

Begleitartikel:

Wissenschaft u. Kunst, monatlich 1,- Reichsmark voraus zahlen. Unter Kreuzband für Deutschland, Danzig, Saar- und Rheingebiet, Österreich, Litauen, Ungarn 1,50 Reichsmark, für das übrige Ausland 2,00 Reichsmark pro Monat.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Voll und Reiz“ mit „Erdung und Ringarten“ sowie des Beilages „Unterhaltung und Wissen“ und Frauenbeilage „Frauenstimme“ erscheint wochentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher: Dönhoff 292-297.

Sonntag, den 28. Februar 1926

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3
Postfachkonto: Berlin 27 534 - Kontokonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Wallstr. 65; Disconto-Gesellschaft, Depositenkasse, Lindenstr. 2.

Anzeigenpreise:

Die einseitige Randspaltenbreite 20 Pfennig. Reklamspalten 1.- Reichsmark. „Kleine Anzeigen“ des Freitagabends Wort 25 Pfennig (zweiwöchentlich) Wort 12 Pfennig. Stellenangebote das erste Wort 15 Pfennig, jedes weitere Wort 10 Pfennig. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Vertriebsmarkt Seite 60 Pfennig. Familienanzeigen für Wohnzettel Seite 40 Pfennig.

Kapitalen für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im Hauptpostamt, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 8 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachm.

Friedrich Ebert, dem Führer.
Zur ersten Wiederkehr seines Todestages.

Heute vor einem Jahre durchlebte die Welt die Trauerkunde, daß der erste Präsident der deutschen Republik, unser Freund und Genosse Friedrich Ebert, seinem Leiden erlegen war. Ein großes Leben, das gleichermäßen der Geschichte unserer Partei wie der Geschichte Deutschlands angehört, war vollendet.

Als Deutschland geschlagen, die Monarchie gestürzt, der Kaiser geflohen war, hatte dieser Mann das Steuer des Staats ergriffen. Wie kam er dazu? Nie hatte er sich in prahlerischen Reden dem Volk als Führer empfohlen. Nie hatte ihn eine diktatorwärtige Gefolgschaft als den starken Mann, den Heiland, den Retter gepriesen. Als Gleicher unter Gleichen war der Sattlergeselle Ebert in der Sozialdemokratischen Partei herangewachsen, durch klaren Tatsachensinn, nüchternen Festigkeit, unbeeinträchtigte Energie in der Verfolgung des einmal als richtig Erkannten hatte er sich Vertrauen erworben in der Partei und weit über die Kreise der Partei hinaus.

Als der letzte kaiserliche Kanzler, Prinz Max, seine Mission verloren geben mußte, legte er sein Amt in die Hände Eberts. Der Arbeiter- und Soldatenrat bestätigte ihn als Volksbeauftragten. Die Nationalversammlung wählte ihn zum ersten Reichspräsidenten, und als seine ursprünglich vorgesehene Amtszeit nahe dem Ablauf war, bat ihn der Reichstag, sein Amt weiter zu behalten. Und als er in den Selen gestorben war, huldigte ihm das republikanische Deutschland und die ganze zivilisierte Welt.

Und dieser Mann, der soviel Vertrauen fand, soviel Verehrung genoss, war alles eher als ein Blinder, nichts war ihm ferner als Phrasen und Pose. Nichts und niemandem verdankte er seinem Aufstieg als dem inneren Wert seiner Persönlichkeit, seiner eigenen soliden Kraft.

„Männer machen die Geschichte“ — dieser Satz ist falsch und richtig zugleich. Der mit übernatürlichen Kräften begabte Führer, den die Vorsehung einem Volk in seiner Not sendet, ist nur Begende. Der ganze Mann am rechten Platz, der, umgeben von Gleichgerichteten, Gleichgesinnten, scheinbar Unmögliches vollbringt, ist geschichtliche Erscheinung. Wir haben sie in Friedrich Ebert erlebt.

Wer hat denn noch ein klares Bild der Lage, in der sich Deutschland im Herbst 1918 befand? Ein Millionenheer, wie es die Welt noch nie gesehen, nach verlorenem Krieg aus dem Rückmarsch. Ein Feind, durch die grausamen Leiden der vier blutigen Jahre zu sinnlosen Rachegefühlen angestachelt, auf unaufhaltbarem Vormarsch. Daheim ein Volk, dem man noch bis vor wenigen Wochen den Sieg vorgegaukelt hatte und das plötzlich aus seinen Träumen erwacht. Kein Brot im Lande. Das alte Reich, die alte Rechtsordnung in voller Auflösung. Ein Teil der halbverhungerten Arbeiterklasse von bolschewistischen Fieberträumen geschüttelt, aus dem Abgrund nach den Sternen greifend — mit der sicheren Aussicht eines neuen Sturzes, der dann das Ende vom Ende werden mußte.

Was in den sechs Jahren seit damals bis zu Eberts Tode aus dieser Hölle wurde, das ist ganz gewiß kein Paradies. Aber nur trübe Phantasien konnten glauben, daß ein Paradies unter solchen Umständen erreichbar sei. Ebert war kein Phantast, er wußte, daß kein Aufstieg zu höchsten Zielen möglich war auf einem Boden, der unter den Füßen wankte. Es galt erst, neuen Grund zu legen!

Es ist „nichts erreicht worden“? Ja, wenn wirklich nichts erreicht, wenn nur manches verhindert worden wäre, auch das wäre schon Verdienst gewesen. Wenn nur der Zerfall des Reiches verhindert wurde, der mehr als einmal eine kaum vermeidbare Tatsache schien! Wenn nur Deutschland beharrt blieb vor einem sinnlosen Gemehel seiner eigenen Bürger um sinnlose Ziele! Wenn nur uns erspart blieb, was

Ebert als Schreckbild immer wieder vor Augen stand, daß Millionen an völligem Mangel an Nahrungsmitteln, an akutem Hunger elend zugrunde gingen! Wenn nur der Kern der Volkskraft gerettet wurde aus der drohenden Zer-



störung, wenn nur etwas übrig blieb, was Wiederaufbau und Neuentfaltung verhieß! Wenn nur die Pläne der auswärtigen Gegner, Okkupationen zu verewigen, sie auszudehnen und das Reich zu zerschneiden, vereitelt wurden! Wieviel politische Klugheit, wieviel ausdauernde Geduld, wieviel echter Staatsmannsinn hat dazu gehört, in so ungeheurer Bedrängnis auch nur diese defensiven Ziele zu sichern!

Aber Deutschland wurde demokratische Republik und blieb es trotz Spartakus und Lubendorff! Männer und Frauen erhielten gleiche politische Rechte, alle Vertretungskörperschaften in Reich, Land und Gemeinde wurden auf das Prinzip der freien Volkswahl gestellt. Landarbeiter und Gesinde wurden aus Fesseln einer halben Hörigkeit befreit, der Achtstundentag zum erstenmal staatlich anerkannt und eingeführt.

Wir wissen sehr wohl, daß der Kampf um die sozialen Rechte des arbeitenden Volks, um eine sinnvolle Organisation des wirtschaftlichen Lebens noch nicht beendet ist, sondern erst begonnen hat, daß der Achtstundentag für breite Schichten verlorengegangen ist und wiedererobert werden muß, daß die Republik in allen ihren Gliedern noch der Er-

füllung mit wahrhaft republikanischem Geiste bedarf — wir wissen, wie unendlich viel noch zu tun ist, und predigen es alle Tage. Dennoch bleibt die Redensart, es sei nichts erreicht worden, ungerecht und undankbar.

Eben jetzt geht das Volk zum erstenmal daran, in direkter Abstimmung jedes Mannes und jeder Frau eine Entscheidung zu treffen, die für seine Zukunft wichtig ist. Ist das nichts? Oder ist es nicht vielmehr der Beweis dafür, daß das deutsche Volk endlich Herr über sein eigenes Schicksal geworden ist? Man mag in dem Kampf gegen die Färsen mit Recht nur eine Vorprobe noch wichtigerer Entscheidungen erblicken, die einer näheren oder ferneren Zukunft vorbehalten sind. Es gibt keinen realisierbaren Vorschlag zur Verbesserung unserer sozialen und wirtschaftlichen Zustände, der nicht durch das freie, gleiche Wahlrecht zu den Volksvertretungen oder, wenn nicht durch dieses, dann durch das unmittelbare Stimmrecht des Volkes selbst verwirklicht werden könnte! Es gibt für die Erfüllung des Volkswillens keine anderen Grenzen mehr, als die der Erkenntnis auf der einen Seite, die der realen Möglichkeiten auf der anderen.

Die Tore sind aufgestoßen zu einer neuen Zeit. Und zugleich hat Deutschland, das als Monarchie vom Haß und von der Verachtung der Welt unter die Füße getreten war, sich als Republik seine Stellung unter den Völkern wiedergewonnen. Auch da ist nicht alles erreicht, doch die Wendung zum Besseren für jeden erkennbar, der nicht mit der Tatsachenblindheit des Fanatismus geschlagen ist.

All das, was aus Not und Gefahr trotz alledem heraufwächst, als Zeichen ungebrochener Kraft und Verheißung einer besseren Zukunft, ist nicht denkbar ohne die wegweisende Arbeit Friedrich Eberts. Als die Fürsten davonliefen, ihre Paladine sich in alle Winkel vertrocknen, als selbst mancher Vernünftige, Beherzige verzagte und keinen Ausweg mehr sah, da war es ein Mann aus dem arbeitenden Volk, ein Sozialdemokrat, der die Führung übernahm und vollbrachte, was kein General, kein Minister der alten Zeit, kein Führer einer bürgerlichen Partei zu vollbringen imstande war.

Und nie ist Größeres mit schlichterer Selbstverständlichkeit vollbracht worden. Welcher Gegensatz zwischen der letzten Zeit des Kaiserreiches und der ersten Zeit der Republik! Dort die mit barbarischem Prunk und Getöse einherziehende Impotenz. Hier der ruhig sichere, aufbauende Wille ohne Repräsentation in einfacher Natürlichkeit.

Daß sich ein einstmaliger Sattlergeselle, ein Sozialdemokrat, hundertfach bewährte, wo der letzte Sprößling eines decadenten Herrschergeschlechts hundertfach versagt hatte — das ist für die Anbeter des Gefügigen, die Rufnießer des alten Systems eine vernichtende Tatsache. Sie möchten sie darum nicht wahr haben, aber es hilft ihnen alles nichts! Solange Ebert lebte, konnten sie ihn schmähend und verleumdend. Jetzt, wo er als eine ihrer unvergänglichen Gestalten der Geschichte angehört, prallt jeder Pfeil der Schmähsucht auf die Schützen zurück und wirft sie nieder in ihre eigene Erbärmlichkeit.

Für uns aber ist Friedrich Eberts Werk Symbol und Verheißung. Mit diesem Führer an ihrer Spitze trat die deutsche Arbeiterklasse in die Arena der Geschichte ein, und sein Ruhm strahlt auf sie zurück. Ebert hat sein Werk vollbracht, vor ihr liegt noch unendliche Arbeit, unermüdlicher Kampf. Er aber war einer, der ihr voranging!

Am letzten Tag des Februar denken wir des toten Präsidenten. Morgen aber beginnt ein neuer März, der zu neuen Taten ruft. Drum hinaus aufs Feld, nicht nur zur Huldigung für den Dahingegangenen, sondern auch zur Sammlung für den Dahingegangenen, sondern auch zur Sammlung für den Märzkampf der ersten freien deutschen Volksabstimmung!
Es lebe die Republik!

Ebert-Gedächtnisfeier
heute 4 Uhr nachmittags
auf der Spielwiese in Treptow.

Dem Gedächtnis Friedrich Eberts.

Kranzniederlegungen in Heidelberg.

Im Auftrage des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wird heute Parteisekretär Amann in Heidelberg am Grabe Eberts einen Kranz mit Widmung und roter Schleiße niederlegen. Die Widmung spricht dem unergieblichen Führer die dankbare Erinnerung der Partei aus.

Die Preussische Staatsregierung läßt durch den Heidelberger Bürgermeister Walz einen Kranz mit Schleiße in den preussischen Farben niederlegen.

Die Deutsche Demokratische Partei wird zur Erinnerung an den hochverdienten ersten Reichspräsidenten der deutschen Republik am Todestage Friedrich Eberts an seinem Grabe auf dem Heidelberger Bergfriedhof einen Kranz mit einer Schleiße in den Reichsfarben niederlegen lassen.

Volkstrauertag.

Amtliche Rundgebung der Reichsregierung.

Reichspräsident und Reichsregierung veröffentlichen folgende Rundgebung:

Im stiller Trauer gedenkt das deutsche Volk am heutigen Tage seiner Brüder, die in dem größten aller Kriege ihr Leben gaben für die Verteidigung der Heimat.

Für uns sind sie in den Tod gegangen. An den Gräbern unserer Gefallenen, die sich für uns alle opferten, soll die Zügeltracht schweigen. Mahnend steht vor uns das deutsche Leid, das heilige Opfer der im Kriege Gebildenen, die starben, damit Deutschland lebe.

Aus dem Leid wuchs immer des deutschen Volkes höchste Kraft. Wenn heute die Flaggen hochmast wehen, wenn große Scharen sich zu würdigen Gedächtnisfeiern still vereinen, soll der Entschluß in uns sich festigen, im Glauben an Deutschland das Wort zu verwirklichen:

„Nimmer wird das Reich zerstört,
Wenn Ihr einig seid und treu!“

Berlin, den 28. Februar 1926.

Der Reichspräsident. Die Reichsregierung.
von Hindenburg. Dr. Luther.

Zur Technik des Volksbegehrens.

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister des Innern hat auf Anregung des Deutschen Städtetages zur Erleichterung des Aufwendens in den größeren Städten bei Durchführung des Volksbegehrens den Gemeinden über 20000 Einwohnern freigestellt, die Prüfung der Eintragungsberechtigung nicht bei der Eintragung selbst, sondern erst nachher binnen drei Tagen vorzunehmen, so daß bei der Eintragung zunächst nur die Identität der Person geprüft zu werden braucht. Eintragungsberechtigte, die aus einer Gemeinde mit fortlaufend geführter Stimmliste vertragen sind, können einen Eintragungsschein von der Gemeindebehörde ihres neuen Wohnorts erhalten.

Für das Prüfungsvorgehen kann, wenn die Stimmlisten und Stimmlisten der letzten Reichswahl nicht mehr brauchbar sind, ein neues, für eine spätere öffentliche Wahl (Landtagswahl, Provinziallandtagswahl) aufgestelltes Wahlverzeichnis zugrunde gelegt werden.

Von den Wolgadeutschen.

Delegierte in Berlin.

Der Präsident des Zentralsekretariats der Republik der Wolgadeutschen, Schwab, und der Direktor der Wolgadeutschen Bank, W. A. Now, treffen dieser Tage in Berlin ein, um verschiedene Verhandlungen mit Reichsstellen zu führen, so auch über die Einsetzung eines wolgadeutschen Wirtschaftsvertreters in Berlin.

Dem Gedächtnis Friedrich Eberts!

Aufgewachsen aus dunkler Gasse,
in Millionen-Mitte von Brüdern,
stolz, zukunftsgläubig gleich dir,
bist du gegangen
gemeinsamen Schritt auf gemeinsamer Straße
mit dem grauen Heere der Arbeit.

Wie könntest du sterben,
da doch die Millionen Brüder leben,
die verbunden
durch Tat und Beispiel!

Dein Sterbliches mag zerfallen
und hinstauben in die rasende Zeit.
Unverweht bleibt dein Bild
in unserem Gedächtnis,
und dein Werk:
Opfer um Opfer
für ein Volk in Not und wandender Qual.

Nicht Rosen auf dein Grab
und süßlichen Schmud!
Über im Kreis herumgestellt
unsere harten, nächstern Gesicht,
aufgerecht zur Sonne
und zum künftigen Tage einer jungen Welt,
dich zu grüßen als ihren ersten Boten,
toter Kamerad Präsident. Karl Bröger.

Das Wunder.

Von Paul Glasenapp.

Ein kleiner, sonderiger Vorgarten war es, gehörte zu einem einstöckigen, ähnlichen Häuschen und machte sich schämen vor den anderen. So rief als ein Wunder stand inmitten dieses Gärtchens eine hyazinthe, rosa aufblühend. Sie leuchtete neugierig und led in die sonde, öde Umwelt hinaus, als wollte sie sagen: „Da bin ich nun! Ich kann nicht dafür, daß ich gerade hier stehe und blühe. Stände ich in einem kunstvoll angelegten Garten, niemand würde sich um mich kümmern, jeder über mich hinwegsehen.“

Ja, ja, die Umgebung macht alles! Hier bin ich ein Wunder, das wie etwas Außergewöhnliches, Unverkennbares angestaunt wird. Im Garten der anderen wäre ich nur eine Kümmer!“

Und ein funkelnder Sonnenstrahl aus Frühlingsgewölle liebte die einsame Blume in der Wüste des Gärtchens.

Da ging die Tür auf und ein kleines, blondhaariges Mädchen trat in das Freie. Es machte sich eilig mit Spaten und Harke und

Die Steuerveranlagung 1926.

Einkommen, Umsatz, Vermögenssteuer.

Der Veranlagung der Einkommen-, Körperschafts- und Vermögenssteuer kommt in diesem Jahre eine ganz besondere Bedeutung zu. Es ist seit langer Zeit die erste ordnungsgemäße Veranlagung. Sie ist infolgedessen auch der Ausgangspunkt für alle weiteren Schritte, verlangt deshalb eine sehr sorgfame und genaue Nachprüfung der Angaben der Steuerpflichtigen. Die Aufgabe der Finanzbehörden ist um so schwieriger, da das Einkommen- und Körperschaftssteuergesetz vom August 1925 viele neue Bestimmungen enthält und zugleich mit dem Reichsbewertungsgesetz eine völlig neue Grundlage für die Vermögenssteuer geschaffen worden ist. Die Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftssteuer wird außerdem verbunden mit der Veranlagung zur Umsatzsteuer, da beide Steuern sich gegenseitig ergänzen und die Kontrolle über die Angaben erleichtern. In den Ausführungsverordnungen des Reichsfinanzministers vom 17. Februar wird es daher als Ziel betrachtet, daß jeder Steuerpflichtige zu den großen Veranlagungssteuern gemeinsam von demselben Beamten veranlagt wird.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet: Bei der Umsatzsteuer alle Steuerpflichtigen mit einem Umsatz über 6000 M. im Kalenderjahr 1925. Bei der Einkommensteuer 1. alle Steuerpflichtigen mit Einkommen über 8000 M. jährlich, 2. alle Steuerpflichtigen, die ihren Gewinn an Hand von Geschäftsbüchern ermitteln.

Alle übrigen Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Erklärung nur dann verpflichtet, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden. Zur Vereinfachung der Veranlagung soll dies aber bei Steuerpflichtigen mit geringen Einkommen nur ausnahmsweise erfolgen; die Regel soll hier eine schätzungsmäßige Veranlagung auf Grund von Durchschnittssätzen und an Hand der Umsatzsteuerunterlagen sein.

Die Abgabe der drei Steuererklärungen hat gleichzeitig in der Zeit vom 11. bis 27. März 1926 zu erfolgen. Eine besondere öffentliche Aufforderung wird in der ersten Märzwoche ergehen. Die Finanzämter haben Anfang März allen in Frage kommenden Pflichtigen die für sie maßgebenden Muster zuzusenden. Lohnsteuerpflichtige werden nicht veranlagt, wenn ihr Arbeitseinkommen 6000 M. jährlich nicht übersteigt und wenn ihr sonstiges Einkommen nicht mehr als 500 M. betragen hat.

Die abgegebenen Steuererklärungen sollen mit möglicher Beschleunigung geprüft und verarbeitet werden. Die beschleunigte Durchführung der Veranlagung liegt auch im Interesse der Steuerpflichtigen, damit für diese die nach äußerlichen Merkmalen berechneten Vorauszahlungen zur Einkommen- und Körperschaftssteuer auf Grund der 2. Steuernotverordnung möglichst bald fortfallen und durch die Vorauszahlungen auf Grund eines Steuerbescheides ersetzt werden können. Für die nicht buchführenden Landwirte sind bereits im Herbst 1925 Durchschnittssätze für die Einkommensteuerveranlagung aufgestellt worden. Für die nicht buchführenden Handwerker und Kleingewerbetreibenden können für das Jahr 1925 solche Durchschnittssätze noch nicht zugrunde gelegt werden. Ihre zukünftige Festsetzung soll jedoch schon jetzt vorbereitet werden. Hier erwacht den Steueranspruch mitgliedern eine wichtige Aufgabe, da ihre Verwendung als Sachverständige die Tätigkeit der Steuerprüfer beim Erlass der Steuerbescheide wirksam unterstützt.

Die Ausstellung bestimmter Werbungskostenpauschale für Ärzte, Zahnärzte, Rechtsanwältinnen, Notare, Patentanwälte und Dentisten durch eine besondere Verordnung wird in Aussicht gestellt. Die Finanzämter werden ermächtigt, für eine Reihe anderer freier Berufe und für Hausbesitzer ähnliche Pauschale aufzustellen.

Die Einkommensteuer wird nicht festgesetzt, wenn die jährlichen Einnahmen bei einem ledigen Steuerpflichtigen 1100 M. nicht übersteigen. Dieser Betrag erhöht sich für die Ehefrau um 100 M., für das erste Kind um 100 M. usw. Hier sind die Vorschriften des § 50 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 bestehen geblieben. Die Abänderungen durch Artikel II des Gesetzes über die Senkung der Lohnsteuer vom 19. Dezember 1925 finden keine

weißen Stäbchen zu schaffen, grub ein Beet rings um das Blümslein und stellte einen Zaun auf, hierlich und fein. Ein leeres Töpfchen war zur Hand; mit dem ging es vom Brunnen zum Beet drei- und viermal und trank die Hyazinthe. Die rechte sich stolz beglückt in die Höhe und leuchtete und duftete, daß das Mägdlein hell aufsaugte. „Das ist mein Garten, meiner ganz allein!“ rief es der Mutter zu, die in die Luft trat. Und das Anlich der arbeitsmüden Frau leuchtete wider von der Glückseligkeit ihres Kindes.

Als des Abends Beute von der Arbeit heimkamen, blieben sie vor dem Gärtlein stehen und in ihre Augen trat ein Glanz. Wenige Augenblicke blieben sie stehen vor einem Wunder, das sich vor ihren Alltagsaugen aufbot, und ihre Seelen wurden eingefangen von der Leuchtkraft einer köstlichen Freude, dem seltenen Geschenk für müde Herzen.

Unsere Kinder spielen mit Geld!

(Auch eine Betrachtung zur Abfindung der Fürsten.)

Jahrelang hast du im Schweiße deines Angesichts Pfennig um Pfennig gespart; wie wuchs das bisherige Kapital so langsam! Und immer wieder gab es Rückschläge: hier eine Krankheit, dort gar der Tod und das Geopfer der Arbeitslosigkeit stand auch in Friedenszeiten hart vor der Tür. Wie lange dauerte das, bis tausend Mark auf der Sparkasse lagen. Nur mit List war das anzustellen, daß eben doch mit der Zeit aus tausend, zweitausend... dreitausend wurden. Nun kommt es schon nicht mehr so langsam mit dem Alter werden. Auch das Reich sorgte ja, wenigstens in bescheidenem Umfang, „Nebenlohn“ für seine alten Arbeiter, nachdem es ihnen zuerst eine ganz anständige Summe für unendlich viele Versicherungen abgezwickelt hatte. Immerhin: es half auch mit und die kleine Summe auf der Sparkasse ließ allerlei Sorgen vergehen.

Da kam der große Krieg und traf alles auf, so radikal, daß auch nicht der kleinste Spargroschen mehr übrig blieb. Ueberflüssig, noch viel darüber zu schreiben: jeder hat es an seinem eigenen Leide, an seinem eigenen, unter so mahlamen Umständen erparten Altersfonds erlebt. Glückselig, die sich mit Humor darüber hinwegfinden: „Ich soll arm sein? Ich habe Millionen zu Hause!“ — Aber eine ganz eigenartige, tiefstehende Stimmung ergreift mich jedesmal, wenn ich meine kleine Tochter sehe, wie sie auf dem Boden sitzt und mit unendlich viel Geld spielt. Da rollen die 50-Pf.-Stücke, da rollen die 100-Mark-Stücke (Einkauf und Recht und Freiheit steht so schön darauf) und mit einer wahrhaft teuflischen Lust greift sie tief in den hochgehäuften Geldhaufen und läßt vergnügt Tausende von Mark durch ihre ungeschickigen Finger gleiten.

Unsere Kinder spielen mit Geld! Wist ihr, was das heißt? Unsere Kinder spielen mit unserem Schweiße, mit unserer Arbeit, die wir jahrelang unter glühender Sonnenhitze, im Regen und Wind vollbracht hatten, unsere Kinder spielen mit der Not ungeschätzter Stunden unseres vergangenen Lebens!

Verhulst es das allmächtige Schicksal, daß unsere Kindeskinde ebenfalls mit Geld spielen, daß diese teuflische Ausgeburt eines wahnsinnigen Kapitalismus Mode werde!

Anwendung, weil auch für die Lohnsteuer die erhöhten Sätze erst vom 1. Januar 1926 ab gelten. Uebersteigt das Einkommen diese Freigrenzen, so beginnt die Steuerpflicht. In diesem Fall bleiben aber vom Einkommen bestimmte Beträge für den Steuerpflichtigen selbst und für seine Familienangehörigen von der Steuer frei. Da die im § 52 des Einkommensteuergesetzes hierfür aufgestellten Beträge erst nach dem 1. Oktober 1925 in Kraft getreten sind, hat der Reichsfinanzminister durch Verordnung vom 17. Februar 1926 folgende Freibeträge aufgestellt: 1. für den Steuerpflichtigen selbst, sofern sein Einkommen 10 000 M. jährlich nicht übersteigt, 550 M., 2. für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind eine Ermäßigung des Anfangssteuersatzes von 10 Proz. um je 1 Proz. Wenn das Einkommen 2000 M. jährlich nicht übersteigt, wird vom dritten Kunde ab eine Ermäßigung von je 2 Proz. gewährt.

Zweierlei Recht.

Fürstenerfordernisse und Inflationsopfer.

Der Hypothekengläubiger- und Sparschuhverband, Ortsgruppe Rastenburg, bittet um Veröffentlichung folgender Ausführungen:

„Doch gleich uns die Hohenzollern stets sympathisch waren, können wir nicht umhin, auf die Zeitungsberichte Nachstehendes zu erwidern: Mit größter Ravität entrüsten sich die Zeitungen, namentlich die der Rechtspartei, über das Treiben der Abfindungsgegner betriebs der Fürstenabfindung.“

Wertwürdigerweise sind die Entrüsteten gerade diejenigen, die uns Gläubiger und Sparer durch das einseitige Abwertungsgesetz zu Bettlern gemacht oder mindestens unsere Vermögen um 75 bis 97½ Proz. uns enteignet haben. Was sie bei den Hohenzollern Raub nennen, ist an uns bereits kaldbüßig vollzogen.

Sollten diese Herren da „oben“ sich so plötzlich vom Saulus zum Paulus verwandelt haben und es ihnen, wie bei dem Apostel, von den Augen wie Schuppen gefallen sein, dann mühten sie auch ihr Gewissen entlasten und das uns angetane Unrecht wieder gut machen. Erst dann würden sie befugt sein, sich wegen Besitztziehung zu ereifern.

Ob Fürst, Mittelstand oder Arbeiter, jedem ist nach der Verfassung sein Recht zu gewährleisten und keiner darf durch Ausnahme-gesetze vernichtet werden.

Man hat dem Volke an uns gezeigt, wie man Ent-eignungen macht, da darf sich keiner wundern, wenn weitere Verstöße gegen Recht und Gerechtigkeit vorkommen; denn womit man sündigt, damit wird man gestraft.“

Die Entrüstung der enteigneten Inflationsopfer über die doppelte Moral der Rechtspartei zugunsten der Fürsten ist nur zu berechtigt.

Rücktritt des Botschafters in Rom?

Italienische Meldungen.

Die italienische Nachrichtenagentur „Informazione della Stampa“ erfährt aus diplomatischer Quelle, daß der deutsche Botschafter in Rom, v. Neurath, in nächster Zeit abberufen werden würde. Der Botschafter würde nach Berlin reisen (das ist inzwischen geschehen), und die italienische Agentur behauptet, daß er nach Rom nur noch zurückkehren würde, um seinen Abschiedsbesuch zu machen.

Diese Meldung einer Agentur, welche ihre Informationen gewöhnlich aus parlamentarischen Kreisen und aus den Ministerien erhält, ist bereits von dem „Momento“ in Turin, dem Organ der faschistenfreundlichen katholisch-nationalen Partei, veröffentlicht worden und, soviel wir wissen, ist sie in der italienischen Presse bis jetzt nicht dementiert worden.

In der späten Nachtstunde, da uns diese Meldung zugeht, ist es nicht mehr möglich, an amtlichen deutschen Stellen sich darüber zu erkundigen. Es ist aber keineswegs ausgeschlossen, daß es sich bei dieser Meldung um italienische Regierungswünsche handelt.

Unsere Kinder spielen mit Geld... unsere Kleinen werden betrogen mit lasterhaftem Lächeln ihre Millionenheine, unsere Kriegsstrümpfe gehen betteln! Aber unsere fürstlichen Mätressen erhalten pro Jahr 6000 M. (sechstaufend Mark) Jahresrente. Und das ist schließlich für die Wiedergeburt Deutschlands das wichtigste. . . R. R.

Eine Friedrich-Ebert-Gedächtnisbüste. Zum Gedächtnis des ersten Reichspräsidenten erscheint an seinem heutigen Todestage eine kleine Büste, die nach dem Feinmodell von Prof. Robert Bednors, Breslau, hergestellten Originalmodell Eberts (des einzigen zu seinen Lebzeiten entstandenen plastischen Bildnisses, das seinerzeit die Reichsregierung angekauft hat) neu geschaffen worden ist. Die Büste soll nicht nur als Erinnerungswert weiteste Verbreitung finden, sondern sie ist auch zu gleicher Zeit in den Dienst der Friedrich-Ebert-Stiftung insofern gestellt, als von jedem verkauften Stück ein namhafter Beitrag dieser Stiftung zuzieht. Um diese Zwecke zu fördern, haben sich führende Persönlichkeiten der republikanischen Parteien und Verbände zu einem Aufruf zusammengeschlossen, der demnächst der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden wird.

Die Schule Helleras, die seit einiger Zeit nach Rastenburg bei Wien übergesiedelt ist, gab im Blüthner-Saal Proben ihrer Lehrmethode. An einer Kindergruppe wurden Übungen zur Entwicklung des Gefühls für Dynamik, Zeit, Raum und Form, sowie kleine Kompositionen der Kinder gezeigt. Eine Gruppe erwachsener führte gymnastische und rhythmische Übungen vor. Alles zielt auf Anregung und Verfeinerung des musikalischen Gefühls. Ob und inwiefern es auch zur körperlichen Kultur beitragen kann, bleibt zweifelhaft. Jedenfalls sind diese Übungen nur für Musikalische berechnete, für Gehörlose. Die neue Kunst der körperlichen Bewegung aber ist die Kunst der Unmusikalischen; sie soll und kann die Begleitung der Töne letzten Endes entbehren. Das Gefühl für Körperrhythmus und das Gefühl für die Rhythmik des Tones sind zwei grundverschiedene Dinge. Sie können in einer Person vereinigt sein, brauchen es aber nicht zu sein und sind es nur selten. Daß aus dem Zusammenwirken der beiden Künste ein neuer Stil sich bilden könne, wie die Hellerauer meinen, ist ein Irrtum. Diese Methode hat ausschließlich musikalische, aber keine tänzerischen Werte. Sie will Musikstücke in körperliche Bewegungen umsetzen und bringt den Körper in eine besonders enge Abhängigkeit von einer Kunst, deren Führung er sich heute gerade zu entziehen strebt. Als technische Vorschule für den modernen Tanz kommt die Methode kaum in Betracht. Einige eigenartige Schwünge und schöne Sprünge stellen auf. Im allgemeinen aber läßt die angestrebte Freiheit und Leichtigkeit der Bewegung noch viel zu wünschen übrig. Von den Schülerinnen kann nur eine kleine Minderzahl laufen, nicht eine einzige kann gehen.

Ebert-Allee in Wilna. Zur Erinnerung an den ersten Präsidenten der Deutschen Republik hat die bisherige Laurenburger Straße in Wilna den Namen „Ebert-Allee“ erhalten.

Prof. Heinrich Tessenow hält am 1. März, 8 Uhr abends, einen Vortrag über „Strachen und Blücher“ im Hofsaal der Sicilianischen Bibliothek, Pring-Allee-Str. 7a.

Gewerkschaftsbewegung

„Klassenkampf.“

Das Wirtschaftsprogramm der „Roten Fahne“.

Die Denkschrift der freigewerkschaftlichen Spitzenverbände über „Gegenwartsaufgaben deutscher Wirtschaftspolitik“ ist, soweit wir sehen können, von der gesamten sozialdemokratischen Parteipresse in längeren Auszügen veröffentlicht und anerkennend besprochen worden. Die großen bürgerlichen Blätter fanden sie „beachtenswert“, „positiv“, „scharf“. Die „Industrie- und Handelszeitung“ witterte in der Berechnung des jährlichen Volkseinkommens von 52 bis 60 Milliarden — im Gegensatz zu den Schätzungen der Reichsverbanddenkschrift von nur 43 bis 48 Milliarden — einen „bedenklichen Optimismus“, demgemäß auch die errechnete Steuerlast von 17 bis 21 Proz. gegenüber der des Reichsverbandes von 25 bis 30 Proz. „als zu günstig“ ersehe.

Aber ganz weit draußen zur Linken und Rechten besprach man die Denkschrift mit der üblichen gewöhnlichen rabulistischen Rhetorik. „Wirtschaftliche Quacksalber!“ rief die „Deutsche Tageszeitung“, euer Gewerkschaftsprogramm würde die deutsche Wirtschaft „gänzlich zum Ruin bringen“ — „Klassenkampf, Klassenkampf!“ schrie aus dem anderen Lager die „Rote Fahne“, ihr reformistisches Gewerkschaftsführer wolle ja nur „von der Unterstützung des wilhelminischen Imperialismus zur Unterstützung des englischen Imperialismus“. Man trägt sich unwillkürlich: ist solcher Blödsinn in einer Arbeiterzeitung möglich? Aber da steht es schwarz auf weiß. Und daneben noch eine Fülle ähnlicher Geistesprodukte.

Es wäre in der Tat ein müßiges Beginnen, mit Blättern dieses Schlages und solcher Höhenlage eine Auseinandersetzung über die „Gegenwartsaufgaben deutscher Wirtschaftspolitik“ zu führen. Wir möchten nur feststellen, daß alles, was die „Rote Fahne“ zur gewerkschaftlichen Denkschrift sagte, nichts weiter ist als hohles Schellengeblöde. So nennt sie das Bekenntnis der Denkschrift zum Klassenkampf nur ein „Lippenbekenntnis“, um so zu irreführen.

„Klassenkampf nicht nur als Lippenbekenntnis, sondern als tägliche Tat der Gewerkschaften auf dem Boden der realen Tatsachen, das muß die Grundlage jedes Wirtschaftsprogramms und aller Gewerkschaftsarbeit der Arbeiterklasse sein.“

Klassenkampf als tägliche Tat! Was ist Klassenkampf? Die „Rote Fahne“ erläutert den Begriff so: „Kampftage ist Klassenkampf. Kampf um bessere Arbeitsbedingungen ist Klassenkampf.“ Ein Stück nur, ein wichtiges Stück davon, die Definition ist unvollständig. Aber in dieser Definition Klassenkampf als tägliche Tat? Jeden Tag um höhere Löhne streiten? Jeden Tag um bessere Arbeitsbedingungen streiten? Wenn aber die „Rote Fahne“ mit dem Worte „Kampf“ nicht „Streit“, unter „tägliche Tat“ nicht „jeden Tag“ meint, was meint sie dann eigentlich, was soll dann ihr hohles Klappern für einen Sinn haben?

Es wäre für die Moskauerer weit nützlicher, statt hier mit der Stange im Nebel herumzufucheln, sich dafür einzusetzen, daß den Bauarbeitern in Rußland nicht durch die Sowjetbehörden der Achtstundentag geraubt und ihnen nicht der Zehnstundentag ohne die bisherigen Zuschläge für Überstunden aufgezwungen würde.

Die „vornehme“ AEG.

Vor kurzem gingen Berichte über die glänzende Geschäftslage der AEG. durch die gesamte Presse. Tatsächlich wurde in einem Teil der AEG-Betriebe mit Hochdruck gearbeitet. Namentlich in der Transformatorfabrik in Oberschöneweide mußten, um den Lieferungsverpflichtungen nachzukommen, neben erheblichen Verstärkungen der Belegschaft, auch Überstunden in umfangreichem Maße geleistet werden.

Jeht nach Erfüllung der dringenden Aufträge setzt man unerschrocken, obwohl noch genügend Aufträge vorhanden sind, Kurzarbeit fest, verbunden mit einem zehnprozentigen Abbau künstlicher Affordlöhne. Man hält es nicht einmal für notwendig, von diesem Lohnabbau der Belegschaft oder der Betriebsvertretung vorher irgendeine Mitteilung zu machen. Kann man vornehmer handeln?

Die Verdienste in diesem Betrieb sind nicht höher als in gleichwertigen Betrieben Berlins. Dieser Betrieb, der noch umfänglicher kommunale Aufträge zu erledigen hat, wird hiermit doppelt der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit hinsichtlich seiner Lohnpolitik empfohlen. Der Belegschaft aber sagen wir, daß sie dieser rigorosen Maßnahme durch restlosen Zusammenschluß in ihrer Gewerkschaft leichter zu begegnen in der Lage sein wird.

Die Berliner Töpfer.

Die Fachgruppe der Töpfer des Bauwerksbundes hatte am Donnerstag in den Residenzjessiten ihre Jahresmitgliederversammlung. Der Fachgruppenleiter John, der den Jahresbericht gab, ging zunächst auf die beiden Lohnbewegungen im Berichtsjahr ein. Die erste Bewegung, der sechswöchige Streit im April und Mai, endete mit einem guten Erfolg. Es wurde eine Erhöhung der Akkorde um 20 Proz., der Tariflöhne um 20 Pf. erzielt, wozu laut Abmachung nach sechs Wochen eine weitere Erhöhung um 5 Proz. bzw. 5 Pf. kam. Die zweite Lohnbewegung im Oktober, die gemeinsam mit dem Verein der Töpfer geführt wurde, hatte keinen vollen Erfolg. Sie brachte nur eine geringe Erhöhung der Löhne und Akkorde. Zum 1. November wurde für die Töpfertröger ein Tarif abgeschlossen, so daß deren Löhne auch wieder tariflich geregelt sind. Die Ausgestaltung der Arbeitsvermittlung durch den Arbeitsnachweis konnte infolge der Reumahlen der Fachauschüsse des Landesarbeitsamtes noch nicht geregelt werden. Die Verhandlungen mit dem Landesarbeitsamt sind auch bis jetzt noch nicht abgeschlossen. Im Laufe des Jahres wurden in der Fachgruppe der Töpfer 200 neue Mitglieder aufgenommen, so daß zurzeit etwa drei Viertel der Berliner Ofenheuer im Bauwerksbund organisiert sind. Der Redner ging dann noch auf die organisatorische Zerspaltung der Töpfer ein, die sich besonders nachteilig bei der letzten Lohnbewegung im Oktober ausgewirkt habe. Er forderte die Versammelten auf, in diesem Jahre alle Kräfte aufzubieten, die der Zerspaltung Angehörigen von der Notwendigkeit des einheitlichen gewerkschaftlichen Zusammenschlusses im Bauwerksbund zu überzeugen. Nach einer kurzen, sachlichen Diskussion wurde die alte Fachgruppenleitung einstimmig wiedergewählt und durch zwei neue Mitglieder ergänzt.

Ehebruch kein Entlassungsgrund.

Bei dem Postamt eines Vororts ist ein Posthelfer beschäftigt. Mit seiner Frau lebt er in Unfrieden. Er sängt ein Liebesverhältnis mit einem Mädchen an und nimmt sie in seine Wohnung als Haushälterin, nachdem seine Frau ihn verlassen hatte. Eines Tages findet man das Mädchen in der Wohnung des Posthelfers als Leiche. Sie hat sich durch Einatmen von Gas selbst den Tod gegeben. Warum, das ist nicht aufgeklärt. Bei der ärztlichen

Untersuchung der Leiche wird festgestellt, daß sich das Mädchen im letzten Monat der Schwangerschaft befand. Der Mann rechnete nach. Sechs Monate? Solange konnte er das Mädchen noch gar nicht. Also muß noch ein Dritter im Spiel sein. Sollte dieser Umstand vielleicht bei dem Entschluß des zur Schwermut neigenden Mädchens, sich selbst den Tod zu geben, mitgewirkt haben?

Doch solche Erwägungen kennen die sieben Nachbarn nicht. Sie weisen mit Fingern auf den Ehebrecher und schreiben ihm die Schuld an dem tragischen Ende seiner Geliebten zu. Auch das Lokalblattchen berichtet über den Fall. Die Postverwaltung hält den Mann für unmündig, in ihrem Dienst zu bleiben. Da er Betriebsobmann ist, kann er aber nicht ohne Zustimmung der Mehrheit der Belegschaft entlassen werden. Die Zustimmung wird verweigert. Die Postverwaltung beantragt deshalb beim Gewerbegericht, die Zustimmung zur Entlassung zu erteilen.

Auch das Gewerbegericht verlagert die Zustimmung mit der Begründung: Der Beflagte gibt zu, mit dem verstorbenen Mädchen Ehebruch getrieben zu haben. Das wäre für seine Frau ein Grund gewesen, die Scheidung zu beantragen. Er würde dann als der allein Schuldige anerkannt und auf Antrag der Frau auch bestraft worden sein. Die Frau hat bisher nichts gegen den Mann unternommen. Demnach kann das Gericht nur die Frage prüfen, ob ein „unfittlicher Lebenswandel“ des Beflagten vorliegt, der als wichtiger Entlassungsgrund gelten könnte. Doch nur dann, wenn das Verhältnis des Beflagten mit der Verstorbenen derart gewesen wäre, daß er ein „öffentliches Vergernis“ erregt hätte, könnte man sagen, er habe durch unfittlichen Lebenswandel Grund zur Entlassung gegeben. Dafür aber hat die Postverwaltung keinen Beweis erbracht. Es hat sich auch nicht erwiesen, daß der Beflagte an dem Selbstmord des Mädchens schuld ist. Die Zustimmung zur Entlassung konnte demnach nicht erteilt werden.

Verschlechterung im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau.

Bodum, 27. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeitsmarktlage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau hat sich durch die auf einigen Zechen des Thyssen-Konzerns durchgeführten Wertbeurteilungen von etwa 3200 Mann erheblich verschlechtert. Falls in den nächsten Wochen nicht eine Besserung des Kohlenablaufes eintritt, ist mit der endgültigen Entlassung dieser Arbeiter am 1. April zu rechnen. Eine weitere Verschlechterung brachte der auf Zeche „Radbod“ ausgebrochene Grubenbrand, durch den zunächst die ganze Belegschaft von annähernd 4000 Mann arbeitslos wurde. Schon sind weitere Einschränkungen angekündigt, jedoch auch für die Folgezeit mit einem weiteren Ansteigen der Zahl der erwerbslosen Bergarbeiter gerechnet werden muß. Die Belegschaftsziffer des gesamten rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues betrug am 26. Januar 388818 gegen 396008 am 24. Dezember. Der Belegschaftszugang stellt sich danach innerhalb Monatsfrist auf über 7000 Mann. Die Zahl der Feierlichkeiten betrug in der Zeit vom 14. bis 21. Februar wegen Abgangmangels 153 838, d. h. arbeitsfähig 25 640 und wegen Betriebsstörung 585 oder 98 arbeitsfähig.

Die Sparkasse der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.-G., Berlin, Wallstr. 65, ist täglich mit Ausnahme von Sonnabend von 9—3 Uhr und 5—7 Uhr, Sonnabends von 9—1 Uhr geöffnet.

(Gewerkschaftliches siehe auch S. Beilage.)

Verantwortlich für Politik: Graf Krüger; Wirtschaft: Kurt Caterans; Gewerkschaftsbewegung: J. Steiner; Architektur: Dr. John Schilowski; Lokales und Sonstiges: Erik Kersch; Finanzen: H. Glöck; sämtlich in Berlin. Verlag: Vorwärts-Berlin G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Verlagsdruckerei und Verlagsanstalt Gust. Sinner u. Co., Berlin SW 68, Eichenstr. 2. Hierzu 2 Beilagen: „Unterhaltung und Witz“ und „Aus der Heimat“.

Wolff

GEGR. 1815 • BERLIN C • SPANDAUERSTRASSE • KÖNIGSTRASSE

Großer Teppich-Verkauf zu extra billigen Preisen

Marke Mossul

Halbbare Axminster-Qualität in hübschen Perser-Mustern
 135x 31.- 170x 45.- 200x 67.-
 200cm 240cm 300cm
 230x 83.- 250x 99.- 300x 135.-
 325cm 350cm 400cm

Marke Schiras

Besonders gute Kammgarn-Qualität in Perser-Mustern
 180x 66.- 230x 83.- 275x 115.-
 275cm 275cm 320cm
 275x 360 cm 132.-

Marke Kasak

Vorzügliche schwere Axminster-Qualität mit Franzen
 170x 75.- 200x 112.- 250x 165.-
 240 300 350
 300x 230.- 335x 275.- 400x 375.-
 400 435 500

Mottled-Vorleger

extra schwere Qualität mit Franzen
 70x120cm 4.50 90x135cm 7.90

Bettvorleger

Bouclé aparte Muster 50x100cm 4.90 55x110cm 5.90
 mit Franzen
 Velours 50x100cm 6.90
 vorzügl. Qualität
 Axminster 70x130cm 10.50
 Velours-Extra halbbare Qual. m. Franzen
 60x 10.75 65x 14.90
 120cm
 Axminster schwere Qualität
 mit Franzen, 60x125cm 14.50
 Tournay-Velours mit Franzen
 schwere, durchgewebte Qual., 70x90cm 24.50

Vorwerk-Teppiche

Tournay und Kaschur mit unbedeutenden Fehlern oder aus Bahnen zusammengesetzte Teppiche weit unter dem regulären Preise

Velours-Extra

Sehr halbbare Plüschgewebe, schwere Qualität mit Franzen
 170x 72.- 200x 108.- 250x 168.-
 240 300 350

Bouclé-Teppiche

Marke Prima, aparte Muster
 130x 27.- 170x 39.- 200x 62.-
 200 240 300
 250x350cm 87.- 300x400cm 126.-

Bettvorleger

Axminster mit Handfranzen
 Größe 70x140cm 9.80

Läuferstoffe

Inlaid-Linoleum Breite 80cm Breite 90cm
 bunt gemustert 3.25 4.35
 Kokos-Prima 1.95 2.60
 bunt gemustert
 Bouclé gestreift, halbbare Qualität .. 3.40 4.60
 Bouclé-Jacquard bunt gemustert 6.75 9.00
 Velours-Plüsch grau meliert mit Kante 8.25 10.50

Tournay-Velours

Marke Kirman mit Franzen, durchgewebte halbbare Qualität
 200x 139.- 250x 210.- 300x 280.-
 300 350 400

Tournay-Velours-Extra

Beste deutsche Qualitäten, durchgewebt mit Franzen
 200x 190.- 250x 278.- 300x 380.-
 300 350 400

Smyrna-Teppiche

maschinengewebt, schwere Qualität
 200x 160.- 250x 240.- 300x 330.-
 300 350 400

Täbris-Brücken

feinste Perser-Nachahmung
 90x160cm 47.- 90x180cm 52.-

Axminster-Brücke

mit Handfranzen
 Größe 90x180cm 15.75

Brücken

vorzügl. Qualität
 Axminster 90x160cm 17.50
 Axminster mit Franzen, schwere Qualität 90x180cm 31.00
 Velours-Extra m. Franzen, Perser-Muster 90x180cm .. 34.00
 Velours-Extra m. Franzen, 100x235cm 42.00
 Tournay-Velours mit Franzen, schwere Qualität
 90x 100x 75.00
 180cm 275cm

Damenkleidung

Jumper aus gestreiftem Flanel mit Knopfgarnitur 4.90
 Jumper aus bedrucktem Crêpe marocain 6.50
 Kleid aus vorzüglichem Wollstoff 17.50

Kleid karierte Waschseide m. weißer Garnitur 29.00
 Frühjahrs-Mantel imprägnierte Wolle ... 32.00
 Frühjahrs-Mantel aus reinwollenem Rip 34.00

Kleiderstoffe

Trikoline neueste Must. für Blusen u. Kleider, 80cm, Mtr. 1.85
 Kammgarn-Schotten, aparte Frühjahrsmuster, Mtr. 2.25
 Eolienne Wolle mit Seide in viel. Farben, 100cm, Mtr. 3.90
 Kostüm- u. Mantelstoffe neue Frühjahrs-Musterungen, 140cm, Mtr. 5.90
 Kasha Mossikmuster mit Überkaros, 130cm, Mtr. 7.90

Wirkwaren

Herren-Socken echt Mako kräftig, schwarz oder farbig 1.35
 Damen-Strümpfe echt Mako, schwere Qualität, schwarz oder farbig 1.95
 Damen-Hemdosen weiß, gerippt, in 3 Größen 1.15
 Herren-Trikothemden mit gestreiften Einsätzen in 3 Größen 2.95
 Wollene Sportwesten für Damen, farbig, gestrickt 7.90

Seldenstoffe

Bastseide naturfarbig, für Kleider u. Wäsche, 80cm, Mtr. 2.35
 Kunstseidener Crêpe hellfarbige Schotten, waschbar, ca. 90cm, Mtr. 3.90
 Crêpe de Chine gute Qualität, schwarz, weiß und neue Farben, ca. 100cm, Mtr. 5.40
 Ottomane schwarz, für Mäntel, ca. 90cm, Mtr. 5.90

Herrenstoffe

Breite ca. 145cm
 Cheviot u. Honespun vorzügl. Qualit. für Sport- u. Straßen-Anzüge, Mtr. 8.50
 Kammgarn dunkelblau Mtr. 11.00
 Covercoat vorzügliche Qualität, Mtr. 12.50
 Kammgarn vorzügl. Qual. in mod. Mustern, Mtr. 16.00

Frottierväsche

Außergewöhnlich preiswert — Sowalt Vorrat —
 Handtuch 50x100cm weiß mit roter Kante ... 1.15
 weiß mit farbigen Querstreifen, 55x100cm 1.55
 weiß mit farbigen Karos 50x110cm 1.85

Küchenwäsche

Küchenhandtücher weiß Gerstenkorn, 48x100 0.65
 weiß Dröll, Halbleinen 48x100cm 0.85
 weiß Dröll, Reineleinen 42x100cm 0.90
 Wischtücher weiß-rot oder blau kariert Halbleinen, 56x56cm 0.35
 Halbleinen, 60x60cm 0.60
 Reineleinen, 60x60cm 0.85
 Reineleinen, 60x60cm 0.85
 Staubtücher gelb mit roter Kante 37x38cm 47x40cm 3 Stück 0.45 3 Stück 0.90

Reste und Abschnitte von Leinen und Baumwollwaren außergewöhnlich preiswert!

Einjahrestag



Noch am 22. Februar des vorigen Jahres ahnte man nichts. Da standen wir auf dem Dampfer in Magdeburg unter den 120 000 Reichsbannerleuten, die sich ein unüberwindlicher Wall vor der Republik und ihrem Präsidenten aufbauten, und hörten tief erschüttert das Treugelächnis zu dieser Republik und ihrem ersten Präsidenten. Der Gruß von Hunderttausenden lag nach Berlin in das stille Arbeitsgemach Friedrich Eberts. Niemand wußte, daß der Gruß und Gelächter einem Sterbenden Raum galten, der in ihnen kurz vor dem Erscheinen seines Lebens doch noch die große beglückende Gewissheit hervorbrechen ließ, daß er nicht vergebens gearbeitet hatte. Am Dienstag, den 24. Februar 1925, brachte der „Vorwärts“ auf seiner ersten Seite die Nachricht, die wie ein Wetterstrahl einschlug: „Reichspräsident Ebert schwer erkrankt. Eine Blinddarmentzündung.“ Und dann: „Die Nachricht von der plötzlichen schweren Erkrankung des Reichspräsidenten wird in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes Bestürzung und tiefes Trauern wecken.“ Am Schluß der Mitteilung über die es: „Am 1/2 Uhr morgens wird uns gemeldet, daß die Operation günstig verlaufen ist.“ Die wenigen Optimisten sagten befreit: „Warum soll sie denn auch nicht günstig ablaufen? Blinddarmentzündung ist etwas Alltägliches!“ Das war am Dienstag früh. Am Dienstag, den 24. Februar, abends hörte man genaueres über die Operation, die als schwierig bezeichnet wurde. Es lag eine Verwundung und auch schon eine kleine Perforation (Durchlöcherung) des Darmes vor. Trotzdem, so hieß es, ist es gelungen, die Operation noch gerade im letzten Augenblick vor der größten Gefahr vorzunehmen.“ Das kennzeichnete den ganzen gefährlichen Ernst der Situation. Aber die Morgenausgabe des „Vorwärts“ vom 25. konnte sich auf ihrer ersten Seite bereits wieder den wichtigsten Tagesfragen zuwenden und berichtete im Innensteil, daß das Befinden weiter zufriedenstellend sei. Am Mittwoch abend und Donnerstag früh lauteten die Nachrichten weiter durchaus befriedigend. Niemand ahnte Anseh und die deutschen Sozialisten und Republikaner atmeten befreit auf. Plötzlich aber brach dieses Kartenhaus leerer Hoffnungen zusammen. Am Donnerstag, den 26. Februar, abends meldete der „Vorwärts“: „Eberts Zustand ernst!“ Es war eine allgemeine Bauchschmerzkrämpfe hinzugekommen. Die Ärzte, so hieß es, hoffen, daß der Reichspräsident dank seiner kräftigen Konstitution den kritischen Tag überleben werde. Seine kräftige Konstitution! Die war einmal. Die hatte der Reichspräsident langsam aber für sich dem jähren unermüdbaren Ringen gegen die erbärmlichste Reaktion der Welt opfern müssen. Noch einmal flackerte die Hoffnung auf. Am Freitag morgen konnte eine leichte Besserung in dem Befinden des Reichspräsidenten festgestellt werden. Am Sonnabend morgen konnte von einer weiteren Besserung berichtet werden. Am Sonnabend abend, den 28. Februar, erschien der „Vorwärts“ mit einem schweren schwarzen Trauerrand und dem Bild des Reichspräsidenten: „Reichspräsident Ebert ist seinen schweren Kämpfen erlegen.“ Er war am Vormittag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, sanft entschlafen. An seinem Lager weilten Frau und Kinder, der Schwiegersohn Dr. Dönike sowie Staatssekretär Dr. Reichner. Die Gedankensätze für den Toten begannen mit der Ueberschrift: „Ein Sohn des Volkes. Führer in schwerster Zeit.“

Die Trauer des Volkes.

Und was man kam, war so groß, gewaltig und erschütternd, daß die Welt den Atem anhielt. Bereits in der Nacht zum Sonntag wurde der tote Präsident unter militärischen Ehren aus dem Sanatorium des Westens in seine Wohnung heimgeholt. Das Reichsbanner mit seinen Zehntausenden säumte den Weg und hielt ihn frei. In der düsteren Glut der Fackeln neigten sich die Fahnen schwarzrotgoldenen vor dem toten Präsidenten, dieselben Fahnen, die nach vor wenigen Tagen sich ihm zu Ehren in Magdeburg in die Lüfte schlangen. Dann folgten Tage der Vorbereitung für den



letzten Trauermarsch. Es war am Donnerstag, den 5. März, als die Reichshauptstadt den Mann als Laien aus ihren Mauern entließ, der, wie dem Volk und dem Reich auch ihr die Zukunft gerettet hatte. Niemand dachte wohl in jenen erregten Tagen daran, daß im Grunde genommen des Deutschen Reiches erster Präsident auch in des Reiches Hauptstadt hätte zur Ruhe bestattet werden müssen. Nun war es schon vor Eberts Tode von ihm selbst anders beschlossen worden und man rüchtete nicht mehr an seinem letzten Wunsch. Nach Heidelberg, seiner Geburts- und Heimatstadt ging die letzte Fahrt. Es war nur ein kurzer Weg von der Wilhelmstraße bis zum Potsdamer Bahnhof, aber das konnte niemand ahnen, daß sich dieser Weg im Namen des Verbliebenen zu einem Triumphzug für die Idee der Republik, die er bis zum letzten Atemzug vertreten hatte, gestaltete.



Bereits am Vormittag von 11 Uhr bis 11,5 Uhr war nach dem Willen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Beamtenbundes eine Erbsitzung von 100 Minuten eingetreten. Bald darauf begannen auch die Ankünfte der freigewerkschaftlichen Verbände und des Reichsbanners auf dem Königsplatz. Unmittelbar nach 4 Uhr poßtag sich still und nur von den wenigsten gesehen, jener symbolische Akt, der doch lebend, der ihm beizuohnte, unvergänglich sein wird. In dem Augenblick, als nach einer Abschiedsfeier im Arbeitszimmer des Präsidenten der Sarg die Haustür der Präsidentenwohnung passierte, ging die Flagge des Reichspräsidenten nieder. Der Flaggenmast blieb leer. Es war vorbei. Vertreter aller Kontingente der deutschen Reichswehr und Marine eröffneten den Zug. Unmittelbar dahinter kam der Sarg, überdeckt von den Farben Schwarz-Rot-Gold. Als der Kondukt in die Straße unter den Linden einbog, war es, als ob der Fluß der Hunderttausende, die hier Hundentlang geharrt, aussetzte. Nun haben, nun wußten auch sie, daß der erste deutsche republikanische Präsident niemals wiederkommen würde. Reichstagspräsident Genosse Böbe war es, der vor dem Haus des deutschen Volkes im Kreis der Mitglieder des Reichstages, der Diplomaten und der vielen ausländischen Parteigenossen Friedrich Ebert die letzten Worte sprach. Und dann erkam jenes schlichte wunderbare deutsche Volkslied, das bisher noch immer alle auseinanderstrebenden Deutschen auf Minuten geeinigt hat: „Ach hatt' einen Kameraden!“ Weiter ging der Zug und überall, wo er passierte, schlossen sich die horrenden Vereine an. Rot, glühendes Rot warfen die Parteiflaggen über die Straße. Schwarz-Rot-Gold weit und breit dazwischen. Die farbigen Banner der Gewerkschaften folgten, auch die der Handwerkervereine, von denen nicht wenige dem Toten die letzte Ehre erwiesen.

Ehrenvolle Heimfahrt.

So ging es unter den Klängen der Trauermärsche und dem dumpf hallenden Wirbel der Trommeln zum Potsdamer Bahnhof, wo der Sarg für kurze Zeit auf hohem Katafalk aufgestellt wurde. Diezüge marschieren vorbei. Die Treptower Parteiorganisation mit dem roten Banner zuerst, denn Friedrich Ebert hat viele Jahre mit seiner Familie in Treptow, Defreggerstraße 20, gewohnt. Dann wurde der Sarg vom Hofst genommen und in die Bahnhofshalle getragen. Die Söhne Eberts und die bewährten Kämpfer an seiner Seite gaben das Geleit. Um 6,35 Uhr hebt der diensttuende Beamte die Signalfahne. Der Zug setzt sich langsam in Bewegung. Friedrich Ebert verließ Berlin für immer. Um 8 Uhr erst kamen die letzten Züge der Trauernden am Bahnhof vorbei. Am Abend veranstaltete die Partei drei große, würdig verlaufene Gedenkfeiern.

Bereits in den Tagen zwischen Lob und Ueberführung hatte die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion einen Antrag eingebracht, eine bedeutende Straße nach Friedrich Ebert zu benennen. Die Straße, durch die er heimzog, die ehemalige Budapest Straße, heißt heute Friedrich-Ebert-Straße.

Auf derselben Wiese in Treptow, auf der Ebert einst zu den Massen gesprochen, werden wir heute wiederum stehen und seiner gedenken. Es ist aber gleichzeitig heute der Tag des Gedenkens für alle deutschen Toten des Weltkrieges. Auch Ebert und seine Frau hatten dem Krieg zwei blühende Söhne geopfert, und schließlich ist er selbst gefallen wie ein Feldherr des alten großen Stils im Angesicht des Feindes, bis zum letzten Atemzug treu der Pflicht. Wir werden auf der Wiese von Treptow stehen und die Häupter entblößen. Wir werden wieder die schmerzlichen Worte formen: „Ach hatt' einen Kameraden!... Leb' wohl, Kamerad Ebert!“ Aber unser letzter Gedanke muß der Zeit, der Zukunft und unserem Volk gehören: Hoch die Republik!



Postcheck-Nummer 48743 Berlin

Ein Autobusbrand, bei dem durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr die Explosion des Benzinbehälters glücklicherweise verhindert wurde, ereignete sich gestern nachmittags um 5 Uhr in der Hauptstraße in Schöneberg. Der Wagen IA 12802 der Linie 5 geriet infolge Festrennens der Antriebsbremse in Brand. Die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand. Von den Fahrgästen wurde glücklicherweise niemand verletzt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. Es handelt sich offenbar um einen Wagen älteren Systems, und die Direktion sollte darauf achten, derartige betriebsunsichere Wagen aus dem Verkehr zu ziehen.

Der Fußball in der Hasenheide, der gestern abend für profanische Gemüter in den Riesenhallen der „Neuen Welt“, für phantastiebegabte Berliner aber auf den grünen Matten der bayerischen Alpen stattfand, ergab derbes Gemisch von vielstündiger Menschenmenge, lustig gefährlicher Hitze, Enge und ungewöhnlich dumpfer Höhenluft, lautem Musikspiel, Gesang und Gejodel und paukenlosem Getöse, Gepöle, Geschiebe und Gebränge. Zwischen hinein gab es lustige, künstlerische Darbietungen und das feierliche Ereignis der Einweihung einer Funktion auf der Zugspitze. Als man morgens um fünf Uhr den Sprung in den frischen Tag tat, hatte man nur Schönes und Angenehmes in der Erinnerung an des Volkes großer Radionacht.

Die Eröffnung der Dental-Ausstellung durch den Verbandsvorsitzenden Berthold Schneider versammelte eine stattliche Zahl von Ausstellern, darunter inländische, wie auch ausländische Firmen. Mit Vergnügen konnte man feststellen, daß sich diese Veranstaltung, die diesmal zum vierten Male stattfand, innerhalb der letzten Jahre bereits um das Fünffache vergrößert hat. Der Besuch der Ausstellung bietet für den Fachmann, wie auch für den Laien vielerlei Interessantes. Man findet hier sämtliche zahnärztlichen Einrichtungsgegenstände, Werkzeuge, Instrumente und überhaupt alles, was auf dem Gebiete der Zahnheilkunde von Bedeutung ist. Eine Reihe wertvoller Verbesserungen und Neuerungen (so unter anderem die Diamant- und Kupfer-Schleifmaschine) legen Zeugnis darüber ab, daß die deutsche Zahnheilkunde hervorragendes zu leisten vermag.

Jiskus Hagenbeck in Berlin. Im Norden Berlins, in der Müllerstraße, fand unter großem Andrang des Publikums die Eröffnungsfeier statt. Das große und vielseitige Programm bewies, daß das Unternehmen nicht nur eine große Raubtierdressurschau ist, sondern auch auf artistischem Gebiet gutes leisten kann. Erwähnt seien die sieben Königstiger, die 8 Berberlöwen und die 20 Eisbären, sowie die 4 großen indischen Riesenelefanten, die von den Dompteuren Frig Fischer, Herbig und Ernst Schub vorgeführt wurden. Als selten schöne Dressur galten die 6 andalusischen Schimmel. Auch Herold, der italienische Vollbluthengst, der in allen Gangarten von Jean Bono geritten wurde, fand großen Beifall. Als gute Schleuderbrett-Akrobaten zeichneten sich die sieben Agutinos besonders aus. Auch das spanische Ciomantrio Hermanus Barroca fand großen Applaus. In ihrer Entkleidungsszene am hohen Trapez gefiel Ellen Wissele. Auch der „Egghupo“ Buchna a la Breitbart gefiel trotz bedrohlicher Konkurrenz.

Bezirksbildungsausschuss Groß-Berlin. Sonnabend, den 12. März, abends 7^{1/2} Uhr, im ehemaligen Herrenhaus, Leipziger Str. 2, zweiter Vortrag der Freien sozialistischen Hochschule. Vortragender Prof. Leberer-Heidelberg. Thema: „Die Krise des Deutschen Reiches“. Preis der Karte 50 Pf. — Sonntag, den 7. März, nachmittags 5^{1/2} Uhr, im großen Saal der Villahermonie, Bernburger Str., letzte Veranstaltung Internationale Volksbühne und Volkslieder. „Wie und neue Lieder“ (Kriegslieder, geistliche und bössliche Lieder, volkstümliche Lieder). Preis der Karte 1,20 M. — Sonntag, den 14. März,

ist das Konto, auf das man freiwillige Beiträge für den energischen Abwehrkampf gegen die Habsucht der Fürsten einzahlt.
Bezirksverband Berlin der SPD.
Z. A.: Alex Pagels.

vorm. pünktlich 11^{1/2} Uhr, im Großen Schauspielhaus, Kottb., die die Sozialistische Feierkassa aufgeführt wird des Eberhart „Wellenwende“ von Franz Kolthaus. Preis der Karte 1 M. — Karten für alle Veranstaltungen sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Das Kabarett der Funkenfreunde im Metropol-Varieté hat für Maximal März den beliebtesten Rundfunkänger Billi Eich zu einem Gastspiel gewonnen und weitere 10 Mitwirkenden verpflichtet, so daß ein ganz hervorragendes Programm geboten wird.

Jugendveranstaltungen.

Alle Jugendgenossen beteiligen sich an der Ober-Schülerzeitung „Leute, Sonntag, nachmittags 4 Uhr auf der großen Spielwiese in Köpenick.

Heute, Sonntag, den 28. Februar:

Paulinienstraße. 2. Schulstages nachmittags 4^{1/2} Uhr im Jugendheim Eichenstr. 2. Thema: „Einführung in die allgemeine wissenschaftliche Literatur“. Referent: Genosse Bergwerdt. Erklären der Bibliothek, Werkzeugsleiter und Abteilungsleiter 18 Pfund.

Reinhold V. Beschäftigung des Antikriegsmuseums. Treffpunkt: 4^{1/2} Uhr Hermannplatz, Spothöhe.
Werbestadt Kreuzberg: 7^{1/2} Uhr Jugendheim Eichenstr. 2. Referat zum Gedächtnis der Revolutionsoffiziere. Vortragsstoffe sind betitelt eingekleben.
Werbestadt Schöneberg: 8 Uhr Jugendheim Hauptstr. 15 (Maison de la Jeunesse). Friedrich-Ebert-Gedächtnisfeier. Alle Abteilungen des Werbestadts beteiligen sich an der Feier.
Werbestadt Reinhold: 8 Uhr Leben im Heim Hauptstr. 2. Alle Genossen, die mitmachen, müssen bestimmt und pünktlich erscheinen.
Schöneberg: 11 Jugendheim Haupt- Ecke Rudowstraße. 8 Uhr Funktionärtsk. 8 Uhr.

Morgen, Montag, den 1. März, abends 7^{1/2} Uhr: Kitzung, Abteilungsleiter Die Kitzlerkreise müssen unbedingt abholt werden.
Karten zur Sozialistischen Feierkassa am 14. März sind zum ermäßigten Preise im Jugendheim Reinhold erhältlich.
Santoni: Beim Genossen Wenzel Funktionärsvorlesung. — Gehilfenklub: Schule Oberwallstr. 10. Erklärung der Arbeitsgruppe.
Werbestadt Reinhold: Jugendheim Hauptstr. 2. Werbestadts-Vorbereitung. Wichtige Zusammenkunft.
Lichtenberg-Mitte: Der Rufus „Die Entwicklung des Kapitalismus“. Referent Bruno Reumann, 1821 umständlicher aus.

Geschäftliche Mitteilungen.

Sechs Kameraderträge über Frauenleben hat Oskar Kocher, Direktor der Volkshilfsstellen, vom 1. bis 12. März. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer dieser Zeitung.
Im März weit unter Preis verkauft die Firma Leppich-Buch, Spandauer Straße 22, einen Bogen Qualitätspapier. Es ist zu raten, von diesem leiten günstigen und ganz enorm billigen Angebot recht bald ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Im Leppich-Buchhaus 6000 Seiten, seit 44 Jahren am Dönhofsstr. 128, 19 mit Ende nächster Woche Schluss des Sonderverkaufs einer großen Partie Tisch- und Büchertische, darunter eine Anzahl mit geringen Wucherpreisen. Die Firma unterhält keine Filialen, worauf besonders hingewiesen sei.

Der Fein beginnt. Und damit tritt an unsere Domäne immer erneut die Frage heran: Was bietet die Frühjahrsmode an Neuheiten? Diese Frage wird durch das bekannte Kaufhaus Fr. Bohn am Alexanderplatz, Dönhofsberger Straße 60/62, durch keine Anpreisungen in gefälschten Frühjahrsarbeiten leicht gelöst. Die Firma bietet wieder nur in anerkannt besten Qualitäten eine reiche Auswahl in Damen- und Kinderbekleidung, Seiden- und Wollstoffen. In den Abteilungen Seiden- und Baumwollwaren, Mäntel, Tricotagen, Herrenartikel, Teppiche und Gardinen unterhält das Kaufhaus Fr. Bohn am Alexanderplatz große Lager, die sich durch Qualität und Preiswürdigkeit aus besonders auszeichnen, wofür ja der gute Ruf dieses seit 100 Jahren bestehenden Hauses bürgt.

Das Frühjahr hebt den Wert seines Glanzes, jeder ist nun auf die Ergänzung und Erneuerung der Kleidung und des Schmuckes bedacht. Wie alljährlich, hat das Kaufhaus Beyer auch in diesem Jahre eine ganz besonders reichhaltige Auswahl an Frühjahrsarbeiten herausgebracht, die größte Beachtung verdienen. Ganz besonders sei hier die hochgeschlossene Tunika in verschiedenen Varianten, für den Herbst ist der feine, der braune Stoff mit hellem Karocoinfak, für den Frühling ist er erhältlich. Die im Schaufenster des Kaufhauses Beyer bieten im wahren Sinne des Wortes eine ideale Modenschau. Durch köstliche Anpreisungen aller Art, durch zureichende Illustration und nicht zuletzt durch die besondere Hilfsbereitschaft der eigenen Kundendienstkräfte kann das Kaufhaus Beyer die Frühjahrsmode zu so niedrigen Preisen anbieten, daß einem jeden der Kauf des Modellschicks möglich ist.

Größer Frühjahrsverkauf in den Konfektionshäusern Weltmann (1. Geschäft: Berlin W. Mohrenstr. Nr. 2. Geschäft: Berlin NO. Orlyer Straßener Str. 115). Eine Genossin: Seiden- und feinsten Stoffen in den besten Ausführungen. Wir empfehlen auf das heilige Insekt.

Sport.

Borzkämpfe im Sportpalast.

In der Borzkuise des Sportpalastes fanden am Freitag abend wieder Borzkämpfe statt. Der Besuch war sehr gut, und der bedeutende Sport fand weit über den Durchschnitt. Die Kämpfe wurden durchweg hart geführt. Kurt Galle (116 Pfund) war mit Alwin Boule (115 Pfund) gepaart. Beide waren sehr gut und schlugen hart. In der zweiten Runde mußte Boule mehrere rechte Schwinger einstecken, die ihn jedoch nicht zu erschüttern vermochten. Der Kampf ging über alle vier Runden und endete unentschieden. Als zweites Paar trafen sich im Mittelgewicht der fünfte Brandel (145 Pfund) und Bongede (152 Pfund). Es standen sich zwei durchaus gleichwertige Gegner gegenüber, die mit allen Fingern kämpften. Brandel war wenig angreifbar, um vielleicht einen Sieg über seinen Gegner zu erreichen. Nach vier Runden endete der Kampf unentschieden. Die Mittelgewichtler Antonowitsch (142 Pfund) und Raube (140 Pfund) lieferten sich einen harten und spannenden Kampf. Antonowitsch zeigte vorzügliche Beinarbeit und schlug viel aus der Verteidigungsstellung. Raube war hart im Schlägen, leider nicht stark genug und etwas unter Luftmangel leidend, konnte keine Entscheidung herbeiführen. Den Schlussskampf lieferten sich Schell und Peter. Auf beiden Seiten wurde erbittert gekämpft. Schell, der erst kürzlich gegen Young Spars erfolgreich kämpfte, war sehr gut in Form. Peter war nicht minder gut, gab gut zurück und war auch hart im Nehmen. Es war der schönste Kampf des Abends, und wiederholt wurde den Kämpfern harter Beifall zuteil.

Weiterbericht der öffentlichen Wetterdienststelle für Berlin. (Nachdr. verb.) Wärrer, wolkig, zeitweils mäßige Regenfälle. — Für Deutschland. Im Nordwesten stärker, in Mittel- und Ostdeutschland mäßige Regenfälle. In Westdeutschland etwas kälter, in Ostdeutschland wärmer.

Stut-Ausstellung A. WERTHEIM

Damen- und Kinder-Hüte

Moderne Glocke m. Olyolo-Kopf	375
Viska Stumpen-Hut gehäkelt	975
Stroh-Glocke mit Olyolo-Kopf und Blumentopf	1150
Frauenhut Band-Kopf, Spitze Garnit	1150
Viska Stumpen-Hut gehäkelt	1375
Großer Band-Hut	1650
Frauenhut m. Kronenübersteck	2450

Kinderhütchen aus Geleud	290
Kinderhütchen Phantasie-Strohborde, Bandgarn	390
Kinderhütchen aufgeschlagen, mit buntem Strohkopf	675
Liseret-Hut aufgeschlagen mit Band garniert	285
Liseret-Hut aufgeschlagen mit Bandrosette	390
Zweifarbiger Band-Hut	575

Alle Hüte in verschiedenen Formen

Ungarniert

Liseretformen schwarz u. braun 4 fach gehäkelt	275
Frauenformen Kunstseiden-Rand schwarz u. braun	450
Strohhutformen Kunstseidenkopf schwarz u. farbig	590
Kleine Formen mit Strohkopf und Seidenrand	690
Eleg. Frauenformen schwarz u. farbig	975

Alle Hüte in verschiedenen Formen

Hutgarnituren

Kronen-Reiher (Hals-Bando) 19 stellig	375
Kronen-Reiher gebünd., 15 stellig 18 cm hoch	490
Kronen-Reiher gebünd., 20 stellig 18 cm hoch	825
Blüten mit Perlmuttschmuck, staltarb.	50 Pl. 65 Pl.
Blüten-Piquet 4 stellig, farb. 19-20	45 Pl.
Blüten-Piquet 12 stellig, farb. 19-20	70 Pl.
Hutband gute Qual., stark gefärbt, farb., Mtr.	19 Pl. bis 110

Großer Kleiderstoff-Verkauf zu besonders billigen Preisen

Baumrinden-Krepp farbig Meter	58 Pl.
Zephir einfarbig und gestreift indan-berentfarbig Meter	70 Pl.
Marocainette mod. Kreppgewebe 84 neue Farben, Mtr.	80 Pl.
Baumwoll-Musselin Meter	85 Pl.
Marocain-Karos und Streifen Meter	130
Blusen-Flanell wollgemischt, neue Streifen Meter	105
Krepp-Karos und Streifen, neue Pastellfarben, Meter	145
Kleider-Schotten ca. 100 cm breit, Meter	190
Popeline reine Wolle, großes Farbensortiment, doppelt, Meter	230
Mouliné-Jacquard ca. 100 cm br., Meter	345

Ein Posten Kinder-Schotten doppeltbr., Meter	95 Pl.
Ein Posten Papillon-Ecossais reine Wolle, Mtr.	265
Ein Posten Blusen-Streifen wollig, reine Wolle 145	170
Ein Posten Messaline reine Seide mit römischen Streifen, 83 cm breit, Meter	490
Ein Posten Crêpe de Chine farbig, doppeltbreit Meter	540

Gabardine Kammgarn, mod. Farb., ca. 130 cm breit, Meter	490
Kasha-Bordure Neuheit, ca. 100 cm breit, Meter	540
Rips-Epingle 1. Kleider u. Mäntel ca. 100 cm breit, Meter	590
Polo-Diagonal ca. 130 cm breit, Meter	875
Phantasie-Kasha ca. 130 cm breit, Meter	925

Kunstseiden-Trikot ca. 140 cm breit, Mtr.	215
Armure-Crêpe Kunstseide 100 cm br., Meter	290
Bastseide mit Druckmustern ca. 80 cm breit, Meter	275
Waschseide (Krause, m. Baumwolle) gestreift, mod. kariert, Mtr.	225
Glorine glacé hellgrün, Konst., doppeltbreit, Meter	390

Voll-Volle Schwarz, woll., ca. 110 cm breit, Meter	155
Woll-Musselin moderne Druckmuster Meter	175
Frotté neue Streifen und Karos, ca. 100 cm breit, Meter	160
Foulardine eleg. Seidentm., bedr. ca. 140 cm breit, Meter	190
Marocain-Bordure ca. 100 cm breit, Meter	225
Eolienne Seide mit Wolle, Meter	425
Satin Grenadine schwarz Doppellbr., Mtr.	850
Ninghal chinesische Robeide, gute Qual., ca. 85 cm breit, Meter	690
Crêpe Georgette in allen Farben 130 cm br., Mtr.	825
Borduren (Lyoner Fabrikate), auf Crêpe de Chine Pond., Mtr.	1450

Das wird's!

So und nicht anders muß Ihr neues **Frühjahrskleid**

soll Ihr neuer Mantel aussehen, jugendlich fesch und in den zarten, aparten und vornehmen Farben, wie sie jetzt modern sind. Und eins dieser Kleidungsstücke muß es werden, wenn Sie sich auch in dieser Saison wieder für wenig Geld modern kleiden wollen.



Höchste Eleganz
Frühjahr-Complet, die schicke Neuheit: Primackleid u. Mantel, schneiderrisch-kunstvolle Glockenformen, prima Rippenware, moderne Farben, Mantel halb auf Seide

mit **68⁰⁰**

Die Pastellfarbe
in Trampf. Entzückendes Frühjahrsduftiges Kleid; neue Glockenform mit breitem Gürtel, zart-farb. garniert mit Goldressen, prima Rippe; neue Farben

mit **27⁵⁰**

Einzig schön
vielseitige Neuheit, das jugend-lotte „Glocken“-Frühjahrskleid, leiner Jacquard-Rippe; herrliche Pastellöne; schattierte Glanz- und Metallborte

mit **19⁷⁵**

Neuester Schick
der Ton in Ton garnierte vornehm-elegante Mantel mit Tüllenglocken, auch am Aermel Pass-Saum; prima Rippe; wundervolle Farben; dreiviertel auf Seide

mit **49⁰⁰**



Königstr. 33
Am Dbl. Alexanderplatz

Chausseest. 113
Beim Stettiner Bahnhof

Oranienstraße
9, Die neue Ecke 19

Obige Angebote stehen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Stauraupenden
jeder Art
Bett- u. Stuhl-
Paul Gollota,
Sormala 1409, Kap.
Marianenstr. 1,
Kam. Stortgpl. 105 09

Sofa

Klugornaturen
Ruhebetten, Diwan-
betten, Metallbetten,
Kuffagen äußerst
billig aus eig.
Bettl. u. Arbeitung
und Modernisierung
künstl. Polstermöbel.
Teigebildung geübt
Lichterfeld, Neckbilde
Gartenstr. 20.

Persil
bleibt
Persil

Zu Eberts Todestag finden Sie eine große Auswahl von

Ebert-Bildern

in allen Größen, ebenso Plaketten, Postkarten in der Sortimentsbuchh. J. H. W. Dietz Nachfl. (frühere Vorwärts-Buchh.) SW 68, Lindenstr. 2

Großer Massenverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen!

Teppiche • Gardinen

Läuferstoffe, Brücken, Vorleger

Stores, Dekorationen, Bettdecken, Diwan- u. Tischdecken

Nur einige Beispiele:

Teppiche 200 x 300 . . . von 24 M. an
Brücken Wolle von 6⁵⁰ M. an
Vorleger mit Franze . . . von 1⁵⁵ M. an
Läuferstoff 67 cm breit . . von 1⁵⁰ M. an

Diwandecken extra schwere Qualität 15 M.
Diwandecken la Woll-Moquette . . 31 M.
Tischdecken wunderb. Muster 7⁵⁰ u. 12 M.
Tischdecken la Woll-Moquette . . 19 M.

Gardinen weiß, ganz neue Muster
4 Serien: 5, 10, 15, 20 M.
Stores in größter Auswahl von 1⁹⁰ M. an
Bettdecken für 2 Betten 7, 12, 18 M.

Madras Künstler-Gardinen mit reicher
Musterung 6⁵⁰ und 9⁵⁰ M.
Madras Uebergardinen moderne Aus-
führung mit Perlen 18 M.

Besichtigen Sie
zwangslos unser Lager!
Es lohnt sich der weiteste Weg!

Ernst **BURMEISTER** G.m.b.H.
64 Potsdamer Straße Nähe Sportpalast 64

95 JANDORF 95

WOCHEN

Belle-Alliance-Str. • Gr. Frankfurter Str. • Drumenstr. • Kottbuser Damm • Wilmsdorfer Str.

Nach mehr als 10jähriger Pause kommt endlich wieder unsere von jeher beliebt gewesene 95 Pf.-Woche. Wir bringen auf fast allen Gebieten sensationell billige Angebote

Mengenabgabe vorbehalten

Verkauft nicht an Wiederverkäufer

1 Tablett verschiedl. groß 95 Pf.	1 Jumperbluse schöne Muster 95 Pf.	1 Kinderkleid gestreift Kapuze Größe 48-50 cm 95 Pf.	1 Kinderkleid Velours-Bordent in schönen Mustern Größe 48-50 cm 95 Pf.	3 Paar Damenstrümpfe schwarz, Feine und Spitze verstärkt 95 Pf.	1 Paar Damenstrümpfe jetzte Spitzenform, schwarz u. weiß, Farb. 95 Pf.	1 Paar Damenstrümpfe Kantstreifen, mod. Farben und schwarz 95 Pf.	1 Damenhemd mit Bänderverbreit. 95 Pf.	2 Paar Herrensocken farbig u. grauweiß, Feine u. Spitze, vers. 95 Pf.	1 Paar Herrensocken Kantstreifen, schwarz, gute Qualität 95 Pf.	1 Paar Strumpfhalter mit Bart, für Damen, jetzte Qualität 95 Pf.	1 Paar Strumpfbänder Kantstreifen, für Damen, sehr geriebt 95 Pf.	1 Armblattweste mit Ornament-Platte 95 Pf.	1 Arbeitsschürze aus Masch. Hausruch, ca. 100 cm lang 95 Pf.	1 Jumperschrürze gestreift oder gebüßelte Stoffe 95 Pf.	1 Wiener Schürze gebüßelte Stoffe, hübsche Verzierung 95 Pf.	1 Knabenschürze aus vorzüglichen Stoffen, reich besetzt und bestickt 95 Pf.	2 Kinderhemden aus gutem Wäschestoff, mit Bänder 95 Pf.	1 Spielhöschen verschiedene Aufbündelungen 95 Pf.	2 Nachttischdecken grün u. violett 95 Pf.	1 Mittendecke aus weißem Stoff mit Einsatz und Spitze 95 Pf.	1 Tischläufer aus weißem Stoff mit Einsatz und Spitze 95 Pf.	1 Büffeldecke aus weißem Stoff mit Einsatz und Spitze 95 Pf.	1 Klammerschürze aus weißem oder grauem Stoff, geriebt und vorgeschneid. 95 Pf.	1 Meter Frotté weiß, ca. 100 cm breit 95 Pf.	1 Meter Popeline mit schönem Muster 95 Pf.	1 Waschbrett mit schöner Zeichnung 95 Pf.	4 Quadrate aus Halbleinwand vorgeschneid. 95 Pf.	6 Staubtücher 95 Pf.	6 Pollertücher schwere Qualität 95 Pf.	1 Spielzeug in versch. Größen u. Ausführungen 95 Pf.	3 Sportkragen weiß oder farbig 95 Pf.	2 Eckenkragen Mittelst. 95 Pf.	1 Auto-Vorleger mit Fransen 95 Pf.	1 Schmortopf Rhodanum, ca. 18 cm 95 Pf.	1 Kehrgeräth verschiedl. 95 Pf.	1 Mtr. Kaffon in vielen Farben 95 Pf.	1 Deckelhalter Kaffe 95 Pf.	1 Butterdose mit verschöbten Unterstreifen u. Deckel 95 Pf.	1 Milchtopf emailiert, weiß, ca. 12 cm 95 Pf.	1 Brotkorb verschiedl. mit de- korativer Einlage 95 Pf.	1 Rolltuch ca. 30x100 cm 95 Pf.
--	---	--	---	--	---	--	---	--	--	---	--	---	---	--	---	--	---	--	--	---	---	---	---	---	---	--	--	--------------------------------	---	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---	--

Außergewöhnliche Gelegenheit

Herren-Hemden weiß-geriebt, mit Doppelbrust, 3 Orößen 95 Pf.	Burschen-Hosen weißgeriebt, 3 Orößen 95 Pf.	Schlupfhosen für Damen, mit angenähtem Futter, viele Farben 95 Pf.	Futter-Untertailen für Damen, in weißem Futter, 3 Orößen 95 Pf.	Kinder-Trikots weiß-geriebt, mit Ueberschlag, ca. 60-100 cm lang 95 Pf.	Zum Aus- suchen stück 95 Pf.
--	--	--	--	---	---

1 Meter Mako-Battist versüßigt, Quadrat, für eleg. Leibwäsche 95 Pf.	2 Wischtücher Einfaches, gute Qualität, ca. 40x50 cm, gestreift und gebüßelt 95 Pf.	4 Hemdenpasser Maschinen- klippel 95 Pf.	10 Mtr. Barmer Bogen zusammen 95 Pf.	10 Mtr. Wäscheborte gute Qualität 95 Pf.	4 Meter Wäschestickerel schöne Muster, ca. 1 cm breit 95 Pf.	10 Meter Spitze oder Kantstreifen, Maschinenklippel, ca. 2 1/2-4 cm breit 95 Pf.
---	--	--	---	---	---	---

12 Speiseteller Eleg. oder hoch 95 Pf.	1 Moccaservice 4 teilig, Porzellan, dekoriert 95 Pf.	1 Rasiergarnitur Chirurg. Napf, Pinsel 95 Pf.	1 Nagelpflege-Etui elegant ausgeführt, 6 teilig 95 Pf.	1 Paar Turnschuhe mit Gummisohlen Größe 38-40 95 Pf.	1 Paar Pantoffel für Damen, mit Lederumschlag 95 Pf.
---	---	--	--	--	---

C. A. F. Kahlebaun Aktiengesellschaft
In der Generalversammlung vom 25. Februar 1926 ist die Dividende für das Geschäftsjahr 1924/25 auf 10% des Stammkapitals festgesetzt worden. Es entfallen auf die Gesamtanzahl der Aktien für 1924/25 der Aktien

Nr. 71 546-74 078	je Km. 2,-
89 046-71 545	„
2 501-3 540	„
3 542-4 373	„
4 375-4 581	„
4 583-19 622	„
10 624-25 531	„
25 740-62 745	„
25 532	„

Rechnungsetzungen sind:
unsere Kasse in Berlin, sowie die
Darlehnskassen und Nationalbank, Kommandit-
gesellschaft auf Aktien,
Deutsche Bank,
Commerz- und Privat-Bank A.-G.,
Dresdner Bank.

In Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg und München, die
Mitteldeutsche Creditbank
In Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und München.
C. A. F. Kahlebaun Aktiengesellschaft

DEUTSCHE TEPPICHE
INNEN-DEKORATIONEN
MÖBELSTOFFE

ORIENT TEPPICHE
LÄUFERSTOFFE
GÄRDINEN

TeppichBursch.

nur Berlin C, Spandauer Strasse 32

Peristan-Teppiche REINE WOLLE, mit Handtrane, ceterous Copien von Orient-Teppichen	180x300 63.-	300x300 83.50	300x400 106.-
la Velour-Teppiche Kokosläufer, mit kleinen Schönbildern	90 cm breit 58 cm breit	58 cm breit 58 cm breit	58 cm breit 58 cm breit
76.50	123.50	Mtr. 2.65	Mtr. 1.98

Boucléläufer, best
gestreift
Mtr. 4.65 Mtr. 3.45

Versuchen Sie die neue
TELEFUNKEN-LAUTSPRECHER-RÖHRE

TELEFUNKEN R.E.154

Sie werden überrascht sein!

Gebr. 1891.

Gebr. n. Damm-Decken
Lassen Sie bitten ab Hebit
Bernhard Ströhm, Berlin
Wuhle 12 (Untergrundbahn
Südkopf),
Tele: Spittelmarkt, 68
und Westend, Nollensburger Platz 2, 68
Hauptstadt, 68.

Gänsefedern
mit allen Feinern,
bis 275 Gänsefedern
möglichst leicht und reinlich,
Fritz Schütz
Gänsefedern
Oranienburg 2
Nollensburger Platz

Werbetage

Wir beweisen unsere erhöhte Leistungsfähigkeit

Randgenähte Halbschuhe für Herren, braun und schwarz Box calf und Chevreau, eleg. Strassenschuh

12⁹⁰



SCHUHHOF

Berlin W9, Linkstr. 11 ♦ Charl. Wilmersdorferstr. 117 ♦ Spandau, Breitestr. 22

Einige Beispiele:

Satin-Spangenschuhe 575
in schwarz und farbig, edle L.-XV.-Absatz, in sehr eleganter Ausführung, unvergleichlich preiswert. . . M.

Braune Spangenschuhe 790
in halbspitzer Form, amerikanischer Absatz, mittelbraune Farbe, höherer Strahlenabdruck von Frühjahr, M.

Damen-Halbschuhe 890
in braun u. schwarz Modillon, Schür u. Spange, halbspitzer Form, amerikan. Absatz, eleg. Strahlenabdruck, M.

Luxus-Spangenschuhe 1250
in Lackleder u. schwarz Nubuk, Louis XV.-Absatz, sehr eleg. Modelle, teils mit Lack u. Nubukverz. M.

Schwarze Herrenstiefel 990
aus kräftigem Rindbox, prima Material, Ringabsatz, weiß gedoppelt, guter Strapazierstiefel M.

Braune Herrenhalbschuhe 1090
in Rindbox, in halbspitzer Form, Diatrischnitt mittelbraune Farbe, eleg. Ausführung, weiß gedoppelt, M.

Jackenkleid

jugendliche Form, Jacke m. Plissé garnitur, Plisséröck, aus moderner reinwoll. Kammgarnstoffen, Jacke auf basten, schwarzer, halbspitz. Serge

68 Mk

Jackenkleid

vornehme Herren-Sakko-Form aus feiner reinwoll. Kammgarnstoffen in glatt oder gemustert Jacke auf reinseiden. Duchessa

89 Mk



In allen Abteilungen die neuesten Frühjahrs-Modelle

MAASSEN

Leipziger Str. 42, Ecke Markgrafenstr. ♦ Oranienstr. 165, am Oranienplatz

Bernhard Schwartz

BERLIN · C WALLSTR. · 13

Gardinen

in größter Auswahl zu besonders niedrigen Preisen

Teppiche

nur bewährte Qualitäten in den neuesten Dessins

Ständige Ausstellung moderner Fensterdekorationen

Wabe
Speise-
Küchen-
Schlaf-
Zimmer,
bekannt gut
und billig.
Neugebauer
CHARLOTTENBURG
Wilhelmsstr. 71-73
Ecke Schöneberg
Boulevard
Besichtigen oder mehr
reichhaltiger Lager

Preisabbau!
Schützt Ihre Bücher!



Bücherschrank in Eiche
jetzt H. 30.-
Lad. hoch. 70 cm.,
in hell, braun oder
schwarz auch größer,
am Lager. Versand
nach außerh. durch
A. Kellner,
Kammerstr. 10
Berlin-Tempelhof,
Groszstr. 30
Tel. Wörchplatz 8040
Geöffnet von 7-7 Uhr



DIREKT AB FABRIK · ORIGINAL FABRIKPREISE
SPECIALRÄDER
1 JAHR FABRIKGARANTIE
55-M. 60.- M. 78.- M. 92.- M.

BEQUEMSTE TEILZAHLUNG
WOCHENRATEN VON **5-M.** AN

LUXUSRÄDER FÜR
HERREN U. DAMEN
3 JAHRE FABRIKGARANTIE

KATALOG GRATIS UND FRANCO
NELSON-FAHRRADBAU G.M.
FABRIK-VERSANDABT. BERLIN-SCHÖNEBERG AKAZIENSTR. 78
FABRIKVERKAUFSNIEDERLAGEN:
BERLIN-CENTRUM: GROSSE FRANKFURTERSTRASSE 66
BERLIN-NORDEN: CHAUSSEESTRASSE 84
BERLIN-SCHÖNEBERG: HAUPTSTRASSE 96
BERLIN-NEUKÖLLN: BERLINERSTRASSE 9035-39

Gewinn-Auszug
5. Klasse d. Preussisch-Sächsischen Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zehn gleiches Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

22. Ziehungstag 28. Februar 1928.
Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2	Prämien zu je 500000 M.	2	Gewinne zu je 1000 M.	235823
4	Gewinne zu je 3000 M.	7304	239510	
8	Gewinne zu je 2000 M.	19369	42134	101961 221332
10	Gewinne zu je 1000 M.	6148	104007	139093 159521 194228
50	Gewinne zu je 500 M.	5094	17599	39419 58411 61573
82124	72195	82561	88672	88958 143213 147450 152481 153588
158214	159867	185292	190107	197959 212148 215016 216890
224376	341274	249070	281165	288299 299630 287106
100	Gewinne zu je 300 M.	7863	28807	36517 45774 46504
86269	68633	68958	71791	76276 77925 86654 86647 91762 98571
107662	108415	111716	125418	124412 137160 143481 143670
144093	145922	150078	171198	172954 175290 180140 185351
185743	189487	189734	189987	190336 192610 202644 205803
207678	209916	212631	225699	226781 239470 242061 245539
254441	256625	263303		

Bekanntmachung.
Mit Wirkung vom Freitag, den 1. März 1928 ab, ist folgende neu eingeführte Lohnstufe X bei der Berechnung der Beiträge zu berücksichtigen:

Wohntariffklasse für den Arbeitnehmer	Wohntariffklasse	Beitrag für den Arbeitnehmer	Wohntariffklasse	Wohntariffklasse	Wohntariffklasse	Wohntariffklasse	Wohntariffklasse	Wohntariffklasse
über 8,50	X	9,-	0,585	4,11	1,37	2,74	4,00	

Alle für diese Stufe in Betracht kommenden Versicherungen sind von dem Arbeitgeber um 25 Prozent des Wochenbeitrags der Rate binnen 3 Tagen zu melden. Zeitpunkt des Vorhandenseins vom 24. Februar 1928.

Beihilfenamt, den 24. Februar 1928.
Allgem. Ortsrentenstelle für Zehlendorf und Umgegend.
Dr. Hermann Rothemann.

Besonders wirksam sind die **billig!**
KLEINEN ANZEIGEN
In der Gesamtauflage
des „Vorwärts“ und

GROSSER FRÜHJAHR'S VERKAUF



Kostüm
reine Wolle, auf Bergg
gülfert, mod. Farben
39⁵⁰

Mantel
in reißwollenen Rippe,
belegte Formen
27⁵⁰

Kleid Kunstseide, kariertes Muster, mit auspringenden Falten **8⁷⁵**

Kleid jugendliche Form, in Kunstseiden. Crêpe, mit kleidsamen Paspel **9⁷⁵**

Kleid gute Kunstseide, entwickelnde Form, gute Versteifung **14⁵⁰**

Kleid Kunstseide, gute Qualität, hübsche Form neueste Farben **19⁵⁰**

Mantel Crêpe, mit plisstem Reck und Crêpe de Chine-Kragen und Manschetten, lange Ärmel **24⁵⁰**

Mantel in guter Gambaqualität, mit und ohne Gürtel zu tragen **29⁵⁰**

Mantel leichte Form, guter Rippe in modernsten Farben **32⁵⁰**

Mantel gute Rippequalität, beste Arbeit **37⁵⁰**



Kleid karierte Kunstseide, leichte Dessins **6⁹⁰**

Kleid gute Kunstseide, reiche Farbauswahl, geschmackvolle Färbung **17⁵⁰**

Jumper aus gutem gestreiftes Waschstoff, nett verarbeitet **1⁸⁵**

Hemdbluse Panama, in guter Qualität und Ausführung **3⁹⁰**

Kasak Kunstseide, Trikot, mit breiter Halsreißverschluss **4²⁵**

Kasak Wollmusselin, in modernen best. Dessins mit Volleffekt und Kragen **6⁹⁰**

Kasak aus guter Waschseide (Kunstseide) mit Crêpe de Chine-Bünde u. Taschen nach verarbeitet **7⁵⁰**

Jumper Vollwolle, Kragen und Manschetten, Handarbeit, besond. preisw. Crêpe de Chine, offen u. geschl. Ärmel, m. teil. Säumen u. Falz, eleg. Verarb. (siehe Abb. 6) **7⁹⁰**

Jumper (siehe Abb. 6) **19⁵⁰**

Jumper reißwoll. Crêpe marocain, schön. Ausmst., eleg. Ausf. (siehe Abb. 5) **14⁵⁰**

Pullover Wolle mit Kunstseide, in gross. Farbensortim. **16⁷⁵**

Unterrock aus sehr guten gestreiftes Waschstoffen **1⁹⁰**



Abb. 5 Abb. 6

Trotteur aus Tadelpleot, in verschiedenen, kleinen mod. Formen, mit leichter Bandgarnitur (siehe Abb. 3) **4⁹⁰**

Frauen-Hut elegant, aus Tadelpleot, Kopf und Pannierband m. leichter Bandgarnitur und Bandentwurf **5⁷⁵**

Frauen-Hut aus Liserethgelecht, mit Bandgarnitur, in Schwarz u. Braun **5⁵⁰**

Kleiner Liserethut aufgeschlagen, leichte Bandgarnitur (siehe Abb. 2) **2⁹⁰**

Kinder-Kleidung

Kinder-Kleider 45-55 cm lang, aus reißwoll. Bergg, ca. 45 cm lang (siehe Abb. 7) **2⁷⁵**
Jede weitere Grösse 35 Pf. mehr

Schulkleider für Mädchen, 60-100 cm lang, aus Wollestoffen ... ca. 80 cm lang **3⁷⁵**
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr

Kinder-Mäntel 45-70 cm, einfarb. Chev., Pelzlinie m. Stepperei, ca. 45 cm lang (s. Abb. 8) **6⁷⁵**
Jede weitere Grösse 75 Pf. mehr

Mäntel für Mädchen, 65-110 cm lang, aus Wollestoff, ca. 65 cm lang **8⁷⁵**
Jede weitere Grösse 1 M. mehr

Sportanzüge 3-12 Jahre, Benarkinstoffe, für ca. 5 Jahre **9⁷⁵**
Jede weitere Gr. 75 Pf. mehr, ab 11 J. 1 M. mehr

Schlüpfer für Knaben, 8-14 Jahre, Imprägniert Covercoat, für 6 Jahre **11⁵⁰**
Jede weitere Grösse 75 Pf. mehr



Abb. 7 Abb. 8

Tagalpicohut modern, in verschiedenen Formen, mit Band und Blumen garniert **9⁷⁵** (siehe Abb. 3)

Bretonne aus Tadelpleot, mit Bandgarnitur und Wärmesung **9⁷⁵**



Abb. 3

Eleganter Tagalpicohut mittelgross, leichte Rippegarnitur (siehe Abb. 4) **7⁵⁰**

Kleine Liserethformen m. Bandgarnitur (siehe Abb. 2) **2⁹⁰**

Damen-Strümpfe

Mako..Seidenflor 95 Pf. mit Doppelsohle, Hochverze u. Naht, Paar

Pa. Kunstseide Seidenflor oder Mako, in modernen Strassenfarben, Paar **1⁹⁵**

Fil d'ecosse strapazierfähig Paar **2⁹⁵**

Herren-Socken

Schweißsocken 45 Pf. grau, gut verstärkt.....

Herren-Socken 55 Pf. einfarbig, nahtlos.....

Herren-Socken 1⁴⁵ Jacquard, modern gemascht.....

Damen-Trikotagen

Hemdchen weiss, fein gewirkt, ca. 70 cm lang **55 Pf.**

Büstenhalter 95 Pf. Marke „Pano“.....

Hemdchsen 1⁴⁵ Baumwolle, weiss, fein gewirkt.....

Damen-Handschuhe Trikot, 95 Pf. mit moderner weicherer Aufnabt.....

Damen-Handschuhe Schwefelack, imprägniert mit einer mod. rner Manschette **1⁹⁵**

Damen-Handschuhe Glacé, 2⁹⁰ weiss und farbig.....

Kleiderstoffe

Sportflanell gute Qualität Meter **1¹⁰**

Schotten aparte Streifen, doppeltbreit Meter **1²⁵**

Musselin reine Wolle, viele Muster Meter **1⁶⁵**

Sport-Kostüm-Stoffe ca. 140 cm breit, grau gemustert, Meter **1⁹⁵**

Schotten reine Wolle, aparte Farbenstellungen Meter **2⁴⁵**

Kamm-Schotten reine Wolle, ca. 130 cm breit, eleg. Qualität, Mtr. **3⁸⁰**

Tuch, Covercoat, 3⁹⁰ Gabardine, ca. 140 cm br., seh. weisse Qual. Mit

Kostümstoffe 3⁹⁰ reine Wolle, ca. 130 cm br., mod. Frühjahrsfab. b. Mtr.

Eolienne Wolle mit Seide, doppeltbreit, in vielen Farben Meter **3⁹⁵**

Rips reine Wolle, ca. 130 cm breit, elegante Qualität, moderne Farben Meter **4⁸⁰**

Diagonal reine Wolle, ca. 130 cm breit, in den neuesten Farben **5⁹⁰**

Gabardine imprägniert, ca. 130 cm br., für Kostüme u. Mäntel, sportfarb., Mtr. **6⁵⁰**

Seidenstoffe

Bastseide naturfarben, ca. 80 cm breit Meter **2⁶⁰**

Bemberg-Adlerseide waschbar, uni und kariert Meter **3⁶⁰**

Bastseide bedruckt, moderne Muster Meter **3⁹⁰**

Helvetia-Seide neue moderne Druckmuster, ca. 85 cm breit Meter **5⁵⁰**

Taffet reine Seide, doppeltbreit, in vielen neuen Farben Meter **6⁷⁵**

Foulard reine Seide, ca. 85 cm breit, gewisse Muster Meter **7⁵⁰**

Crêpe Georgette ca. 100 cm breit, in grosser Farbauswahl Meter **8⁵⁰**

Crêpe Georgette bedruckt, neue Frühjahrsmuster Meter **9⁵⁰**

Baumwollstoffe

Musselin Baumwolle Meter **62 Pf.**

Zephir für Blusen u. Oberhemden, einfarbig und gestreift Meter **70 Pf.**

Vollvoile bedruckt, moderne Muster Meter **88 Pf.**

Crêpe marocain bedruckt, grosse Musterwahl Meter **1¹⁰**

Crêpe für Blusen und Kleider, moderne Streifen Meter **1²⁵**

Vollvoile bedruckt, ca. 100 cm breit in vielen Mustern Meter **1⁴⁵**

Crêpe ca. 100 cm breit, moderne Schotten Meter **1⁶⁵**

Crêpe marocain ca. 100 cm breit, moderne Streifen u. Karos Meter **2⁷⁵**

Damen-Wäsche

Trägerhemden aus gut. Hemdenstoff, mit Stickerei reich garniert, 1,95, **1⁶⁵**

Beinkleider Knistform, aus gut. Hemdenstoff, mit Stickerei reich garniert **1⁶⁵**

Hemdchsen Windelform, aus gutem Hemdenstoff, mit Stickerei reich garniert **2⁴⁵**

Prinzessröcke Jumperform, guter Waschstoff, reiche Stickereigarn. **3⁹⁰**

Nachthemd gutes Hemdenstoff, mit Hehlbaum und Motiv reich angeführt **2⁹⁵**

Hemdchsen Windelform, aus gutem Kunstseid. Trikot, in vielen modern. Farben **3⁴⁵**

Schlüpfer aus gutem kunstseid. Trikot, in grosser Farbauswahl **1⁹⁵**

Herren-Trikotagen

Einsatzhemden gebleicht, m. schön. gestrel. l. Hlnskissen, 2,46, **1⁶⁵**

Unterbeinkleider makonartig, in allen Grössen **2⁴⁵**

Garnituren Jacke und Hemd, reine Baumwolle, farbig **4⁹⁰**

Damen-Spangenschuhe u. Pumps, in schwarz, Wiener Fabrikat **10⁵⁰**

Damen-Schuhe einfarbig, Pumps, schöne Form, Wiener Fabrikat **12⁵⁰**

Sandalen braun, Leder, mit hln-samer Leder, Gr. 35-42 **2⁹⁰ 3⁹⁰ 4⁹⁰**

HERMANN TIETZ

Das Vordringen der Kunstseide.

Weltwirtschaftliche Umschau:

Während mehrere deutsche Kunstseidenfabriken im vergangenen Jahr ihre Tore schließen mußten, schreitet der größte Kunstseidenkonzern Deutschlands, die Vereinigte Glanzstoff-A.-G., die für mehr als die Hälfte der deutschen Produktion verantwortlich ist, gemeinsam mit dem englischen Courtaulds-Trust, der wiederum 90 bis 95 Proz. der englischen Kunstseidenproduktion und dank seiner ausländischen Beteiligung etwa die Hälfte der Weltproduktion unter seiner Kontrolle hat, zu der Errichtung einer neuen Großfabrik in der Nähe von Köln. Wie wir bereits berichteten, soll die Fabrik beschleunigt errichtet und in Betrieb genommen werden. Diese Beschleunigung wurde in der Presse auf mannigfaltige Weise gedeutet. Unter den verschiedenen Deutungen spielen italienische und englische Neugründungen eine Rolle, die einen verschärften Konkurrenzkampf erwarten und eine Ueberschuldung der Kunstseidenindustrie als naheliegend erscheinen lassen. Mit Rücksicht auf diesen Konkurrenzkampf soll die monopolartige Ausdehnung des Glanzstoff- und Courtaulds-Konzerns gefördert werden, vielleicht auch im Hinblick auf kommende neue internationale Verständigungen. Auch sonst sind aber in der Kunstseidenindustrie in der jüngsten Zeit weittragende Veränderungen eingetreten, weshalb ein kurzer Ueberblick über die Weltlage der Kunstseidenindustrie von Interesse ist.

Die Weltproduktion an Kunstseide.

Zwar gibt es keine verlässlichen Statistiken über die Weltproduktion an Kunstseide; es läßt sich jedoch aus den übereinstimmenden Schätzungen eine ganz gewaltige Ausdehnung der Kunstseidenproduktion in den letzten Jahren feststellen. Vor dem Kriege begannen, hat sich die Kunstseidenindustrie während des Krieges, mit Ausnahme Deutschlands, nirgendwo entwickelt. Um so größer war der Aufschwung nach dem Kriege. Die erste zur Verfügung stehende Statistik aus dem Jahre 1923 berichtet bereits über eine Jahresweltproduktion von 44 Millionen Kilogramm. Im Jahre 1924 stieg die Produktion auf 62,8 Millionen Kilogramm, davon entfielen auf die Vereinigten Staaten 16,2, England 10,8, Deutschland 10,8, Italien 8,4, Frankreich 5,6, Belgien 4,3, die Schweiz 1,8, Holland 1,5, Oesterreich 1,2 Millionen Kilogramm. Für das Jahr 1925 wurde nach damaligen Schätzungen auf Grund der erfolgten Betriebserweiterungen eine Ausdehnung der Produktion um 45 Proz. vorhergesehen. Eine jüngst erschienene Statistik im Jahrbuch des „Manchester Guardian Commercial“ für 1925 stellt die Weltproduktion für 1925 gegenüber 1924 in Pfunden folgendermaßen zusammen:

Länder	1924	1925
Vereinigte Staaten	38 750 000	51 000 000
England	23 947 000	28 000 000
Deutschland	23 672 000	26 000 000
Italien	18 480 000	24 900 000
Frankreich	12 333 000	14 560 000
Belgien	8 874 800	10 000 000

Unter Berücksichtigung der Produktion einer Anzahl anderer Länder ergibt sich für 1924 eine Gesamtproduktion von 141 164 400 Pfunden, für 1925 von 170 000 000 bis 175 000 000 Pfunden. Auf Grund dieser Statistik fände Italien noch an vierter Stelle in der Kunstseidenproduktion. Dem jüngst erschienenen Bericht seines größten Kunstseidenkonzerns zufolge nähme Italien mit 13 1/2 Millionen Kilogramm im Jahre 1925 bereits den zweiten Platz in der Weltproduktion ein. Im vorjährigen Bericht dieses Konsortiums war noch davon die Rede, daß Italien auch die Erzeugung der Vereinigten Staaten bald überflügeln könne.

Die Kunstseidenproduktion in den verschiedenen Ländern.

An der Spitze der kunstseidenerzeugenden Länder stehen, wie aus der obigen Statistik hervorgeht, die Vereinigten Staaten. Auch hier steht eine gewaltige Ausdehnung der Produktion bevor. Der größte Konzern, die American Viscose Company errichtet ein neues Werk in Parkersburgh mit 10 Millionen Pfund Leistungsfähigkeit im Jahr und beabsichtigt, die Leistungsfähigkeit auf 56 Millionen Pfund zu steigern, also auf mehr als die gesamte Jahresproduktion Amerikas 1925. Die Dupont-Kunstseiden-Gesellschaft, die kürzlich mit der deutschen Köln-Rotweil in Interessengemeinschaft getreten ist, besitzt eine Leistungsfähigkeit von 8 bis 10 Millionen Pfund und möchte ihre Produktion im Jahre 1926 verdoppeln. Die durch die italienische Enia Viscosa errichtete Industrial Fibre Corporation ist in den Besitz des amerikanischen Kapitals übergegangen und soll ihre Erzeugung im Jahre 1926 um 50 Proz. steigern. Im vergangenen Jahre wurde in Amerika auch von der deutschen Bemberg-Glanzstoffgruppe eine Kunstseidenfabrik für die Herstellung von feinen Garnen und Stoffen errichtet. In England, wo die Produktion bisher überwiegend unter der Kontrolle des Courtaulds-Konzerns stand, bis im Jahre 1925 die Produktion weit unter der Nachfrage; diese konnte nur durch beträchtliche Einfuhr befriedigt werden. Im Laufe des Jahres wurden dann Schutzdämme auf Kunstseide eingeführt, zunächst mit dem Erfolge, daß die Einfuhr vor Inkrafttreten der Zölle mächtig anwuchs. Dieser Umstand hatte später in Verbindung mit

einem auffallenden Rückgang eine gewisse Absatzstörung mit stark sinkenden Preisen im Gefolge. Viel wichtiger ist aber eine zweite Folge der Schutzdämme. Wie wir in England in letzter Zeit auch unter Mitwirkung ausländischer, vor allem holländischer Kapitalien, neue Gründungen für Kunstseide erfolgt. Wie es im Jahrbuch des „Manchester Guardian Commercial“ heißt, ist seit September kaum eine Woche vergangen, ohne mindestens eine Neugründung. Aus diesem Grund befürchtet der Courtaulds-Konzern eine Ueberschuldung und einen verschärften Konkurrenzkampf.

In Deutschland verfügt die Vereinigte Glanzstoffgruppe über 50 Proz. der Erzeugung. Die größten Betriebe befinden sich in Oberbruch bei Aachen und in Sydowsee bei Stettin. Außerdem bestehen noch eine Anzahl von Werken im Kochener Bezirk, im Riesengebirge, in Obernburg a. M. ufm. Diese Gruppe hat außer der erwähnten amerikanischen Fabrik auch in der Tschechoslowakei (Bobositz) und Oesterreich (St. Vösten) eigene Fabriken. Ein anderer deutscher Großkonzern ist der Rüttner-Konzern in Pirna. Unter den übrigen zahlreichen deutschen Kunstseidenfabriken sollen nur die Spinnstoff-Fabrik in Sehlendorf bei Berlin und der Köln-Rotweil-Konzern mit einer Anzahl von Fabriken erwähnt werden. Das Spinnstoffwerk Olmutz in Sachsen und eine Kunststofffabrik in der Nähe von Breslau befinden sich im Bau. Die geschäftliche Lage ist gegenwärtig, nach sehr gutem Geschäftsgang im Jahre 1925, ziemlich gedrückt.

In der italienischen Kunstseidenindustrie gibt es jetzt 16 Aktiengesellschaften zur Kunstseidenfabrikation, von denen allein sieben im vergangenen Jahr gegründet wurden. Sie haben zusammen ein Aktienkapital von 1625 Millionen Lire und verfügen über 23 Fabriken. Der leitende Trust Enia Viscosa mit circa einer Milliarde Aktienkapital erhöhte seine Produktion folgendermaßen: 1921 3400 Kilogramm pro Tag, 1922 5900, 1924 20 000, 1925 Januar 28 000, 1925 Durchschnitt 43 000, und hat die Absicht, die Produktion des laufenden Jahres auf 100 000 Kilogramm pro Tag zu steigern. Neben der Enia Viscosa bestehen noch drei Konzerngruppen. Società Generale della Viscosa, La Sole di Ghastillon und Seta artificiale Varese — die 1924 täglich 20 000 Kilogramm zu produzieren vermochten. Die mächtige Ausdehnung der italienischen Kunstseidenindustrie ist fast gänzlich auf die niedrigen Löhne und den Mangel einer sozialen Gesetzgebung zurückzuführen. Es werden überwiegend Kinder, oft bereits mit 12 Jahren, beschäftigt. Die Herstellung seiner Waren kann zwar nur mit einer gewissen, gut entlohnten Arbeiterkraft erreicht werden, weshalb die italienische Fabrikation überwiegend nur geringere Qualität herstellt, mit diesen aber, dank der niedrigen Preisstellung, die auch noch durch die Ueberschätzung begünstigt wurde, jede Konkurrenz schlägt. Deshalb steigt auch der italienische Kunstseidenexport im letzten Jahr von 5,6 auf 8,5 Millionen Kilogramm. Fast zwei Drittel der inländischen Erzeugung wird demnach ausgeführt. In erster Linie nach England (vor Einführung der Schutzdämme), dann aber nach China und Britisch-Indien, das bereits mehr Kunstseide aus Italien einführt als aus England.

In Frankreich nahm die Kunstseidenherzeugung ebenfalls einen großen Aufschwung. Es gibt dort etwa 19 Kunstseidenfabriken und 15 weitere befinden sich im Bau. (Bei Berücksichtigung der kleineren Fabriken sind sogar 50 Kunstseidenfabriken im Betrieb.) Die Olvet-Gruppe steht an erster Stelle. Die Kunstseidenproduktion Frankreichs ist der Menge nach heute bereits größer als seine Naturseidenherzeugung. Der Verbrauch ist jedoch noch unvergleichlich größer und kann vorläufig nur durch Einfuhr gedeckt werden. Trotz des hohen Schutzzölles von 20 Fr. pro Kilogramm hat sich die Einfuhr von Kunstseide in den letzten vier Jahren verdreifacht.

Die Herstellung von Kunstseide.

Bezüglich des technischen Prozesses zur Herstellung von Kunstseide sind in letzter Zeit einige wichtige Änderungen eingetreten. Bei dem größten Teil der Weltproduktion wird das Viscoseverfahren angewandt. Von 62,8 Millionen Kilogramm 1924 wurden 58,2 mit diesem Verfahren hergestellt. Näherdem wird Kunstseide auch mittels des Nitrocelluloseverfahrens erzeugt (Chardonnerverfahren), und zwar 1,9 Millionen Kilogramm 1924. Dieses Verfahren war das älteste, wurde jedoch verdrängt. In Deutschland bedient sich die Kunstseidenfabrik Schweringen heute noch dieses Verfahrens. Dann das Zellulose-Acetateverfahren (1,8 Millionen 1924) und endlich das Kupfer-Ammonioverfahren (0,9 Millionen Kilogramm 1924). Dieses letztere Verfahren ist zur Herstellung feinsten Sorten geeignet; in Deutschland wird es von den Werken von Martin Hölten und V. B. Bemberg in Barmen angewandt. Der Rohstoff für das Kupferammonioverfahren ist Zellstoff aus Baumwolle, bei dem ersteren drei Verfahren wird aber als Rohstoff fast ausschließlich Zellulose aus Holz verwendet. Die Gebrauchsfähigkeit der Kunstseide ist durch ihre verhältnismäßig geringe Haltbarkeit, vor allem ihre Empfindlichkeit bei der Wäsche, beeinträchtigt. In beiden Punkten konnten in vergangenen Jahre Verbesserungen erzielt werden. Wichtiger aber war noch die vermehrte Verwendung der Abfälle und die erhöhte Bedeutung eines neuen Faserstoffes aus der Kunstseide: genannt Bistra. Dieser wird aus Kunstseidengarn, das in kurze

Stücke geschnitten und dann wie Wolle gekämmt und gesponnen wird (gewöhnliche Kunstseide wird weder gekämmt noch gesponnen) hergestellt, ist gegen Feuchtigkeit widerstandsfähiger, hat dabei einen schöneren Glanz und ist billiger als gewöhnliche Kunstseide. Daher ging die Entwicklung zur Herstellung dieser neuen Faserstoffes namens „Sniasil“ an, der von Schafwolle kaum zu unterscheiden sein soll. In den Ländern, wo die Arbeitslöhne relativ höher stehen, wurde ein neues Verfahren eingeführt, das zwar kostspieliger ist, jedoch weniger menschliche Arbeitskraft erfordert.

Kunstseide als Konkurrent der anderen Textilrohstoffe?

Vielleicht wird davon gesprochen, daß die Kunstseide andere Textilrohstoffe verdrängt oder aber diesen eine sehr empfindliche Konkurrenz bereiten würde. Die Entwicklung läßt sich nicht vorherlagen; heute ist dies jedenfalls noch nicht der Fall. Die Kunstseide macht selbst nach ihrem Aufschwung in den letzten zwei Jahren erst 1,5 Proz. der Gesamtmenge der in der internationalen Bekleidungsindustrie verbrauchten Rohstoffe aus. Wichtiger noch ist aber der Umstand, daß Kunstseide nur in seltenen Fällen allein, in den meisten aber vermischelt mit Baumwolle, Wolle oder Naturseide verwendet wird. Auch pflegen die Rohstoffe in der Regel nur 20 bis 30 Proz. Kunstseide zu enthalten. Die allgemeine Ansicht der Baumwoll-, Woll- und Seidenproduzenten ist es, daß die Einführung der Kunstseide ihren Umsatz nicht herabsetzt, sondern im Gegenteil gefördert hat, einmal, weil die Beimischung von Kunstseide die Kleidungsstücke verschönert und deshalb leichter verkäuflich macht, zum zweiten, weil die Haltbarkeit der Stoffe infolge dieser Beimischung geringer, und daher der Konsum größer ist. Bei Naturseide hat die Beimischung von Kunstseide den Umsatz deshalb erhöht, weil dadurch die Seidenstoffe verbilligt und die Preise der Kaufkraft der verarmten Bevölkerungen angehoben werden konnten. Wichtig ist die kapitalmäßige Verflechtung der Kunstseidenindustrie mit der Baumwoll-, Woll- und Seidenindustrie. Vor allem ist das in Italien und Frankreich der Fall. So wird in Italien an den neu zu errichtenden Fabriken die Baumwollindustrie beteiligt, in Frankreich aber ist die Lyoner Naturseidenindustrie Hauptinhaber auch der südranzösischen Kunstseidenindustrie. H. H.

Der Berliner Arbeitsmarkt.

Noch immer Zunahme der Erwerbslosigkeit. — Entlassungen weiblicher Arbeitskräfte.

Die Arbeitslosigkeit weist in Berlin immer noch eine steigende Tendenz auf. Bemerkenswert ist, daß im Gegensatz zum früheren Verhältnis insofern eine Veränderung eingetreten ist, als dieses Mal die Steigerung allein auf das Konto der weiblichen Kräfte entfällt, wogegen bei den männlichen ein, wenn auch geringer Rückgang der Arbeitslosen zu verzeichnen ist. Zu umfangreichen Entlassungen von weiblichen Arbeitskräften kam es unter anderem in der Metallindustrie, der Zellstoff- und Papierherstellung und -verarbeitung, sowie im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. Die zahlenmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes von männlichen Arbeitskräften ist in der Hauptsache auf die verstärkte Inangriffnahme von Aussen- und Bauarbeiten zurückzuführen, wobei auch Kolonialarbeiten einbezogen sind.

Es waren 244 438 Personen bei den Arbeitsnachweisen eingetragen, gegen 242 815 in der Vorwoche. Darunter befanden sich 166 734 (167 140) männliche und 77 754 (75 666) weibliche Personen. Unterstuhlung bezogen 132 135 (131 332) männliche und 49 227 (46 606) weibliche, insgesamt 181 362 (177 941) Personen. Am 26. Februar 1926 waren bei Kolonialarbeiten 2616 Personen beschäftigt. Bei Arbeiten der Stadtgemeinde Berlin wurden am 26. Februar 1926 außerdem 11 309 Personen beschäftigt.

Böß über die Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Der Oberbürgermeister von Berlin, Gustav Böß, entwickelt in einer kleinen, jedoch erschienenen Schrift „Wie helfen wir uns?“ seine Gedanken über die „Wege zum wirtschaftlichen Wiederaufstieg“. (Verlag H. Wegner, Berlin.) Die Ansichten des erfahrenen Kommunalpolitikers dürfen um so mehr auf Beachtung rechnen, als sie in der vorliegenden Form eine Entgegnung auf die beiden bekannten Programmrisen der „Wirtschaft“ darstellen. Gleichzeitig ist die Bößsche Broschüre eine recht ernst zu nehmende Streitschrift gegen die Finanzpolitik des Reiches und der Länder, wie auch gegen die Pläne zur preussischen Verwaltungsreform. Der Hauptinhalt der kleinen Schrift (78 Seiten) ist der Verteidigung der kommunalen Selbstverwaltungsfreiheit und des städtischen Wohnungsbauprogramms gegenüber den staatlichen Reform- und Einschränkungsvorhaben gewidmet. Der Arbeitslosigkeit soll durch Inangriffnahme eines umfangreichen Bauprogramms in den Großstädten (Untergrundbahnen, Wohnungen, Straßenbauten, Wasserbauten) im Wege der produktiven Erwerbslofenfürsorge abgeholfen werden. Hierfür liegt bereits ein Programm des Deutschen Städtebundes vor, in dem insbesondere kurzfristige Kredite für die Kommunen, weitere Auslegung des Begriffs der Kostendarstellungen (auch Straßen- und Gebäude-reparaturen sollen hierzu gezählt werden), Wiedereinführung von Reichs- und Staatszuschüssen und Erhöhung der „Grundförderung“ für öffentliche Kostendarstellungen gefordert werden. Weiter enthält dieses Programm u. a.: Einführung einer Kurzarbeiterunterstützung.

FRITZI MASSARY

3-3 Zigarette

Umsatz allein in dieser Marke im Jahre 1925

ca 600 Millionen Stck.

(umspannen hintereinander gelegt den Aequator)

Jetzt besser denn je! * Urteilen Sie selbst!

Erdumfang: 40 000 Km.

Der Schmuggler.

Von Viktor Sanguessa.

Gestern habe ich ihn wieder getroffen, den Schuster-Toni aus meinen Führer und Gefährten bei einer Schmugglerpartie über die ungarische Grenze.

Als wir uns das erstmal sahen, da war der Schuster-Toni ein großer Herr. Er saß in einem ungarischen Dorfwirtschaftshaus, ließ Wein — in Utern! — aufmarschieren, und debattierte über wirtschaftspolitische Fragen. Die Zeitungen berichteten damals über die größten Schwierigkeiten, die das Zustandekommen eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Ungarn den Diplomaten bereite. — Der Schuster-Toni hatte diese Schwierigkeit schon längst auf seine Art gelöst: Er kaufte in Ungarn Eier, Butter und andere Lebensmittel, brachte sie über die Grenze und hatte in Oesterreich sichere Abnehmer, die ihm dafür Stoffe und Leder gaben. — Waren, die er wieder in Ungarn mit Gewinn eintauschen konnte. Das Risiko, daß ihm die Waren an der Grenze abgenommen werden konnten, ließ sich der Schuster-Toni natürlich gut bezahlen. Leider ist ihm aber dabei doch ein Rechenfehler unterlaufen: er hatte nämlich die mögliche Wirkung eines Infanteriegeschosses in seine Kalkulation nicht aufgenommen. Darum ist der arme Schuster-Toni heute kein großer Herr mehr und kann seinen Wein mehr aufmarschieren lassen. — — doch davon später!

Kurzum, als wir uns das erstmal sahen, schlug der Toni eben mit seiner schneidigen Faust, deren Finger von der vielen Arbeit ganz breit waren, schmer auf den Wirtschaftstisch und entschied mit diesem Argument eine taktische Frage. Es handelte sich darum, über welchen Weg eine Schmugglerkompanie in der Nacht nach Oesterreich gelangen sollte. —

„Ich liebe die Nacht. Und Abenteuer haben seit jeher eine große Anziehungskraft auf mich ausgeübt. Ich beschloß daher, mich den Schmugglern anzuschließen, obzwar ich eigentlich nichts schmuggeln wollte.“

Als ich dem Schuster-Toni meine Bitte vorgetragen hatte, traf mich zuerst ein langer, mißtrauischer Blick.

„Was böin's denn ibri trag'n?" fragte er in dem sonderbaren Deutsch der burgenländischen Kroaten, in dem jedes „w“ wie „b“ klingt.

„A, nr. I mecht' halt nur a so über die Grenz'," sagte ich. „Son's lecht an ung'rischer Sozi, der bas aus Wien auf mecht'?" fragte etwas nach der Schuster-Toni.

Ohne ihm über mein politisches Bekenntnis erschöpfend Auskunft geben zu müssen, gelang es mir endlich, ihn von meiner Harmlosigkeit zu überzeugen.

„Na, so kumman's halt so umma sechs zum P. . . . er O'moanwald, von durt geh'n ma weg. Wenn's asten aber driehn jan, naha mi'n's aber a an Utern joh'n," lautete der Befehl des Schmugglerführers, und ich war endgültig bei den Schmugglern aufgenommen.

Es gab damals unzählige Methoden, Waren über die ungarische Grenze zu bringen. Die beste, weil ungefährlichste, war die der Bestechung. Natürlich erforderte sie großen Kapitalsaufwand, denn der Grenzschütze oder Unteroffizier, der seine Stellung und eine empfindlich Strafe riskiert, muß entsprechend entlohnt werden, und das ist nur möglich, wenn der voraussichtliche Gewinn hoch genug ist, um diese bedeutenden Spesen zu ertragen. Die gefährlichste, aber billigste Art der Schmuggerei ist, die Waren auf gut Glück über die Grenze zu tragen. Wird man aber dabei erwischt, so sind in der Regel die Waren verloren, und man kann noch von Glück reden, wenn es einem gelingt, sie rechtzeitig von sich zu werfen und wenigstens selbst zu entkommen. Die Fälle, in denen Schmuggler die Flucht mit dem Leben bezahlen mußten, sind häufig — und beinahe jede Grenzgemeinde hat ihre Totenliste. —

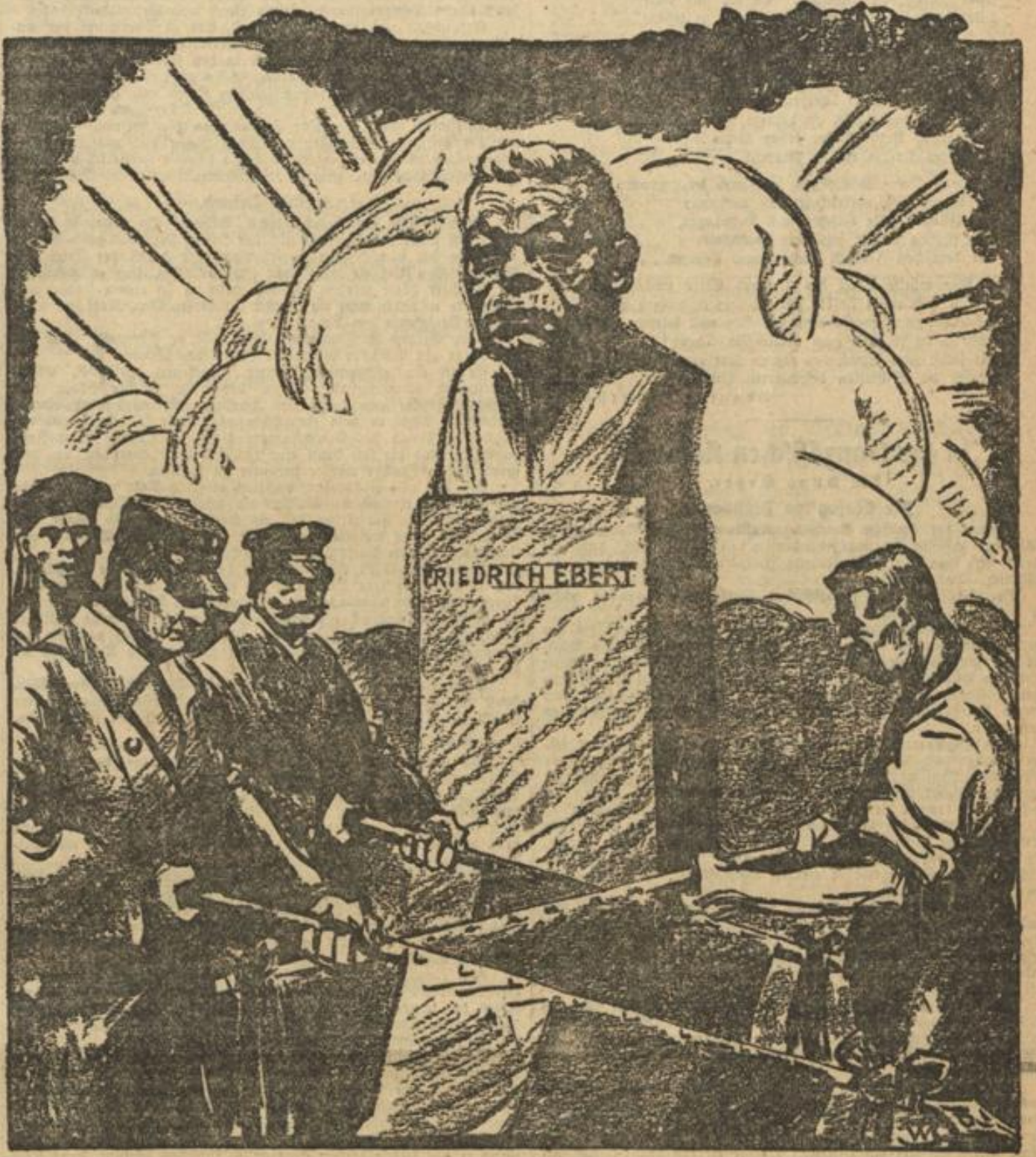
In den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren haben die Schmuggler eine bedeutende Rolle bei der Versorgung Wiens mit Lebensmitteln gespielt. Ein österreichischer Politiker erklärte sogar einmal freimütig: „Wären die Schmuggler nicht gewesen, so wäre Wien, trotz der zentralen Bewirtschaftung, verhungert!“ Aber nicht nur Lebensmittel, — auch viel interessanterer Dinge gingen den verschwiegenen Weg der Schmuggler über die Grenze. Als in Ungarn der Kommunismus ausbrach, flüchteten zahlreiche Aristokraten auf den Schmugglerwegen ins Ausland und nahmen ihre Juwelienschatze mit, und als Bela Kun gestürzt wurde, gab es wieder viele politische Flüchtlinge, die der ungarischen Reaktion zu entkommen suchten. Auch Szamuely, der ungarische Tscheka-Führer, flüchtete über die Grenze; er beging, als ihn österreichische Gendarmen anhielten und auf ihre Wachtstube bringen wollten, Selbstmord. Bela Kun und seine Genossen hingegen, die ihre Herrschaft zum Teil dem Schrecken verdankten, den Szamuely mit seinen Rotgardisten im Versteck verbreiten wußte, befinden sich heute wohl und geborgen in Rußland. —

Um sechs Uhr war ich beim P. . . . er Gemeindeva. Es dämmerte bereits stark, als die ersten Schmuggler, darunter auch der Schuster-Toni, dort eintrafen. Jeder hatte auf dem Rücken eine große, mit Tragbändern versehene Kiste. Dieses unbeholfene Transportinstrument, das den Rücken bei langen Märschen empfindlich drückt, ist wegen seiner harten Wände das Einzige, in dem man Eier tragen kann, ohne allzuwele zu zerbrechen.

Wir mußten noch auf die anderen warten, die in den einzelnen Dörfern „Waren“ einkauften. Nach einer Stunde etwa, während der geredet und geplaudert wurde, waren wir „komplett“, und ich staunte über die Stärke des Schmugglerzuges. Es waren ungefähr vierzig Personen, darunter viele Frauen, alle hochbehackt. Die Frauen hatten außer ihren Tragkisten auch noch große Taschen in den Unterröcken, in denen sie Butterstrüßeln, in Pergament verpackte Fettklumpen und ähnliche „Lederbissen“ trugen.

Ueber unendlich totige Felder, deren lehmige Erde sich Klawelle an die müden Füße heftete, ging der Marsch, stunden- und stundenlang. Unser Weg führte an schlafenden Dörfern vorüber, die sich wie große, dunkle Wesen mit vielackigen Rücken am Boden zu ducken schienen. Manchmal trug der Wind eine Rauchsäule von ihnen zu uns herüber, oder wir erkannten ein einzelnes, beleuchtetes Fenster. Besonders diese einsamen Lichter wirkten schön. Sie brachten etwas Hoffnungsvolles in diese trostlose, anstrengende Wanderung, bei der einem der Schmutz an den Boden zu fesseln schien.

Die Gegend wurde hügelig, der Wald häufiger, — wir kamen in die Nähe der Grenze. Eine kurze Raft wurde angeordnet und jene Schmuggler bestimmt, die mit wenig Waren vorausgehen sollten, um eine Art Vorpatrouille zu bilden. Ihre Aufgabe bestand — im Gegensatz zu der des Restes der Bande — darin, die Aufmerksamkeit der ungarischen Grenzorgane, falls solche in dieser



Nacht die Gegend inspizierten, auf sich zu lenken, und sie so lange zu beschäftigen, bis der Hauptzug der Schmuggler die gefährliche Zone passiert hatte. Wurden sie erwischt und verloren sie dabei ihre Waren, so wurden ihnen diese von den anderen reichlich vergütet. Der Lohn aber, der bei ihrer Festnahme entstehen würde, hätte den anderen Schmugglern zur Warnung gebient.

Endlich waren die taktischen Vorbereitungen zu Ende; die Vorpatrouille hatte sich bereits auf den Weg gemacht, als an uns die Reihe kam.

„Auf! In Gottes Namen! Tjemo po!" rief der Schuster-Toni, wobei das „Auf" und das „Tjemo po!" (was in kroatischer Sprache „Geh'n mai" bedeutet) sich auf uns alle zu beziehen schien, und das „In Gottes Namen!" wahrscheinlich eine spezielle Aufmunterung für mich sein sollte, denn ich war, obzwar nicht beladen, von dem ungewohnten, anstrengenden Weg herzlich müde geworden und lehnte sitzend und schläfrig an einem Baum.

Die Schmuggler hielten sich gegenseitig die Rippen auf den Rücken zu heben. Die jungen Burschen zeigten sich galant und halfen mit Vorliebe den Mädchen und Frauen. Derbe Scherze fielen, verhaltenes Lachen wurde hörbar. Dann begann wieder der Marsch. Einer hinter dem anderen, stiegen wir zuerst einen bewaldeten Berg hinab. Unten war eine Straße, die wir jedoch nicht betraten, sondern wir bogten gleich nach der Seite ab und gingen im Wald wieder bergauf.

„Wann's uns nur leht mit derwischn, — in zehn Minuten san mer bei die Oesterreich!" leuchtete eine Frau hinter mir.

Langsam, viel zu langsam ging's bergauf. — Wenn man in einem Wald spazieren geht, so hat man keine Ahnung, wie laut die dünnen Zweige krachen können, auf die man unversehens tritt. Auf diesem verschwiegenen nächtlichen Weg klang ihr Brechen wie ein Gefahrssignal, — überall aus dem Dunkeln konnte die ungarische Grenzwahe hervorbrechen, und die verstand keinen Spaß!

Nach einer Viertelstunde, die kein Ende zu nehmen schien, kamen wir auf den Rücken des Berges. Im Tal sah man den ersten österreichischen Ort — Kirchschlag. Der Himmel im Osten begann schon klarer zu werden, als wir den Abstieg vornahmen.

Wir waren schon nahe der Dorfstraße, als wir in unsern Rücken, im Walde, schrilles Pfeifen hörten. In weiter Entfernung knallte ein Schuß. „Mir scheint, die W. . . dorfer hab'n's heut' derwischt," meinte der Schuster-Toni, „desweg'n homs uns a Ruh' lassen", ergänzte ein anderer.

Kurz danach hielt uns der österreichische Posten an und ließ uns passieren, als er sich davon überglückte hatte, daß es sich um einen Lebensmitteltransport handelte.

Wir waren sieben Stunden lang, meistens über totige Felder, in dieser Nacht marschiert. Die meisten der Schmuggler hatten Rippen geschleppt, deren Gewicht ungefähr dreißig bis fünfzig Kilogramm betrug. Die Frauen, die auch in ihren Kleidern Waren unterbringen konnten, dürften noch stärker belastet gewesen sein. An einem solchen Weg, vorausgesetzt, daß sowohl der Hin- als auch der Rückweg gut gelingt, und daß der Schmuggler beim Verkauf seiner Waren nicht zu stark ausgepöbelt wird, verdient er ungefähr

200 000 bis 300 000 K., er riskiert aber nicht nur die Waren, sondern unter Umständen auch sein Leben. Das Schicksal des Schmuggler war dazumal an der Tagesordnung.

Dabei sind nicht alle so „glücklich", auf eigene Rechnung schmuggeln zu können. Viele schmuggeln im Tagelohn, oder erhalten eine Pauschalvergütung, die natürlich weit geringer ist als die des selbständigen Unternehmers, wie z. B. der Schuster-Toni einer war.

Heute gehört jenes Gebiet, in dem der Schuster-Toni mit seinen Leuten geschmuggelt hat, zum Burgenlande und ist österreichisch geworden. —

Als ich den armen Schuster-Toni gestern wieder traf, da sah er traurig aus. Seine Augen, die früher so brutal und verwegen ausgesehen, hatten nun einen flebrigen Glanz, sein Gesicht war abgezehrt, seine Hände zittrten, auf einen Stod gestützt, hinterte des Weges.

„Bissen's," sagte er, „I han halt fa Glad g'habt. Zuerst dams mi zwaamal derwischt, des hat viel Gald kost, und beim dritten Mal, da bin i davon g'loufen, und da hat mi einer in d' Hüften geschossen. Aber die Rakita Kati, die hat f' ihre ganze Aussteuer berschmuggelt. Schad', daß i nimma geh'n ka, i hätt' mein Schad'n scho' wieder einbracht!" —

Der Schuster-Toni hatte den Krieg als Infanterist mitgemacht und war heil zurückgekommen. An der Wiener „Lebensmittel-Front" war er verwundet und arbeitsunfähig geworden, und noch immer wollte seine Unternehmungslust nicht erkennen, daß eine billige Grenzerkugel ein teures Menschenleben entscheidend bestrafen kann.

„Wannst aber nachher amal g'le' wörf' berschoss'n wordn?" fragte ich den Toni, in der Absicht, ihn von seinem Kalkulationsfehler zu überzeugen.

„No, nachher kunn't i auf tan Faß mehr G'schäft mach'n", lachte der Schuster-Toni.

„Ja, der Tod ist kein Geschäft, der Tod ist halt der Bankrott des Lebens," meinte ich, und bot dem Toni eine Zigarre, die er dankend annahm.

Er kratzte sich nachdenklich hinter dem Ohr und meinte dann: „Recht hab'n's scho, es is halt a Glend. Aber wann jehn im Frühjahr die Eis im Ungarischen billig wern, lasset f' wida was verdens. Schad', daß i net mehr geh'n ka . . .!"

Glücklicher Schuster-Toni!

Wann erschienen die ersten Adreßbücher? Während die Einwohnerverzeichnisse der Städte erst nach und nach im Laufe des 18. Jahrhunderts aufkamen, und zwar gleichzeitig mit der um diese Zeit in den verschiedenen Städten eingeführten Häusernummerierung, erschien das erste Adreßbuch dennoch bedeutend früher. Nach den Forschungen Bogens erschien bereits im Jahre 1595 in London ein Verzeichnis — dessen Abdruck noch im Britischen Museum aufbewahrt wird — das zunächst die Namen der Einwohner der City enthielt, worauf 1649 eine weitere solche Namensliste folgte. Robt Jahre später gab es in London ein Verzeichnis, in dem ein Adreßbuch auslag, das jeder für 10 Shillings benutzen konnte.

Parteinachrichten für Groß-Berlin

- 1. Kreis Mitte. Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes am Montag, 1. März, 7 1/2 Uhr, bei Pöhlmann, Schöneberg...

heute, Sonntag, den 28. Februar:

- 1. Vgl. Christenbund. Einheitsfeier zur Fahnenerhebung...

Morgen, Montag, den 1. März:

- 1. Vgl. Abends 7 1/2 Uhr Funktionserklärung bei Kalerin, Kronstr. 36...

Uebermorgen, Dienstag, den 2. März:

- 1. Vgl. Abends 7 1/2 Uhr bei Schmidt, Wriezenerstr. 17, Funktionserklärung...

- 101. Vgl. Keypert. Abends 7 1/2 Uhr Vorstandssitzung mit den Bezirksführern...

Öffentliche Kundgebungen für die entschuldigungslose Enteignung der Jüdinnen heute, Sonntag, den 28. Februar:

- Blankenburg: Nachmittags 4 1/2 Uhr bei Klug, Dorfstraße 2...

- 1. Kreis Prenzlauer Berg. Arbeiterversammlung. Die Genossinnen haben alle ehrenamtlich in der Wohlfahrtsliga...

Morgen, Montag, den 1. März:

- 1. Vgl. Abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Angelstr. 16/17, Saal 1...

Uebermorgen, Dienstag, den 2. März:

- 1. Kreis Tiergarten. Dienstag, den 2. März, nachmittags 5 Uhr, pünktlich...

- 1. Kreis Wilmersdorf. Abends 8 Uhr bei Kroll, Volkheimstraße 40...

Stichtafel der Groß-Berliner Partei-Organisation

44.47. Vgl. Am 26. Februar wird unter Genosse, der Krankenkassen...

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

- Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Samstag, den 27. Februar, 8 Uhr...

Eine Hausfrau ist kein Chemiker

Advertisement for Dr. Thompson's Soap featuring an image of a soap box and text: 'Et im Gebrauch, also meist, wenn es seon zu spät ist...'.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster. nach Maß, aus reinwollenen Stoffen, in vollendetester Paßform, Mk. 85.- Leon Sonnenschein, Potsdamer Str. 33' Ecke Lützowstr.

Large advertisement for 'Lustig-Tage' (Lustig Days) featuring a large graphic of the text 'Lustig-Tage' and a list of products and prices: Bettbezüge, Bett-Inlette, Stepp-Decken, Metall-Bettstellen, Kinderwagen, Wäsche-Stoffe, Damenwäsche, etc.

Grünfeld

Besonders
vorteilhafte
Angebote!

Landeshuter Leinen- und Gollweber
Erstes Sonderhaus für Leinen, Wäsche
Berlin W 8, Leipziger Straße 20-22
F. V. Grünfeld
(Zweig Niederlage Köln, Krhenstraße)

Damenwäsche

Taghemden, Guter Wäsche... 3,70
Kunstmilch...
Gutes Hemdenstück, m. Klop...
Taghemd... 4,60
Beinkleid... 4,60
Nachthemd... 7,75
Grünfeld's Damenwäsche
No. 1001, aus gutem feinstem...
Taghemd... 4,55
Beinkleid... 4,65
Nachthemd... 7,00
Hemdbeinkleid... 5,00
Leibchenrock... 7,90
Morgenröcke aus gut. Wäsche...
Schürzen, Jumperform, aus...
Unterkleider, neue Form, Aus...
farb., in sich gestreifter Kunststoffe... 9,75

Damen-Trikotagen

Hemdchen aus dünner guter... 7,90
Kunstmilch...
Schlupfhemden... 2,90
Strümpfe... 1,95

Taschentücher

Weiß reines, mit Hochblau... 3,25
Weiß reines, mit Kordeblau... 5,25

Wachstoffe

Für Herren, Schloß... 1,10
Zephir (Halb-Mohr)... 1,10
Halbwoll Flanel... 2,70

Tischwäsche

Weiß reines Jaquard... 9,80
Tischfächer Gr. 150x180 cm...
Handfächer Gr. 65x65 cm...
Tischdecken... 16,00
Handtücher... 1,80

Handtücher

Weiß reines Jaquard... 1,80
Küchenhandtücher... 1,20

Herrenwäsche

Oberhemd... 8,50
Unterhemd... 8,75
Nachthemd... 7,25

Bettwäsche

Seit 1 Oberbett, 1 Kissen... 14,00
Bettdecken... 20,00
Bettlaken... 7,00
Bettdecken... 16,50

**Reste
Reinleinen**
ausserordentlich
billig!

Offene Beine

Fischchen...
Vulneral-Heilsalbe
Apothek. P. Grundmann

Verkaufsstellen: C. Simon's Apoth.,
Spanischer Str. 17, Rose Apoth.,
Potsdamer Str. 29, S.W. 1, Viktoria-
Apoth., Friedrichstr. 19, S. 1, Reform-
Apoth., Blücherstr. 53, Apoth. am
Schles. Tor, Skalitzer Str. 12, Ma-
riannen-Apoth., Mariannenpl. 6, O. 1,
Gadeler's Apoth. & Bär, Grunerweg 94,
Bismarck-Apoth., Thierstr. 14, NO. 2,
Weissenburger Apoth., Weissenburger
Str. 53, N. 2, Hauptplatz-Apoth., Neue
Hochstr. 74, Nordhafen-Apoth., Penn-
straße 29, NW. 1, Flensburger Apoth.,
Brückenstr. 11, Oldenburger Apoth.,
Oldenburger Str. 37, Chibig, Char-
lotten-Apoth., Spandauer Str. 36 und
a. übrigen Apotheken in Groß-Berlin

Die Morgenstunde

Lodenstoffe	140 cm breit	1,95
Stoffreste	gewaschen zu Herrenhemden, aus feinstem Gaze	3,00
Stoffe	140 cm breit, L. Kostüm, Röcke usw. in vielen Mustern	1,50
Stoffe	140 cm breit, für Herren- und Kinder- Anzüge, Hosen	2,40
Stoffe	140 cm breit, für Kostüm- und Frühjahrsanzüge, sehr qualit. Meier	2,50
Tuche	für Einweissanzüge, schwarz und blau, 140 cm breit, sehr eleg. Meier	4,25
Manchester	sehr Qual., L. viel, Farb., Meier	1,95
Wäschestoffe	90 cm breit	0,50
Strickwesten	für Herren und Damen, v. Woll, L. viel, schön, Farb.	3,60
Herren-Sweater	verarbeitet, haltb., Qualität	2,95
Herren-Hemden	verarbeitet, mit Doppeltrepp, Größe 4	1,70
Herren-Unterhosen	mit Überschlag Größe 4	1,50
Weißer Einsatzhemden	für Herren, Größe 4	1,75
Männer-Hemden	aus gutem Material	1,75
Männer-Unterhosen	aus gut. Material	1,40
Männer-Barchenthemden		2,10
Männer-Barchent-Unterhosen		1,30
Damen-Futterschlüpfer	sehr Qual., in viel. Farb.	1,50
Damen-Schlüpfer	sehr Qualität	0,90
Mädchen-Futterschlüpfer		0,95
Damenhemden	sehr qualit., mit Klettverschluss	0,60
Knabenhemden	sehr qualit., Gr. 60	0,40

Damen-Untertailen gestrichelt... 0,70
Herren-Socken... 0,30
Serviteurs... 0,45
Weiche Herrenkragen... 0,65
Stutzen Woll... 0,70
Damen-Strümpfe... 0,30
Mützen für Herren... 0,75
Stephpüte... 0,30
Bettbezüge... 8,50
Handtücher... 0,50
Taschentücher... 0,95
Barchentdecken... 1,95
Barchentdecken... 1,15
Barchentdecken... 1,30
Herren-Lodensportjoppen... 10,00
Lodenmäntel... 15,00
Windjacken... 7,00
Knaben-Manchesteranzüge... 9,75
Knaben-Sportanzüge... 13,50
Herren-Hosen... 3,50
Prüfungsanzüge... 15,00
Einsegnungsanzüge... 21,00

Herren-Gummimäntel aus Homespun 10,90
Großer Posten Stoffreste sehr gute Qual., L. Herren-, jung-
lings- u. Knabenanzüge, Meier v. an 1,95

BAER SOHN A. G.
Berlin nur Chausseestr. 29-30

Am 26. Februar, 11 Uhr nachts, ver-
storben nach langem in Geduld getro-
genem Leiden mein lieber Mann, der
Rechnant

Otto Schulze
Berlin, Langerstr. 1.
Mein stille Teilnahme Mittel
Luise Schulze
nebst Kindern und Enkeln.
Die Beerdigung findet am Dienst-
tag, den 1. März, nachm. 5 1/2 Uhr, im
Krematorium Baumjuleweg, Rief-
holzstraße 221, statt.

Stille nach, 24. Februar, entlehnt nach
langem, schwerem Leiden mein lieber
Mann, unser guter Vater, der Ein-
flussiger des Verheirateten

Wladislaus Kulesiewicz
Berlin, Brunnenstr. 79
Mein stille Teilnahme bitten
Ww. P. Kulesiewicz und Kinder.
Stündl. 1. Montag, vorm. 11 1/2 Uhr,
im Krematorium Gröbische 16579

**Größte Mode:
Seidenmäntel**

in schwarz, grün, kupfer und mode
für stärkste Figuren! Nur in Qualität!

Ottomane-Mantel, flotte Formen 76 1/2, 49 1/2,
Rips, Ramagemantel, Jugendl. Form. 45, 29,
Barriert, schwarz u. farb., a. Blumenfult 95, 69,
Complet, das Schönste a. d. Gebiete 105, 55,
Gummimantel: Alpaka, federleicht 32, 13,
Kostüme, Prachtstücke... 55, 33,
Nur soweit Vorrat.

Kaufen Sie jetzt zu Spottpreisen!
Sealptismantel, das Beste 115, 70,
Pelzmantel, in nur guten Fellen 275, 125,
Pelzjacken, in Ausführung... 115, 85,
Hollige Wintermäntel... 45, 28.

Extra-Abteilung:
Trauermagazin.
Dekont
für gute Stoffel
Auserordentlich
billige Preise!

Westmann
19 Geschäft Mohrenstr. 37 2. Geschäft: St. Frankfurter Str. 13

Eleganter
K. Seidenmantel
49.50

Metallbetten
Stahlmattens, Kinderbetten (auch in Holz)
Kat. 650 in Eisenmöbelfabr. Suhl Thür

Letzte Woche!
**Sonder-
Verkauf**
preis-
werter Tisch- u.
Diwandecken
Webstühlen
weit unter Preis!
Teppiche
Brücken, Möbelstoffe
Gardinen, Bettdecken
Riesenslager
Teppich Spezialhaus
**Emil
Lefèvre**
G. m. b. H.
Berlin S. Seit 1882 nur
Oranienstr. 158
Wir haben keine Filialen!
Fernspr. Moritzpl. 235.

Ostwerke Aktiengesellschaft
In der Generalversammlung vom 25. Februar 1926 ist
die Dividende für das Geschäftsjahr 1924/25 auf 10% des
Stammkapitals festgesetzt worden. Es entfallen auf
die Gewinnteilnehmer für 1924/25 der Aktien
Nr. 001-1.100 je Rm 15,-
" 1.101-3.863 " 20,-
" 3.864-10.013 " 25,-
Einzugsstellen sind:
an der Kasse in Berlin, sowie die
Deutsche Bank,
Darmstädter und Nationalbank, Kommandit-
gesellschaft auf Aktien,
Commerz- und Privat-Bank A.-G.,
Deutscher Bank,
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg u. München, die
Mitteldeutsche Creditbank
in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und München.
Ostwerke Aktiengesellschaft

gegründet 1894
Damen-Konfektion
Extra billige Frühjahrsangebote
Jeden Tag Geld
Spezialität: Extrawellen u. Längen für grosse u. starke Damen
Damen-Konfektion, Vellings, Labridine, Borsig 12, 14, 21, 29
Damen - Kostüm, Woll- und Leinwand, Borsig 12, 14, 21, 29
Hosen - Kostüm, Leinwand, Borsig, Leder u. 9, 10, 25, 33
Winter-Konfektion bis 50% herabgesetzt! Riesen-
M. Morczyk, Landwehrer Allee 59
Sonntags und Sonntags geschlossen.

Deutscher Metallarbeiter-Berband
Wagen- und Karosseriearbeiter!
Dienstags, den 2. März, nachmittags
5 Uhr, im Verbandshaus, Cinen-
straße 53 65:
Vollversammlung
Tagesordnung: 1. Ausprache über
die Verhandlung in den Vertrieben nach
dem letzten Urteil, 2. Disziplin.
Dienstags, den 2. März, abends 8 Uhr,
im Sitzungssaal des Verbandshaus,
Cinenstr. 53 65:
Vollversammlung
aller Autoschlosser Groß-Berlins,
die in D.M.A. organisiert sind.
Die Tagesordnung wird in der
Beratung bekanntgegeben.
Wir erlauben dringend, daß alle
Kollegen teilnehmen.
Wichtig! Bauarbeiter Wahrung!
Dienstags, 2. März, abends 7 1/2 Uhr,
im D.M.A. Sitzungssaal, Cinenstr. 53 65:
Wichtig! Nordlandfahrt!
Der Endtermin für die Anmeldung der
Teilnehmer ist nunmehr endgültig auf den
12. März festgelegt worden. Wir erlauben
alle Interessenten, die bis jetzt ihre An-
meldung noch nicht persönlich beigeben
haben, dies nunmehr sofort zu tun, da
wir nach dem festgelegten Zeitpunkt
keine weiteren Teilnehmer annehmen,
daß noch Plätze frei bleiben. - Einzelne Auskun-
ft im Bureau, Cinenstr. 53 65, beim
Kollegen Kieplich einzuholen.
Die Ortsverwaltung.

Küchen
Küche Lottchen 42,00 60,00
Küche Adele 70,00 125,00
Küche Hermine 85,00 135,00
Riesenauswahl roher, lackierter,
isolierter Küchen und einzelner
Schränke, jetzt enorm billig!
Kleiderschränke
14 cm hoch
roh... 40,00 55,00
weiß... 55,00 70,00
Ausstellung westfälischer Küchen
von 175 bis 750,00.
- rei Haus der in
**Küchenmöbelfabrik
Joseph Himmel**
Norden 10 82 z
Lothringer Straße 22
(- chonhauer Tor),

Metzner

Zum Metzner-Betriebe gehören:
Eine Großhandlung für Wiederverkäufer, 8 erstklassige
Fachgeschäfte für den Einzelverkauf, eigene Werkstatt
mit Korbmacherei, Lackiererei, Sattlerei und Näherei,
3 Geschäftshäuser, 7 Automobile, 6 Pferde, Riesen Lager-
räume mit Gleisanschluss, die allbekanntesten Kinderwagen-
geschäfte Georg Popp, Leipzig, usw.

Metzner daher einzig auf der Welt

1. O. Andreasstr. 23 5. Neukölln, Bergstr. 133
2. N. Brunnenstr. 65 6. Spandau, Charlottensr. 24 a
3. NW. Beusselstr. 67 7. Niederschönau, Brückenstr. 9
4. SW. Leipziger Str. 54 8. Neukölln, Berliner Str. 78

Kinderwagen-Weithaus
vor Nachahmung ges. geschützt

Manuskript und Film.

Es wird immer am falschen Ende gepart. Das Manuskript, fraglos die Hauptsache am Film, wird am schlechtesten, mit ungefähr 3 Proz. der Gesamtkosten, bezahlt.

Ein gutes Drehbuch ist dabei schon ein halber Film, aus einem schlechten kann nie einer werden. Der beste Schauspieler kann keine unlogische und schlecht gesehene Rolle retten. Und der sähigste Regisseur kann durch die Zwischenetzte nicht klar machen, was dem Verfasser nicht gelungen ist, ins Bild zu bringen.

Diese mißglückten Versuche werden immer entschuldigt: das Publikum hätte Geschmack daran und möchte es so. Wenn der festgelegte Publikumswille wirklich vorhanden wäre, müßte es für unsere geschäftstätigen Firmen doch ein leichtes sein, einen Film zustande zu bringen, der garantiert Erfolg hat.

In Wirklichkeit sind so immer nur die Blinder entstanden. Erfolge kamen in den meisten Fällen völlig überraschend; man hatte einen kleinen Film machen wollen, hätte allerdings saubere Arbeit geleistet, Einfälle gehabt und plötzlich war es ein Bestseller: „Die Berrufenen“.

„Tom Rosenkavaler“ wurde gesprochen, bevor mit den Aufnahmen überhaupt angefangen worden war, wer alles engagiert ist, Strauß und Bohnen und Bliese und auf einmal machte der „Walzertraum“ das Rennen.

Das Publikum will gar nichts Bestimmtes. Es läßt sich nur abgucken durch etwas Neues überraschen, das Schlimme ist nur, daß es unseren guten Manuskript-schreibern so spärlich einfällt.

Original sein, heißt bei den Filmleuten experimentieren und hat einen bitteren Beigeschmack, weil es angeblich teuer ist.

Dabei ist jeder Film ein Mißo, der Schlechte und der Gute, der Nachgemachte und der Schöpferische.

Raum hat der Zille-Film (ein Experiment!) Geld gebracht, schon nach dem zweiten Gehehrt, und der zweite ist teurer, weil der Star nach dem Erfolg mehr verlangt und weil ja jetzt nicht mehr so gepart werden muß, da es doch kein Versuch mehr ist, sondern ein sicheres Geschäft. Und dann ist der neue Film nicht mehr auf eine Idee aufgebaut, sondern auf eine Form und auf ein sogenanntes Publikumsverlangen und beim vierten oder spätestens fünften Film haben die Kinobesucher diese Gattung genau so über, wie sie die Aufführungs- und Abenteuer- und Detektivfilme überbekommen haben.

Die Möglichkeiten des Films sind nicht begrenzt genug, als daß so etwas nötig wäre. Und wenn nur die zweiten und dritten Filme eines Genres vom Erfolg des ersten zehren würden, ginge es noch. Aber der mutigste Manuskript-schreiber ist nicht in der Lage, Ueberlieferungen abzugeben, und wenn er es tut, ändert es der Regisseur und wenn der es auch stehen läßt, dann bestimmt der Aufsichtsrat: das happy end (das gute Ende).

Der Manuskriptverfasser schreibt nur den Anfang seines Films. Wenn seine Menschen wirklich leben, entwickeln sie sich nach eigenen Gesetzen. Glücklicher Ausgang oder Katastrophe liegt gar nicht mehr in seiner Hand. Aber er verbiegt die Charaktere, wozu gibt es einen göttlichen Zufall und wenn er noch so unwahrscheinlich eingeflochten wird: es muß gut ausgehen.

„Der schwarze Engel“, ein erschütternder Film. Ein durch den Krieg blind Gewordener läßt seine Geliebte in dem Glauben, er sei tot, damit sie ihr Leben nicht an ihn fetten muß, er verzichtet, sie wird ihn vergessen, vielleicht glücklich sein, er glücklich im Opfer. Was für ein Schluß. Aber was tut Gott? Sie findet ihn, löst ihre andere Verlobung und sinkt dem Blinden in die Arme, abkühlen, Schluß.

Und keiner merkt, daß mit diesem glücklichen Ende eigentlich erst die Tragödie beginnt. Haus Lesché.

Die Filme der Woche.

„Das Blumenwunder.“

(Düsseldorfer.)

Dies war nicht nur ein köstlicher Genuß, das Wachsen, Blühen und Vergehen der zarten Kinder Floras in reichster Abwechslung zu schauen, nein, es war darüber hinaus eine Stunde der Andacht und Versenkung in die großen Geheimnisse und Gesetze des Lebens, die uns alle in gleichem Maße umfassen und beherrschen, ob Mensch, ob Tier, ob Pflanze. Bedeutsam hebt der Film an mit einem kleinen pädagogischen Hinweis an spielende Kinder, die im Uebermut ein Blumenbeet zerstört haben, Respekt und Achtung vor der Pflanze zu haben, die, obwohl in Stummheit befangen, lebt und empfindet. Allerliebst wurde diese Lehre verkündet durch Maria Sokoloff, die an die Botticelli'sche Flora erinnerte. Und dann folgten in entzückenden Aufnahmen die Wunder des Wachens und Ruhens aus der Pflanzenswelt. Dann erlebten wir, wie ein Rhythmus das Leben der Pflanze durchpulst; wie sie immer wieder auf die gleichen Reize in derselben Weise reagiert, wie die Wurzeln immer nach dem Erdmittelpunkt hinstreben und der Sproß zur Sonne, mag man noch so viel Abteilungen einschalten; wie im Laufe des Tages, unbeflügelt von Licht- und Wetterverhältnissen, ein Steigen und Senken aller Blätter erfolgt; wie im gegebenen Moment des Wachstums die Blüte ausprolet und ihren gesetzmäßigen Werdegang vollendet. Alle diese Wunder sind erschlossen durch die geduldige, jahrelange Arbeit, die die Bodische Anilin- und Sodafabrik zunächst für rein praktische Zwecke vornahm. Sie wollte durch den Film in anschaulicher Weise vorkühren, wie der Stickstoff das Wachstum der Pflanzen befördert. Aber aus dem Werbe-film wurde etwas ganz anderes: ein Film der Aufklärung, der Schönheit und des Gefühls für Naturreinheit und -gesetzlichkeit. Die Aufnahmen zogen sich über Jahre hin, die Vorgänge im Leben der

Pflanze, die einen Tag erfüllen, sind im Film auf eine oder ein paar Sekunden zusammengedrängt. Ein Beispiel: die Aufnahme der Tabakpflanze erforderte 105 Tage und 5308 Einzelaufnahmen. Wenn man bedenkt, daß Dutzende von anderen Pflanzen hier vorgeführt werden, so kann man sich einen Begriff machen, welche Arbeit in dem Film steckt. Aber die Arbeit hat sich gelohnt. Hunderttausenden wird durch diesen Film bewußt werden, wie die Pflanze wächst und den Umkreis ihres Lebens durchschreitet, gefesselt an ihren Standort und doch voll des tiefsten Lebensdranges, der sich in ihren Blüten zu wahren Wunderleistungen entfaltet. Ganz überraschend war der auf Sekunden und Minuten zusammengebrachte Wachstumsprozess von rankenden und sich windenden Pflanzen, die unbeeinträchtigt ihrer Eigengehelligkeit folgen und geradezu einen Kampf führen, um sich in ihrer Art durchzusetzen. Natürlich hätte der Kreis der Reaktionen aus dem Leben der Pflanze noch weiter ausgedehnt werden und damit die Anschauung noch vertieft werden können, daß die Pflanze empfindet und lebt wie das Tier, nur mit den für ihr Leben entsprechenden Leiden und Anpassungen.

Die Unterrichts-Film-Gesellschaft, die den Film verarbeitet hat, fügte außer der Einleitung Lausjungen von Mitgliedern der Staatsoper ein, die die merkwürdigen Bewegungen der Pflanzen ins Menschliche überlegen und verdeutlichen sollten. So lieblich und charakteristisch diese Szenen waren und so sehr sie den gleichen Rhythmus und das gleiche Lebensgesetz offenbarten, so kann man doch fragen, ob sie notwendig oder auch nur angebracht waren. Nicht haben sie jedenfalls nicht gefördert. Eine den Vorgängen des Films sich gut anschmiegende und das Charakteristische vertonende Musik hatte Edward Rüchke beigeleitet, die sich dem Ganzen harmonisch einfügte.

„Jackie, der Lumpensammler.“

(Mozart-Saal.)

Ein neuer Jackie-Film. Das heißt, Neues ist nicht viel an ihm dran. Das Manuskript erzählt mal wieder von dem Waisenknabe, das in all seiner Armut und Not ein tapferer Held ist, und dem es später märchenhaft gut ergeht. Diesmal ergeben ein armer, von betrügerischen Patentanwälten um seine Erfindung gebrachter Lumpensammler, das Pferd Hannibal, das vor 15 Jahren mal ein Derby gewann, und der nach einem Brande aus dem Waisenhaus ausgebrochene Jackie das Dreigespann, an dem man oft seine herzliche Freude hat. Es wirkt außerordentlich nett, wenn Jackie im Hause Ordnung schafft, auf dem Bod des Lumpenwagens sitzt, ein pfiffiger Eindäuler ist, im Weineller ungezählten Flaschen den Hals bricht, um leere Flaschen einzuhandeln, und bei all den kaufmännischen Kunststücken tüchtig mit den Händen redet. Amerikanisch ist es auf jeden Fall, wenn der Patentanwalt das unterschlagene Geld zurückgibt, damit er Jackie in die Augen sehen kann. Eddy Clane führte die Regie. Bildlich ist alles recht gut, doch inhaltlich ist alles recht breit angelegt. Hinzu kommt eins, dieser ganze Lumpensammler ist als Jargonstück gespielt. Der Text ist also von größter Bedeutung. Jeweils sind die Worte äußerst trefflicher, mitunter zu konstruiert. Ein Film aber, der dem Text eine derartige Wichtigkeit entgegenstellen muß, ist auf Abwege geraten. Darum wird man diesmal nicht reißlos froh, es sind die Worte, die aus dem Jackie wiederholt ein Zerrbild machen. e. b.

„Amor im Wolkenkrieger.“

(Ufa-Palast am Zoo.)

Die süßliche sentimentale Liebe, Bogen und Sensationen auf einem 40 Stock hohen Neubau eines Wolkenkriegers bilden den Inhalt dieses amerikanischen Films. Die ersten beiden Punkte bieten nichts Neues, das Herkömmlicheren auf dem Eisengerüst dieses immens hohen Gebäudes gewährt insofern Abwechslung, als es sich hier nicht um Jongleurkünste handelt, sondern Arbeitsprozesse vorgeführt werden. Der reiche junge Mann, den sein Vater in Bogen bis zur Virtuosität ausbilden läßt, und der bereits auf einem Ball der Schmeide den stärksten Mann überunden hat, wird Volontär auf einem Neubau. In der einzigen Absicht, dort täglich seine Braut zu sehen, die ausgeredet dort ihre Zeit verbringt, um ihrem Vater zu helfen. Ihr zullebe hat der Liebhaber das Bogen ausgegeben, und ihr zullebe Klettert er in waghälliger Weise in schwindelnder Höhe, Stadt und Hafen New York zu seinen Füßen, zwischen Himmel und Erde herum. Die Intrigen, die der von ihm niedergebogene Schmeide gegen die Firma und ihn persönlich leitet, führen zu den Konflikten und Sensationen, die den weiteren Inhalt des Films ausmachen. Der Reuling besteht siegreich alle Gefahren, reitet auf einem Eisenträger bis auf die höchste Spitze, während wir um sein Leben bangen, weil wir wissen, daß der Träger abgestürzt werden soll. Erst im letzten Augenblick wird das Unglück verhütet, und der Gerechete kann sich auf den türkischen Schmeide

kürzen und ihn nach einem lebensgefährlichen Kampf in die Tiefe schleudern. Seine Braut eilt zu seiner Hilfe herbei, und so feiern die Beiden 40 oder 60 Stock hoch ihre Verlobung. Bemerkenswert ist an dem Film der gänzliche Mangel an Arbeiterschuttsvorrichtungen und die absolute Willkür in der Behandlung der Arbeiter. Als Darsteller zeichnen sich in dem viel zu breit ausgepönnenen und daher manchmal ermüdenden Film Richard Dix als ebenso kraftvoller wie hübscher Sportsmann und Frances Howard als das unschwärzliche amerikanische Mädchen aus. Voraus ging ein lustiger Protesfilm, in dem ein Hund die Hauptrolle spielt. Die Musik, die unter Leitung von Ernö Rapée in ihrem Vorspiel besonders Hervorragendes leistete, entschädigte zum Teil für die Längen des Films.

„Der Stolz der Kompagnie.“

(Primus-Palast.)

Dieser Militär-Film fällt aus der Reihe der üblichen Produktion heraus. Man sieht wieder Soldaten, Offiziere Kasernenhofdrill und andere militärische Angelegenheiten, aber sie erscheinen ironisiert, sie werden nicht ernst genommen, es fehlt die übliche Nahrungstränge, der wehmütige Seufzer nach den schönen, vergangenen Zeiten. Der Zivilist ist klüger als die Offiziere und Unteroffiziere, die seinen Sinn für Situationen haben, Verwirrungen anstiften, die der andere spielend löst. Die ganze Blödsinnigkeit des Kasernenhofdrills wird gezeigt, die Vorgänge sind ironisch unterteilt. Hin und wieder erscheinen Situationen, die aus Militärmanövern von Theo von Thora oder Freiherrn von Schlicht reichlich bekannt sind. Die Handlung, die Ergebnisse eines beschäftigungslosen jungen Mannes beim Militär als Offiziersbursche, ist als Erzählung gedacht. Reinhold Schünzel spielt die Hauptrolle ohne Ueberbetonungen und doch mit einer leise parodistischen Nuance, die auch in der Gesamtregie zum Ausdruck kommt. Der Regisseur Georg Jacoby stellt die Situation dar, daß eine doppelte Deutung möglich ist. Hinter der Maske der Ernsthaftigkeit verbirgt sich die Regung zur Parodie, besonders auffällig am Schluß, als der frühere Offiziersbursche, jetzt herrschaftlicher Chauffeur, seinen ehemaligen Unteroffizier als Portier eines Rinos wiederfindet. Noch immer der angeworbene Schmurrbart und der finstere Blick, aber dahinter steht nichts mehr, die Maske ist gebrochen. Und die Darsteller bewahren alle diese zweideutige Haltung: Falkenstein als Leutnant oder Krampers als Unteroffizier, doch ohne zu karikieren. Das Ganze ist eine neue Art, militärische Stoffe zu behandeln. Wenn man hier auch noch nicht den Willen gezeigt hat, offen zu parodieren, so ist diese Art vielleicht noch wirksamer, da sie äußerlich ernst auf die Blödsinnigkeit von Einrichtungen hinweist, in denen diese, die nach der Bergpredigt in das Himmelreich kommen werden, das Heil für Deutschland erbilden.

Daneben ein amerikanischer Film „Zirkus Wild-West“ mit der üblichen Combohandlung, dem dazu gehörigen Word und der schließlichen Entlarvung des Täters. Aber mag das Sujet abgegriffen sein, das Tempo bleibt folgenreich. Fast alle Situationen sind rein bildhaft gegeben, mit Spannung geladen. Hinzu kommt eine ausgezeichnete Photographie. B. S.

„Der Mann aus dem Jenseits.“

(Lauenhien-Palast.)

Der Hauptmann der Reserve sitzt im Unterstand, kampfmüde, aufgebracht von der Schlucht nach seiner Frau, die ihm Lebensinhalt ist. Ein Sturmangriff wird befohlen. Der Hauptmann kann nicht, will nicht, ein Leutnant weist ihn auf seine Pflicht hin, die er auch erfüllt. Allgemein gilt der Hauptmann für tot. Der verwundete Leutnant lernt die Witwe des Hauptmanns kennen und liebt. Als beide ein glückliches Paar sind, kommt der Toiegegläubte heim. Nun bricht in ihm das Tier durch, in Raue und Eifersucht sucht er den Reibenbühler zu verderben. Seine Brutalität löst die Frau ab. Der Zurückgebliebene bringt durch einen Meineid den von der Frau Bezoogenen ins Zuchthaus. Schließlich geht er vor einem ausländischen Konsul den Meineid ein, um die Frau zu gewinnen. Seine Gier macht sie immer zurückhaltender, bis im letzten Augenblick der Freigelassene sie findet und der Rajende seine Machtlosigkeit einsieht und der wahren Liebe den Platz einräumt. Manired Roa hat Geschmack und den feinen Sinn für die Einheit eines Kunstwerkes. Darum glückte es ihm auch diesmal, den Film auf einem gewissen Niveau zu halten und ihn nie zu einer Räuber-pistole ausarten zu lassen. Filmisch recht gut und außerordentlich packend sind die kurzen Erzählungen (verschüttet, als Unbekannter im Lazarett, Kriegsgefangener, Nordverluch an der Wache, Zwangsarbeit), die das schwere Erleben des Toiegegläubten bezeugen. Sie tauchen tollschälich als Erinnerungen auf. Ebenso ist die Gerichts-verhandlung mit den unheilvollen Zeugenausagen recht wirkungs-voll gestaltet. Mit dem Text ging man wohltuend sparsam um. Dennoch gehört der Mann aus dem Jenseits zu den Spielfilmen, die den wahren Filmfreund nicht in heile Begeisterung bringen, weil dieses Genre bewußt dem Theater und dem Roman Konkurrenz macht. Es liegt immer ein leises Ausrumpfen in allem, so etwa: „Was Theater und Roman können, können wir auch.“ Dabei hat die wahre Filmkunst unerreichbares, starkes Eigenleben. Sie triffet ein sehr reiches Dasein und braucht nicht mehr auf eine eingebildete Konkurrenz dreinzuschlagen. Schauspielertisch ist dieser Film natürlich von der ersten bis zur letzten Szene höchst interessant, zumal Wegener den Hauptmann spielt. Vorzügliche Partner waren ihm Olga Tschetkowa, Anton Polniner und Hans Albers. Letzterer in einer recht belustigenden Episode. e. b.

„Die Straße des Vergessens“, der große deutsche Hella-Roja-Film der Pantomim-Film A.-G., hat nach seiner Berliner Uraufführung seinen Lauf durch das ganze Reich begonnen. Der Film wird gegenwärtig in Berlin allein in nicht weniger als 15 Lichtspieltheatern aufgeführt, während im Reich die Uraufführungen in den größten deutschen Städten, wie Köln, Hamburg, Düsseldorf u. a. bereits stattgefunden haben und von den nachfolgenden Aufführungen bei häufiger Terminverlängerung abgötzt werden.

Die Ausfuhr der amerikanischen Filmindustrie. Die Ausfuhr der Filmindustrie brachte den Vereinigten Staaten im Jahre 1925 eine Einnahme von 75 Millionen Dollar. Nicht weniger als 68 000 Kilometer Filmstreifen wurden im vorigen Jahre aus Amerika ausgeführt gegen 52 000 Kilometer im Jahre 1924.

Flora-Lichtspiele
Landsberger Allee 40-41
Ecke Petersburger Straße
Heute und morgen:
Die Lieblingstänze des Maharadscha
mit Gunnar Tolnäs.
Außerdem:
Buster Keaton der Matrose.
Ab Dienstag:
Grüß mir das blonde Kind am Rhein
unter Mitwirkung des Männer-
gesangsquartetts Wladitzki.

Frankenburg
Film- und Bühnenschau
Größe Frankfurter Straße 74
Heute und morgen:
Eine Minute vor zwölf
mit Luciano Albertini.
Außerdem:
Die Feuerzähnerin.
Ab Dienstag:
Die Kleine vom Bummel
und
Die vertauschte Braut.

Merkur-Palast
Palisadenstr. 26, a. d. Straußg. 59
Heute und morgen:
Hanseaten
nach dem Roman von Rudolf Herzog.
Außerdem:
Harald Lloyd in
„Er ist seekrank“.
Ab Dienstag:
Die vom anderen Ufer
und
Der Liebeskäfig.

Billige Wäsche bei GRUMMACH
Vorteils-Angebote in allen Abteilungen! Zum Beispiel:

Herrn- und Damen-Trikotagen	Damenstrümpfe	Damenwesten-Schals	Wolle
Herrn-Hemst, m. Kofarfarbe, feinstkuglig, Größe 4, 5, 6 2.60	Baumwolle, mit Doppelsohle, schwarz u. farb. Paar, 1/2 Dutzend 1.50 0.55	M. reinwoll. Damenschulter-schals, weisse u. farb. 7.00	P. Sport- u. Jumper-wolle in all. Farb. 50gr 60 Pf.
Herrn-Hose, m. Kofarfarbe, teilsradig, Größe 4, 5, 6 2.10	Primaldreier, m. Doppelsohle, m. Kalm nicht, Webe-tel, schw. u. farb. Paar 1.05	Damenweste, reine Wolle, in Längstr. gestrickt, 5.30	P. 2-fache Schurwolle in allen Farben 70gr Zapirwolle, allerbeste Qual. in den schönsten Farben 1.00
Herrn-Hemd, recht krypt. Make, nicht gekämmt, Gr. 4 bis 6 mit 1r. 50 Pf. ... 4.75	Herrn-Strümpfen, m. doppeitem Zwi-kel, moderne Farben, Größe 42-45 0.95	Damenweste, Zephyre-re mit Kunstwolle, sehr gut schmackvolle Mast. 11.75	Strickwolle, all. Farb. lag. u. Farb., 50 gr v. 40 an

KÖNIGSTR. ECKE SPANDAUER STR.

Theater, Lichtspiele usw.

Volksbühne
3 Uhr: JUDITH
8 Uhr:
Sturmflut
Morgen
8 Uhr: JUDITH

Staats-Theater
Opernhaus
7 1/2 Uhr: Frau ohne Schanden
Opernhaus
am Königplatz
2 1/2 Uhr: Das Konzert
7 1/2 Uhr: Evangelmann
Schauspielhaus
8 Uhr: Faust. I.
Schiller-Theater
8 Uhr: Jugend

Städtische Oper
Charlottenburg
7 1/2 Uhr:
Mignon
Abonn-Turnus II

Deutsches Theater
8 Uhr:
Juarez und Maximilian

Kammerspiele
7 1/2 Uhr:
Josephine

Th. a. Hollendorfpl.
8 Uhr:
Die offizielle Frau
Operette in 3 Akten
Preise 1 M. bis 8 M.

Lessing-Th.
8 Uhr:
Gastspiel d. Salzenburgs Bühnen
Königin Luise

Kleines Th.
8 1/2 Uhr:
Ein Spiel von Tod u. Liebe
v. Romain Rolland

Neues Th. am Zoo
Abend: 8 Uhr.
Gulfu
Thielscher
in
Stöpsel
Musik: Parsell-28.
Park-Tour 3-4 u. Orchest.
Park 5 u. Saal 6 u.
Vorverkauf ausverkauft

SOLO
Letzter Tag!
Rastelli
und
10 weitere
Variété-Sensationen!!
Sonntags 8 Uhr zu ermäßigten Preisen das volle Progr.

Täglich
Der große Erfolg!



SEINE ZWEITE FRAU
DER W.A.F.-FILM DER EMELKA MIT
JANE NOVAK
JULIANE JOHNSTON
WARWICK WARD
REGIE: GRAHAM CUTTS



DER WEISSE REITER VOM COLORADO
EIN ABENTEUER AUS DEM WILDEN WESTEN
EILEEN SEDGEWICK
JOE MOORE
REGIE: WILLIAM J. CRAFT

ZWEI URAUFFÜHRUNGEN HEUTE IN DER

SCHAUBURG
121 KÖNIGGRÄTZER STR. 121
6 UHR 19 UHR



Ein Fastnachtsball in Köln

begn. originellen Kostüme. für 5000 Mk. Preise. — Eintrittspreise inkl. Steuer und Abgabe für die Hochwasserschäden am Rhein: Herren 5.— Mk., Damen 4.— Mk.
Vorverkauf: Bote & Bock, Wertheim, Funkehaus. — Fahrverbindungen: Ringbahnhof Wipplera. Untergundbahn: Kaiserdamm. Straßenbahnlinien: 53, 72, 75, 93
Ketten-Omnibus vom Potsdamer Platz und Bahnhof Zoo. — Berliner Karneval-Gesellschaft, geg. 11. 11. 1911.

Der Ball der Bälle Rheinischer Maskenball im Schauspielhaus am Sonnabend, den 6. März. fünf erstklassige Kapellen, namhafte Künstler des Humors u. a. W. H. O. Pfeffermann, des berühmten Kölner Karnevalsdichters u. humoristisches Lustspiel in Berlin. — Prämierung der schönsten Frauen und der besten Masken.
Central-Theater
1 Uhr: **Bambury**
8 Uhr: **Der Fremde**
Intimes Theater
Bismarckstr. 6
Tägl. 8 Uhr
Ein andankbarer Mensch
von Ernst Bittlinger
Th. in d. Lützowstr.
Tägl. 8 Uhr:
Lempke's sel. Witwe
Musik v. Dr. R. Hirsch
Vollständige Preise 1—4 M.
In Reversel Theaterhaus
See-Musik, Park, 12 1/2 Uhr
Die Komödie
Kurfürstendamm 285/7
8 Uhr
Gesellschaft
Letzte Vorstellung
1 Uhr nachm.
„Blauer Vogel“
alle Plätze 2 u. 4 M.
11 15 Uhr
nach Vorstellung
„Blauer Vogel“
alle Plätze 2 u. 4 M.
Admiralpalast
Tägl. 8 Uhr
Kaller-Revue
achtung! Weile 505
Berlins sehenswerteste Revue
2 Sonntag-Vorst.
3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abds.
Theater a. Kottb. Tor
Kottb. Tor 10, 8
8 Uhr — 8 Uhr
Blüte-Sänger
bestehen mit dem
Februar-Programm
absolut
Bombenerfolg!
Sonntag 80 Pf.
bis 1.00 Uhr
nachm., erntet. Preis,
volles Abd.-Progr.**Die Tribüne**
Tel.: Wilhelm-Saal
8 Uhr:
In schönem Saal

„Er“
Harold Lloyd
kommt mit seiner größten Lachsensation
Mädchenscheu
am 5. März 1926
nach dem
Ufa-Palast am Zoo

Die beispiellose Ufa-Revue
Ensemble von 50 Pers. mit Kitty Valery
Rapées Jazz-Symphoniker

Sämtliche Freikarten aufgehoben. Preise von M. 1.50—4.—

Größes Schauspielhaus
8 Uhr:
Die Komödie
Kurfürstendamm 285/7
8 Uhr
Gesellschaft
Letzte Vorstellung
1 Uhr nachm.
„Blauer Vogel“
alle Plätze 2 u. 4 M.
11 15 Uhr
nach Vorstellung
„Blauer Vogel“
alle Plätze 2 u. 4 M.
Admiralpalast
Tägl. 8 Uhr
Kaller-Revue
achtung! Weile 505
Berlins sehenswerteste Revue
2 Sonntag-Vorst.
3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abds.
Theater a. Kottb. Tor
Kottb. Tor 10, 8
8 Uhr — 8 Uhr
Blüte-Sänger
bestehen mit dem
Februar-Programm
absolut
Bombenerfolg!
Sonntag 80 Pf.
bis 1.00 Uhr
nachm., erntet. Preis,
volles Abd.-Progr.**Die Tribüne**
Tel.: Wilhelm-Saal
8 Uhr:
In schönem Saal

Central-Theater
1 Uhr: **Bambury**
8 Uhr: **Der Fremde**
Intimes Theater
Bismarckstr. 6
Tägl. 8 Uhr
Ein andankbarer Mensch
von Ernst Bittlinger
Th. in d. Lützowstr.
Tägl. 8 Uhr:
Lempke's sel. Witwe
Musik v. Dr. R. Hirsch
Vollständige Preise 1—4 M.
In Reversel Theaterhaus
See-Musik, Park, 12 1/2 Uhr
Die Komödie
Kurfürstendamm 285/7
8 Uhr
Gesellschaft
Letzte Vorstellung
1 Uhr nachm.
„Blauer Vogel“
alle Plätze 2 u. 4 M.
11 15 Uhr
nach Vorstellung
„Blauer Vogel“
alle Plätze 2 u. 4 M.
Admiralpalast
Tägl. 8 Uhr
Kaller-Revue
achtung! Weile 505
Berlins sehenswerteste Revue
2 Sonntag-Vorst.
3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abds.
Theater a. Kottb. Tor
Kottb. Tor 10, 8
8 Uhr — 8 Uhr
Blüte-Sänger
bestehen mit dem
Februar-Programm
absolut
Bombenerfolg!
Sonntag 80 Pf.
bis 1.00 Uhr
nachm., erntet. Preis,
volles Abd.-Progr.**Die Tribüne**
Tel.: Wilhelm-Saal
8 Uhr:
In schönem Saal

Walhalla-
Th. — Waldstr.
Tägl. 8 Uhr:
Die Königin der Nacht
mit Friedrichshagen
Circus Busch
Sonntag 2 u. 4-7 1/2 Uhr
D. große Circ.-Prog.
3 U. halbe Preise
Zum letzten Male
Monte Christo
7 1/2 Manegeschaustr.
Die Gorillabaut
Nur bis 5. März
Heute
KONZERT
d. Berl. Sinfonie-Orch.
Dir. Oskar Fried
id. Rita Stochhausen
Karten von M. 1.— an
Mittagskassa (11—1)
und Abendkasse
Philharmonie
7 1/2 Uhr
Konzert
des Philharm. Orch.
Dirig: Prof. Prauer
Vandenberg
mit Waldbühne od.
Orch. vom Bahnhof
Berl. Sinfonie-Orch.
geleitet von 80 St.
pro qm an Geringe
Anzahlung in monat-
lichen Raten Berlin
Hotel Silesien in
Berl. Der Berliner
Berl. (Berl.)
WINTER GARTEN
Der allen Rundfunkteilnehmern
bekannte und beliebte Humorist
Otto Reutter
tritt am 27. und 28. Februar
(am 28. Februar auch nachmittags)
persönlich
im Rahmen des
Februar-Spielplans
auf
Sonntag nachm. 8 1/2, D. halbe Preise
Kauschen gestattet!
Sport Palast
Sonntag, 28. Februar, u. Montag, 1. März
Deutsche Eis-Hockey-
Meisterschaft
Teilnehmer: Berliner Schlittschuh-Club
(Vizepräsident), Sport-Club Charlotten-
burg, TuS Eintracht Lichtenberg,
Lützowier Sport-Club, Eislauf-Club
Königsplatz, Sport-Club Himmelspforten.
Sonntag, 28. Februar
4.30 abends: 1. und 2. Wettspiel
2.30 abends: 3. und 4. Wettspiel
Kunstlaufen · Schnellaufen
Montag, 1. März
Entscheidungs-Spiel
Berl. N. 1. u. N. 2. Vermerk! bei Beginn

Trabrennen Mariendorf
Sonntag, 28. Februar
nachmittags 1 Uhr

Mittwoch, 2. März 8 Uhr, Philharmonie
Konzert des Philharmon. Orchesters
unter gütiger Mitwirkung des
Berliner Aertze-Chors (Dirigent
Dr. Kurt Singer)
Program: Werke von Beethoven
und Mozart (Requiem)
Karten zu 1 M. an der Abendkasse

Reichshallen-Theater
Abends 8 U., Sonntag nachm. 10 U.
Stettiner Sänger
in: Der letzte Postillon
Tsch. Lutz Prutz, Fritz Poppo
Dönhoff-Brett!
20 Nummern!
Tant und L. Hildesheim!

Deutsches
Castell-Theater
8 Uhr:
Paganini
Th. a. Kurfürstendamm
8 Uhr:
Die Nacht der Nacht
Th. a. Schiffbauerdamm
8 Uhr:
Der Irdische Welberg
Lustspielhaus
8 Uhr: Dicky
Wallner-Theater
8 Uhr:
Noisportage

CIRCUS MULLERSTR. 146
WILM. HAGENBECK
Heute 2 x
nachmittags 3 U., abends 7 1/2 U.
Preise von 20 Pf. bis 4.50.
Tierschau 18—1 — HOLZLAU — DAMPFHEIZUNG

Ufa

Die-Palast am Zoo	Amor im Wolkenkratzer
Sturm-Palast	Herrn Felp Collins Abenteuer
Kurfürstendamm	Jackie, der Lumpensammler
Commodien-palast	Der Mann aus dem Jenseits
Wasserpalast	Jackie, der Lumpensammler
Schillerplatz	Das verbotene Paradies
Kammer-Spielhaus	Der Wilderer
Tiergarten	Die verlorene Welt
Königsplatz	Das verschwundene Brillantenkollier
Friedrichs-strasse	Der Mann aus dem Jenseits
Alexander-platz	Der Mann ohne Schlaf
Waldbergweg	KUB' mich noch einmal

Ufa

Komische
8 1/2 Oper 8 1/2
Von A-Z
Kleine Preise 1 bis 50 Pf.

Rose-Theater
4 U.: Als ich noch im Flügelkleide
8 U.: August der Dritte
Metropol-Theater
Tägl. 8 Uhr
No no Xanette

Ausschneiden

10 Damenvorträge
mit zahlreichen Lichtbildern
nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre
blü auf Wunsch vieler Damen
Oskar Voelker
Direktor des Berliner Volkslichtspieltheaters
für Frauenleben möglichst ohne Operation
Berlin N, Invalidenstr. 120 (Stettiner Bahnhof)

Montag, den 1. März, Königshaus, Große Frankfurter Str. 117
Dienstag, den 2. März, Spandauer, Kurfürst. 142
Mittwoch, den 3. März, Kreuzhof, NW, Dönhofsplatz 29
Donnerstag, den 4. März, Schulhof, Kurfürst. 142
Freitag, den 5. März, Kaiserhof, Kaiserhof, Chausseest. 64
Montag, den 6. März, Kaiserhof, Kaiserhof, Chausseest. 64
Dienstag, den 7. März, Kaiserhof, Kaiserhof, Chausseest. 64
Mittwoch, den 8. März, Kaiserhof, Kaiserhof, Chausseest. 64
Donnerstag, den 9. März, Kaiserhof, Kaiserhof, Chausseest. 64
Freitag, den 10. März, Kaiserhof, Kaiserhof, Chausseest. 64
Donnerstag, den 11. März, Kaiserhof, Kaiserhof, Chausseest. 64
Freitag, den 12. März, Kaiserhof, Kaiserhof, Chausseest. 64

Warum sind so viele Frauen unterleibskrank?
Bodendruck, entzündliche Unterleibsleiden, wie Entzündungen, Bluth. Ver-
änderungen, Anämien, Entzündungen, Geschwülste?
Welche Ursachen haben Rückenbeschwerden, Schmerzen tief im Kreuz,
welche Schmerzen im Leib und in den Seiten?
Bodendruck, entzündliche Unterleibsleiden, wie Entzündungen, Bluth. Ver-
änderungen, Anämien, Entzündungen, Geschwülste?
Welche Ursachen haben Rückenbeschwerden, Schmerzen tief im Kreuz,
welche Schmerzen im Leib und in den Seiten?
Bodendruck, entzündliche Unterleibsleiden, wie Entzündungen, Bluth. Ver-
änderungen, Anämien, Entzündungen, Geschwülste?
Welche Ursachen haben Rückenbeschwerden, Schmerzen tief im Kreuz,
welche Schmerzen im Leib und in den Seiten?
Bodendruck, entzündliche Unterleibsleiden, wie Entzündungen, Bluth. Ver-
änderungen, Anämien, Entzündungen, Geschwülste?
Welche Ursachen haben Rückenbeschwerden, Schmerzen tief im Kreuz,
welche Schmerzen im Leib und in den Seiten?

Wie verhütet u. wie heilt man Frauenleiden mögl. ohne Operation?
Eintritt 50 Pf. und 1 M. inkl. Steuer.
Anfang 8 Uhr.
Kasseneröffnung 7 Uhr
Sprechzeit: 10—12 und 4—6. Donnerstag und Sonntag geschlossen.

Die Stuvkamp Lebensfreude

Das Wasser, sei es noch so heiß
hinüber kommt mit Leichtigkeit
Der Onkel und fühlt bei dem Sprung
Das Stuvkamp Salz erhält ihn jung.

Die gegenwärtige Zeit stellt an jeden Menschen
ganz besonders hohe Ansprüche. Die heutige Deut-
sche geistige Frische und gesunde Körper, wird leider
nur zu wenig beachtet. Wie sie „müßern“ und
„menschenleiden“, so müssen sie auch „stuvkampen“.
Was bewirkt „stuvkampen“? Eine gute
Funktion Ihrer inneren Organe, Leber, Galle,
Nieren und Magen, eine Reinigung Ihres Blutes,
einen geistigen Stoffwechsel.
Wie müssen Sie „stuvkampen“? Sie nehmen
täglich eine kleine Portion „Stuvkamp-Salz“ in die
erste Tasse Kaffee oder Tee.
Was kostet „stuvkampen“? Täglich 3 Pfennig.
So verdrängen Sie sich diese billige Lebens-
notwendigkeit?

STUVKAMP-SALZ
erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien.
Wo nicht erhältlich, wenden Sie sich an die
Generalvertretung für Groß-Berlin
Phönix-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW 68, Ritterstr. 48. Tel.: Dönhoff 8244.

Gewerkschaftsbewegung

Eine Lücke im Betriebsrätegesetz. Sie muß ausgefüllt werden.

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Caféhausangestellten hat folgende Eingabe an das Reichsarbeitsministerium und das Justizministerium gerichtet:

Der unterzeichnete Verband hat am 13. Oktober 1925 Strafantrag auf Grund des § 99 des Betriebsrätegesetzes gegen das Hotel Czjellior, Berlin Königgräber Straße 112, und das Hotel Continental, Neustädtische Kirchstraße 6/7, wegen vorläufiger Zuwiderhandlung gegen § 23 Absatz 2 und 3 des obigen Gesetzes gestellt. Trotz wiederholter schriftlicher Aufforderung haben die fraglichen Unternehmer seit Jahren einen Wahlvorstand für die Wahl eines Betriebsrates nicht bestellt. Im Hotel Czjellior sind wiederholt Arbeitnehmer, weil sie die Wahl eines Betriebsrates durchführen wollten, entlassen worden, um die Durchführung zu verhindern. Als Zeugen wurden genannt die Gewerkschaftsbeamten Georg Seiffert, Wilhelm Claus; ferner Herr Dr. Kirchner, der frühere Betriebsratsvorsitzende Herr Treumann und Herr Georg Adler.

Da in den vorliegenden Fällen ein Strafantrag seitens der Betriebsvertretung nicht gestellt werden kann, weil eine solche seit Jahren nicht besteht, andererseits die fraglichen gesetzlichen Strafbestimmungen geradezu unsinnig wären, wenn nur eine Betriebsvertretung in diesem Fall einen Strafantrag stellen könnte, wurde von uns Vollmacht der Mehrheit der beschäftigten Arbeitnehmer zur Stellung des Strafantrages angeboten.

Am 5. Januar 1926 erhielten wir von der Staatsanwaltschaft des Amtsgerichts Berlin-Mitte — III, 8499/25 — folgenden Bescheid:

Auf den Strafantrag vom 13. Oktober 1925 gegen den Hoteldirektor Hübner, Hoteldirektor Krebs wegen Zuwiderhandlung gegen das Betriebsrätegesetz vermag ich nicht einzuschreiten. Gemäß § 99 Absatz 5 des Gesetzes ist zur Stellung eines Strafantrages nur die Betriebsvertretung legitimiert. Da ein solcher Antrag nicht vorliegt, habe ich keine Veranlassung zu einem Einschreiten gegen die Beschuldigten.

Von der Staatsanwaltschaft wird weiter behauptet, daß selbst bei Vorhandensein eines rechtsgültigen Antrages eine Zuwiderhandlung nicht nachzuweisen ist. In bezug auf Hübner seien Beweismittel nicht beigebracht.

Zu diesem Bescheid bemerken wir, daß es also die Ansicht der Staatsanwaltschaft ist, daß gegen die genannten Firmen strafrechtlich nicht eingeschritten werden kann, daß ein solches Einschreiten mindestens nicht vor dem Jahre 2000 stattfinden kann, es sei denn, daß die Beschuldigten die Dummheit machen, doch noch einen Wahlvorstand zu benennen und somit einen Betriebsrat zustande bringen, der dann zur Stellung eines Antrages legitimiert wäre.

Wenn die Staatsanwaltschaft weiter behauptet, Beweismittel seien nicht beigebracht, so verweisen wir darauf, daß die Staatsanwaltschaft auf die im Schreiben vom 3. Dezember 1925 angebotenen Beweismittel und Zeugen überhaupt nicht eingegangen ist. Der als Zeuge benannte Treumann hat als letztes Betriebsratsmitglied vor Jahren im Hotel Czjellior einen Wahlvorstand benannt, dessen Wahlschreiben auf Veranlassung der Direktion abgerissen wurden und dessen weitere Tätigkeit durch Entlassungen und andere Manipulationen unmöglich gemacht wurde. Es kam also ohne weiteres nachgewiesen

werden, daß zumindestens dieser Beschuldigte die über 400 Personen zählende Belegschaft des Hotels Czjellior nicht nur schwer geschädigt, sondern vorzüglich gegen die Strafbestimmungen des Betriebsrätegesetzes verstoßen hat.

Der unerhörte Zustand, daß Arbeitgeber in solcher Weise mit den der Arbeitnehmererschaft zugewilligten Rechten umspringen können, muß u. U. schon aus Gründen des Ansehens der deutschen Gesetzgebung scharf beseitigt werden.

Wir bitten daher, dem Sinn des Betriebsrätegesetzes entsprechende Anweisungen an die Staatsanwaltschaften ergehen zu lassen; ferner dringend, die notwendige Änderung des § 99 des Betriebsrätegesetzes durch die gesetzgebende Versammlung zu veranlassen.

Arbeitszeitregelung für die Schifffahrt.

Bern, 26. Februar. (WTA.) Der Internationale Transportarbeiterverband, dem nahezu alle Schifffahrtsorganisationen Europas angehören, hat an das Internationale Arbeitsamt mit einem Brief gerichtet, in dem er seine Absicht kundgibt, das Verlangen zu stellen, daß auf der Schifffahrtskonferenz, die am 7. Juni in Genf beginnen soll, die Frage der Regulierung der Arbeitszeit für die Schifffahrt erörtert wird. Der Direktor des Arbeitsamtes ließ dem Verband mitteilen, daß die Geschäftsordnung der Konferenz bereits festgelegt sei und demnach nur noch die Möglichkeit bestehe, auf der Konferenz selbst einen Antrag auf Aufnahme des gewünschten Verhandlungsgegenstandes in die Geschäftsordnung zu stellen.

Stärke der russischen Gewerkschaften.

(SGB.) Auf der kürzlich in Moskau abgehaltenen Sitzung des Zentralrats der russischen Gewerkschaften teilte Sekretär Dogobom mit, daß die Gewerkschaften der Sowjetunion zurzeit 7.800.000 Mitglieder zählen. Die Mitgliederzahlen vieler Verbände nehmen sehr rasch zu; so kann der Bauarbeiterverband in einem Jahre einen Mitgliederzuwachs von 70 Proz., der Bandarbeiterverband einen solchen von 40 Proz. verzeichnen. Der Arbeitslohn hat im ersten Halbjahr 1925 um 24 Proz. zugenommen, im zweiten Halbjahr ist er stabil geblieben. Die Reallohne haben aber trotzdem die Vorkriegshöhe noch nicht erreicht. Selbst in der Großindustrie erreichen die Löhne erst 96 Proz. der Vorkriegshöhe.

Wenn man diese Feststellungen mit den Thesen Tomstys für den kürzlich abgehaltenen Kongress der Kommunistischen Partei Russlands vergleicht, so müssen sie dahin ergänzt werden, daß trotz der Zunahme der Mitgliederzahlen ein leichter Rückgang des Prozentsatzes der organisierten Arbeiter festzustellen ist. Laut Tomstys betrug der Prozentsatz der organisierten Arbeiter am 1. Januar 1925 90,1 Proz., und am 1. April 1925 89,3 Proz. Am 1. Januar 1926 gab es 900.000 nicht organisierte Arbeiter, am 1. Januar 1926 870.000. Trotzdem die angeführten Prozentsätze an sich sehr hoch sind, sagt Tomstys in seinen Thesen in diesem Zusammenhang: „Diese Tatsachen zeigen, daß die Gewerkschaften noch nicht imstande sind, die Ansprüche der fortgeschrittenen Arbeitergruppen zu befriedigen und diejenigen der anderen Kategorien anzupassen, d. h. daß es ihnen noch nicht gelingt, die Arbeiter in elementarer Weise anzuziehen und zu erfassen.“

Wachstuentagkampf auf den Balearen.

(SGB.) Der Kampf der Textilarbeiter Mallorca (Spanien), die seit dem 21. Dezember 1925 wegen eines Arbeitszeitkonflikts ausgeperit sind, ist in eine neue Phase ge-

treten. Die Unternehmer haben die Kusperrung aufgehoben und damit den Wachstuentag in ihren Fabriken stillschweigend anerkannt. Zufällig erfuhr jedoch die Arbeiter, daß die Absicht bestehe, nach Wiederaufnahme des Betriebes Lohnföhrzungen vorzunehmen. Kurz entschlossen verweigerten sie deshalb die Wiederaufnahme der Arbeit, sobald man aus der Kusperrung ein Streit geworden ist. Angesichts dieser Standhaftigkeit hat einer der Unternehmer bereits nachgegeben und es kann damit gerechnet werden, daß die anderen Arbeitgeber diesem Beispiel bald folgen werden, umsohin als die Streikenden die moralische und finanzielle Unterstützung der ganzen spanischen Gewerkschaftsbewegung genießen.

30A.-Bezirksversammlungen.

Montag, den 1. März:

Kochwaren: Restaurant Maatz, Kurstr. 7, Sonntag 8 Uhr. „Streiktagen des letzten Jahres aus dem Saale des Arbeitsrates“. Referent: Rudolf Otto Baumgärtner. — **Schreibers:** Friedrichs, Berlin 20 39, 35, 37; Restaurant Bernh. Schaubert, Oberstr. 18, Sonntag 8 Uhr. „Die deutsche Wirtschaftskrise und Weltwirtschaft“. Referent: Rudolf Otto Baumgärtner. — **Werkstätten:** Restaurant Maatz, Kurstr. 7, Sonntag 7 Uhr. „Lustleben und Erinnerungen aus einem halben Jahrhundert Arbeiterbewegung“. Referent: Adolf Hoffmann.

Spargelgruppe des 30A. Morgen: Sonntag, 7 Uhr; Gruppe Farben: Sonnabend Schule Danziger Str. 23. Mittwochsversammlung. — **Gruppe 30A:** Friedrichs, Schule Knaulstraße 11 Steglitz. Mittwochsversammlung.

Zentralverband der Kaufleute, Kreisgruppe Groß-Berlin: Spargelgruppe Sozialversicherungs-Morgen, Sonntag, 4 Uhr. Mittwochsversammlung in den Sophienhöfen, Sophienstr. 17/18. „Die Kuppelung der Beziehungen zwischen Kaufmannschaft und Berufsvereinigungen“. Referent: Rudolf Otto Baumgärtner. Direktor des Hauptverbandes Deutscher Kaufmannschaft, 2. Kaufmannschaft. Die Versammlung des technischen Personals der Kaufmannschaft findet am Mittwoch, 3. März, nicht um 4 Uhr, sondern um 7 Uhr in den Räumen des Kreisbüros, Baumgartenstr. 6/6A, statt.

Wohnung, Zimmer! Verbandsabend! Dienstag, 2. März, 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 4 (Große SoF), allgemeine Mitgliedsversammlung. „Die gewerkschaftliche Wirtschaft und ihre Auswirkung auf das Bundesverhältnis“. Referent: Rudolf Otto Baumgärtner. — **Die Kuppelung** ist von großer Wichtigkeit, deshalb wird eine sehr Kameradschaft, reelles und pünktlich zu erscheinen. Mittwochsabend! Inoffiziell.

Zentralverband der Schuhmacher, Dienstag, 2. März: Öffentliche Schuhmacherverammlung nachmittags 5 Uhr in Börsers Hof, Robertstr. 17. Das Gewerkschaftsamt ist eingeladen.

Wohnung, Bergmann, Gertrud! Am Dienstag, 2. März, nachmittags 4 Uhr, bei Frau, Ullricher Str. Bennigsdorfer Straße, wichtige Versammlung aller Parteigenossen. Jeder Genosse muß erscheinen. Der Fraktionsvorsitzende.

Wohnung, SPD-Offenbacher! Morgen, Sonntag, 7 Uhr, im Büchlein Bräuhaus, Danziger Allee 11/12, wichtige Versammlung aller Parteigenossen. Parteipersonal ist eingeladen. Der Fraktionsvorsitzende.

Wohnung, Mittelstr. a. G.! Morgen, Sonntag, 4 Uhr, im Lokal von Gellert, Wollstraße Ecke Charlottenburger Allee, wichtige Fraktionsversammlung aller SPD-Genossen. Tagesordnung: Referat des Genossen Otto Weitz, R. 5. 2. über „Rückwärtsbildung“. Abstreifen Besuch erwartet. Der Fraktionsvorsitzende.

Wohnung, Coram K.! Samstagabend! Am Dienstag 3 Uhr bei Treiler, Berlinstraße 7, wichtige Versammlung aller SPD-Genossen. Der Fraktionsvorsitzende.

(Gewerkschaftliches siehe auch 4. Seite Hauptblatt.)

Musikaufträge Abgibt man nur dem Nachweis des Deutsch. Musikerverbandes, Berlin O 27, Hindenburgstr. 21 (Königsplatz 4310, 4048). Geschäftzeit 9 bis 5, Sonntag 10 bis 2 Uhr. Nur durch Vertreterbesuch.

Frühjahrs-Neuheiten

Bevorzugt sind im kommenden Frühjahr feinfarbige Schuhe, besonders aus grau, blond und beige Chevreau, z. T. mit Krokodil- und Eidechsenleder verziert. Das Charakteristische der neuen Mode sind hochgeschlossene Pumps mit und ohne Gummizug. — Unsere 60 Schaufenster zeigen Ihnen in grosser Auswahl all diese Mode-Neuheiten zu äusserst günstigen Preisen. In unserer Fabrik werden nur die edelsten Materialien nach den neuesten technischen Errungenschaften verarbeitet.



Dieser reizende Trotteurschuh in blond, hellgrün u. braun Naccocalf und Chevreau mit echtem Louis XV.-Absatz. **NET 16,50**



Braun sehr Chevreau-Pumps mit neuartig. Schnalle und amerikanischem Absatz. **NET 10,90**



Dieser aparte Gummikugelschuh in blond und Hellbraun mit entzückender Flechterei in Chevreau, m. Louis XV.-Absatz. **NET 18,50**

Leiser

Das grösste Schuh-Spezialhaus

Der moderne braune Herren-Halb-schuh mit Naccocalf-Einsatz **NET 18,50**

Zur Einsparung

- Cheviotkleid schwarz, reine Wolle, mit dunkelbl. Grösse 16-115 6.50
Gabardinekleid schwarz, reine Wolle, mit Knopfgarnierung, Grösse 106-115 8.90
Sammetkleid schwarz Köpervelvet mit weitem Koll., Gr. 26 17.75
Seidenkleid mit reicher Räschengarnitur, Grösse 12 13.75
Jünglings-Anzug blau Melton, mit Umschlagbock, Grösse 11 22.50
Jünglings-Anzug blau mit feinem weissen Nadelstreifen, Grösse 10 21.75

Kinder-Kleidung

- Covercoatmantel mit Laeothandstepperei (Steigerung 0.50), Grösse 80 3.75
Tuchmantel einzelne Kostümkörbe, in eleganter Ausführung, Grösse 80-85 14.75
Ripsmantel einzelne Kostümkörbe, mit Bliess und Fallegarnitur, Grösse 80-85 19.75
Maid-Kleider Popeline in vielen Farben, mit Knopfgarnitur und reichem Faltenrock 9.75
Original Kieler Anzug aus Melton, lose gefittet (Steigerung 1.-), Grösse 8 13.75
Pyjak blau Melton, mit Aermelkerau (Steigerung 0.50), Grösse 0 5.75

Damen-Putz

- Damen-Hut aus kunstseidigen Rips, mit Goldblumen oder Bandgarnitur 4.90
Damen-Hut aus modernem Châcastrich, mit reicher Goldgarnitur, mit Silberstickerei 3.50
Damen-Hut aus Tagelied, moderner Gigoloform 5.50
Damen-Hut aus modernem kunstseidigen Geflecht, mit reicher Bandgarnitur 9.95

Kleiderstoffe

- Rips in modernen Farben, 120 cm breit 5.80
Rips-Popelin in Pastellfarben, 120 cm breit 3.25
Burberry 140 cm breit, reine Wolle, imprägniert 10.00
Cheviot reine Wolle, schwarz, 120 cm breit 1.50

Die billigste Bezugsquelle für beste Qualitäten

Damen - Konfektion

- Rips-Mouliné-Mantel für kleine Damen, in modernen Farben, Faltenform 19.50
Ripsmantel in Qualität für kleine Damen, moderne Pastellfarben und neueste Fassons 26.50
Ripsmantel auch in grossen Weiten, moderne Faltenform 29.50
Ripsmantel ganz aus reiner Seide gefertigt, neueste Fassons, in Pastellfarben 59.00
Tuchmantel in grossen Weiten, schwarz, braun, grün 19.50
Covercoatmantel 6.90
Complet aus prima Gabardine in neuesten Farben 49.00
Nachmittagskleid aus prima Rippe-Popelin, mit langem Aermeln, in Pastellfarben 15.90
Nachmittagskleid aus feinstem Rips 19.50
Nachmittagskleid aus feinstem Rips, moderner Farben, mit langem Aermeln 29.50
Jackenkleid aus Gabardine, in neuesten Formen, ganz gefittet 39.50
Jackenkleid in moderner gemasteter Rippe feinsten Qualität, ganz aus reiner Seide 39.50
Jackenkleid prima Rippe, aus reiner Seide, in grossen Weiten 59.00
Complet aus prima Rippe, mit langer Jacke, ganz gefittet 69.00

HERMANN LINGEL Eleganteste Modelle in Complots, Mänteln, Kostümen, Kleidern aus den führenden Modehäusern zu fabelhaft billigen Preisen. LANDSBERGER-STRASSE 85-87

Teppiche

- Tapestry-Teppich Perser und moderne ca. 165 35.00 200 49.50
Velours-Teppich Prima Qualität ca. 180 39.50 200 54.00 250 82.00 300 129.50
Bergamo-Teppich mit Handfranse, reine Wolle, keine Perser Kopfen ca. 75 14.75 90 22.75 125 48.00 150 39.00
Tournay-Teppich ganz schwere Qualität, Perser Muster ca. 100 174.00 150 258.00 200 348.00

Gardinen

- Stores Stamm, mit Einsatz und Volant 1.95
Stores gewebter Tüll 2.75
Garnitur gewebter Tüll, 3 teilig 2.25
Garnitur Stamm, mit breitem Tüllfuss 3.75
Garnitur Madras, hellfarbig, aparte Muster 4.75
Bettedecke gewebter Tüll, 1 teilig 3.75
Bettedecke Stamm, 2 teilig, mit Einsatz und Volant 7.75

Möbelstoffe

- Dekorationsstoff in allen modernen Farben und gemastert, 130 cm 3.75
Gobelinstoff Möbelbezug 130 cm Mtr. 4.90
Madrasstoff Indanthren gefärbt, in sehr feiner Qualität, 130 cm 3.75
Kunstseide für Dekoration, in allen modernen Farben, 130 cm Meter 5.75

Tisch- u. Diwandecken

- Gobelin-Tischdecke Vorder- u. 8.75
Mokettplüsch-Tischdecke 150x118 18.00
Djwandecke Vorder- und Perser 12.50
Diwan-Rückwände 6.25

Verkaufe

Wirkwaren (Richter-Verkauf), Silber-Gold- und Silberwaren, Schmuck, Uhren, Brillen, etc.

Wohnung

Wohnung in der Altstadt, 4 Zimmer, Balkon, etc.

Wohnung

Wohnung in der Altstadt, 4 Zimmer, Balkon, etc.

Wohnung

Wohnung in der Altstadt, 4 Zimmer, Balkon, etc.

Kaufgesuche

Kaufgesuche für verschiedene Waren und Dienstleistungen.

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt mit Stellenangeboten und Suchenden.

Verkaufe

Verkaufe für verschiedene Waren und Dienstleistungen.

Wohnung

Wohnung in der Altstadt, 4 Zimmer, Balkon, etc.

Wohnung

Wohnung in der Altstadt, 4 Zimmer, Balkon, etc.

Wohnung

Wohnung in der Altstadt, 4 Zimmer, Balkon, etc.

Kaufgesuche

Kaufgesuche für verschiedene Waren und Dienstleistungen.

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt mit Stellenangeboten und Suchenden.